

SPORT
UNION
STOCKERAU

70
1946 - 2016





Vorwort



Ilse Wimmer
Präsidentin der
SPORTUNION
Stockerau

Seit dreizehn Jahren bin ich nun Präsidentin der SPORTUNION Stockerau, des größten Vereins in der größten Stadt des Weinviertels. Ein kurzer Zeitraum im Vergleich zum stolzen Alter der SPORTUNION Stockerau, die heuer ihr 70. Vereinsjubiläum feiert. Gegründet nach dem zweiten Weltkrieg ist sie heute ein wesentlicher Bestandteil der Stockerauer Gesellschaft und darüber hinaus ein moderner und dynamischer Verein, der die Gemeinschaft pflegt und Menschen jeden Alters vereint und verbindet.

Die SPORTUNION Stockerau will Partnerin für Menschen sein, die mehr Sport und Bewegung in ihr Leben bringen wollen. Breiten-, Fitness- und Gesundheitssport stehen an erster Stelle. Wir wollen einen Weg aufzeigen, wie es gelingt, durch Bewegung und Sport an Lebensfreude zu gewinnen und die Lebensqualität zu steigern. Darüber hinaus bieten wir auch leistungsorientierten Sportler/innen ein sportliches Zuhause.

Mit Stolz kann ich sagen, dass es uns auf Grund eines eingespielten und qualifizierten Teams von Übungsleiter/innen und Funktionär/innen bis heute gelungen ist, professionell und erfolgreich zu arbeiten und Strategien umzusetzen. Die SPORTUNION Stockerau ist ein moderner, flexibler Verein, dem es gelingt, sich von gewinnorientierten Fitnessbetrieben abzugrenzen. Tradition, das Besinnen auf unsere Wurzeln, das Aufrechterhalten des Vereinslebens, der Kontakt mit früheren Vereinsmitgliedern, Geselligkeit und ideelle Werte sind für uns gerade in der heutigen, so schnelllebigen Zeit von großer Bedeutung. Neben dem regulären Übungsbetrieb, der mehr als 60 Einheiten pro Woche umfasst, tragen wir auch dem Wunsch Rechnung, Sportkurse in geschlossenen Kleingruppen anzubieten und Spezialthemen in eigenen Vorträgen und in Vital-Aktiv-Treffs zu behandeln. Selbstverständlich haben für uns öffentliche Präsentationen und Auftritte sowie Kooperationen mit Bildungsinstitutionen in diversen Projekten einen ebenso großen Stellenwert.

Die Zunahme des verwaltungstechnischen Aufwands in den letzten Jahren ist eine große Herausforderung für die SPORTUNION Stockerau. Doch auch in diesem Bereich ist es uns bis jetzt gelungen Schritt zu halten, obwohl unser Verein mit derzeit ungefähr 900 aktiven Mitgliedern noch immer ehrenamtlich verwaltet wird.

Durch ein gelebtes Miteinander und im aktiven Austausch entstehen immer wieder neue Ideen, die dazu beitragen, dass sich der Verein weiterentwickelt. Dies gilt nicht nur für die Übungsleiter/innen und Funktionär/innen der SPORTUNION Stockerau, sondern für alle Mitglieder. Denn erst viele Köpfe machen Unmögliches möglich. Ich freue mich über alle Ideen, die zur Weiterentwicklung beitragen und uns helfen, unsere ambitionierten Ziele zu verwirklichen. Der Verein sind wir alle!

Machen wir uns nun in dieser Festschrift gemeinsam auf in eine Reise durch die Jahrzehnte. Wir lassen die vergangenen siebzig Jahre der erfolgreichen Vereinsgeschichte, die Geschichte der Stadt Stockerau, das Weltgeschehen und das österreichische Sportgeschehen Revue passieren und werfen einen Blick in die Zukunft der SPORTUNION Stockerau. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ilse Wimmer



Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann

Das Bundesland Niederösterreich hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten einen hervorragenden Ruf als Sportland erarbeitet. Das ist einerseits auf die großartigen Erfolge unserer Spitzensportlerinnen und Spitzensportler zurückzuführen, andererseits aber auch auf hochkarätige Veranstaltungen sowie das vielseitige Angebot für den Breiten- und Gesundheitssport, das Niederösterreich zu bieten hat. Denn nur dort, wo eine breite Basis vorhanden ist, kann sich auch eine gute Spitze bilden.

Sport und Bewegung sind in der heutigen Zeit zu zentralen Themen geworden. Das liegt nicht zuletzt daran, dass gerade Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, sich aufgrund der Technisierung unseres Zeitalters immer weniger bewegen. Sportliche Betätigung ist aber wichtig, sowohl für Körper als auch Geist und Seele. Sport wirkt sich aber nicht nur auf die Gesundheit aus, sondern hat auch eine breite gesellschaftliche Wirkung, beispielsweise im Bereich der Integration. Zudem gibt Sport die Möglichkeit, viel fürs Leben zu lernen - etwa Teamgeist, Leistungsbereitschaft und Fairness.

Ein wichtiger und verlässlicher Partner des Landes Niederösterreich im Sport ist seit nunmehr 70 Jahren die SPORTUNION Stockerau. Jahr für Jahr bietet diese ein hervorragendes Angebot, bei dem nicht nur Sport und Bewegung vermittelt werden, sondern auch Werte und Einstellungen weitergegeben werden. In seiner langjährigen Geschichte hat der Verein seine Sportlerinnen und Sportler maßgeblich begleitet und ist somit auch mitverantwortlich für deren großartige Leistungen. 70 Jahre SPORTUNION Stockerau sind ein bedeutendes Jubiläum. Dahinter stecken Wurzeln, dahinter stecken Leistungen und dahinter stecken auch Visionen. All das zeigt die vorliegende Festschrift, die ihre Leserinnen und Leser auf eine Reise durch die Jahrzehnte der SPORTUNION Stockerau entführt. Zum Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich und verbinde damit gleichzeitig auch den Dank an all jene, die sich uneigennützig in den Dienst des Vereins gestellt haben und immer noch stellen. Den Sportlerinnen und Sportlern wünsche ich weiterhin viele Erfolge und alles Gute!



Dr. Petra Bohuslav
Landesrätin für
Wirtschaft, Tourismus
und Sport

Vor über 70 Jahren wurde die SPORTUNION Stockerau gegründet. Eine lange Zeit, in der sich Sport und Gesellschaft unglaublich weiterentwickelt haben. Was sich nicht verändert hat, ist, dass die SPORTUNION Stockerau noch immer eine wichtiger Partnerin für Menschen ist, die mehr Sport und Bewegung in ihr Leben bringen und ihre Gesundheit fördern wollen. Das tun sie einerseits über gezielte Projekte und Übungseinheiten, andererseits über diverse Vorträge und Veranstaltungen, immer mit dem Ziel, mit Gleichgesinnten fit, aktiv und beweglich zu bleiben.

Damit sind sie auch ein wichtiger Baustein in der Umsetzung der vom SPORT.LAND.Niederösterreich erarbeiteten Sportstrategie 2020. Diese hat es sich zum großen Ziel gesetzt, die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher wieder zu mehr Sport und Bewegung zu motivieren. Ein Verein wie die SPORTUNION Stockerau ist dabei mit seiner vorbildlichen Arbeit ein wichtiger Baustein zur Erreichung dieses ambitionierten Zieles.

Daher freut es mich natürlich besonders, dass es die SPORTUNION Stockerau über all die Jahre geschafft hat, das Vereinsleben so professionell aufrecht zu erhalten und seither den Status als einer der traditionellsten und erfolgreichsten Vereine des Landes trägt. In diesem Sinne wünsche ich der SPORTUNION Stockerau, dass der Weg auch weiterhin so positiv fortgeführt wird und den Vereinsverantwortlichen, dem Vorstand und allen Mitgliedern alles Gute zum 70-jährigen Jubiläum und schöne Feierlichkeiten.



Hartwig Löger
Präsident der
SPORTUNION
Österreich

Als Präsident der SPORTUNION Österreich freue ich mich, der SPORTUNION Stockerau meine herzlichsten Glückwünsche zum 70-Jahr-Jubiläum aussprechen zu dürfen.

„Wir bewegen Menschen“ lautet der Leitsatz der SPORTUNION Österreich. Diesen hat sich auch die SPORTUNION Stockerau auf die Fahnen geheftet und zeigt beeindruckend, was entstehen kann, wenn ehrenamtliches Engagement und unermüdlicher Wille über Jahrzehnte Menschen bewegt. Für diesen Verein mit mehr als 800 Mitgliedern ist „Breitensport“ Programm, betrachtet man das vielfältige, polysportive Angebot für Jung und Alt genauer. Bestqualifizierte ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen motivieren unterschiedlichste Zielgruppen – vom Baby bis hin zu den Senioren. Auch in der Zusammenarbeit mit dem Bildungssektor gehört die SPORTUNION Stockerau zu den Vorreiterinnen: Seit über 10 Jahren trägt der Verein zu mehr Bewegung in Kindergarten und Schule bei, bietet Ferienbetreuungen und kooperiert auch mit kommunalen Einrichtungen im Behindertenbereich.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten für diese besondere Einsatzbereitschaft bedanken. Hier wird herausragende Vereinsarbeit geleistet, die auf dem Engagement vieler tatkräftiger Ehrenamtlicher basiert.

Der SPORTUNION Stockerau, besonders ihrer engagierten Präsidentin Ilse Wimmer und ihrem Team, wünsche ich weiterhin viel Elan, um mit Freude und Erfolg Menschen zu bewegen.



**Prof. Friedrich
Manseder**
Präsident des
Österreichischen
Fachverbandes
für Turnen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Turnbegeisterte,

als 1811 in Berlin der erste Turnplatz gegründet wurde, konnte man noch nicht ahnen, wie nachhaltig sich diese Bewegungsart verbreiten würde. Der Turnsport in all seinen Ausprägungen und Disziplinen ist heute weltweit auf allen Kontinenten präsent und gehört dem Kern der Olympischen Bewegung als eine von drei Top-Sportarten unter den fünf Ringen an.

Die vielseitig tätige SPORTUNION Stockerau trägt seit jeher maßgeblich zur positiven Entwicklung des Turnsports in unserem Land bei. Insbesondere widmet sich dieser hervorragende und von großem Engagement getragene Verein mit einem starken Schwerpunkt erfolgreich der Kinder- und Jugendarbeit. Daher freut es mich besonders, nun zum stolzen 70-Jahr-Jubiläum herzlich gratulieren zu dürfen!

Der Turnsport, im Besonderen das vielseitige Kinderturnen als Grundsportart, leistet einen immens wichtigen Beitrag für die Motivation zu lebenslanger Bewegungsaktivität, Fitness und Gesundheit. Turnen ist Lebensschule und Bewegungskultur. Der SPORTUNION Stockerau wünsche ich daher zum Jubiläum, dass sie auch die Herausforderungen der nächsten 70 Jahre mit ganzer Kraft bewältigt!



Raimund Hager
Präsident der
SPORTUNION
Niederösterreich

Liebe SPORTUNION-Freunde und Freundinnen!

Der SPORTUNION NÖ gehören aktuell 950 Vereine an, in denen 195.000 Aktive von 30.000 Funktionären und Funktionärinnen betreut werden. 30.000 Funktionäre/innen die den Mitgliedern die Möglichkeit einer professionellen Sportausübung bieten ohne zu vergessen, dass dabei stets der Mensch im Mittelpunkt steht. Diese Möglichkeit wird heute oft als selbstverständlich angesehen und dabei allzu oft übersehen, dass ohne Vordenker, die mit Mut und Enthusiasmus den Grundstein für den heutigen Vereinsbetrieb legten, vieles gar nicht möglich wäre.

Als die SPORTUNION Stockerau im Jahre 1946 gegründet wurde, konnte wohl kaum ein Mitglied die Entwicklung des Vereines abschätzen. Mit viel Enthusiasmus und kontinuierlicher Unterstützung der SPORTUNION Niederösterreich gelang es den verantwortlichen Funktionären schnell eine breite Palette an Bewegungsangeboten aufzubauen. Die permanente Erschließung neuer Sportangebote spiegelt sich in der Entstehung neuer Sektionen wider. So gilt die SPORTUNION Stockerau heute nicht nur als Vorzeigeverein innerhalb der SPORTUNION Niederösterreich, sondern hat zudem auch die Weichen für eine positive zukünftige Entwicklung gestellt.

Die SPORTUNION NÖ blickt mit Stolz auf die lange Tradition der SPORTUNION Stockerau zurück. Im Jahr des Jubiläums gilt der Dank des Landesverbandes all jenen Funktionären und Funktionärinnen, die mit uneigennütziger Begeisterung ihre Kraft in den Dienst des jubelnden Vereins gestellt und damit dessen kontinuierlichen Aufbau gesichert haben. Möge es dem jetzigen Vorstand um Präsidentin Ilse Wimmer sowie allen Funktionären/innen auch in Zukunft gelingen, den Weg des Erfolges fortzusetzen.



Helmut Laab
Bürgermeister der
Stadt Stockerau

Sehr geehrte Damen und Herren!
Geschätzte Sportlerinnen und Sportler!

Als Bürgermeister der Stadt Stockerau gratuliere ich der SPORTUNION Stockerau zum 70-jährigen Bestandsjubiläum. In diesen sieben Jahrzehnten hat sich die SPORTUNION Stockerau zu einem der wichtigsten Anbieter von Kursen im Bereich Sport und Bewegung entwickelt. Dieses vielfältige Angebot wird von der Stockerauer Bevölkerung auch gerne in Anspruch genommen. Gerade in der heutigen Zeit ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung besonders wichtig. Der heimischen Bevölkerung, besonders unseren Kindern, wird von der SPORTUNION Stockerau ein reichhaltiges Programm geboten.

Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen, um mich bei Ihnen allen für Ihren persönlichen Einsatz und Ihr Engagement zu bedanken. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben sowie sportlichen Angebot in unserer Heimatstadt.

Persönlich wünsche ich der SPORTUNION Stockerau für die Zukunft alles Gute und den Aktiven viel Freude und weiterhin viel Spaß an ihrer sportlichen Betätigung.



Erwin Kube
Stadtrat für Sport
und Freizeit

Sehr geehrte Sportfreund/innen, Mitbürgerinnen und Mitbürger,

als Stadtrat für Sport und Freizeit möchte ich der SPORTUNION Stockerau sehr herzlich zum 70jährigen Jubiläum gratulieren. Die SPORTUNION Stockerau trägt mit ihrer führenden Rolle im Breiten-, Fitness- und Gesundheitssport einen großen Teil zur sportlichen Betätigung der Bewohner/innen unserer Heimatstadt bei.

Sport war und ist heute mehr denn je ein wichtiger Bestandteil unseres Gemeinschaftslebens. Wer Sport treibt, lernt die Spielregeln zu akzeptieren und mit Siegen und Niederlagen umzugehen. Wer Sport treibt, lernt den Umgang mit seinen Mannschaftskameradinnen und -kameraden und damit den Umgang innerhalb unserer Gesellschaft. Gerade in einer Zeit voller Veränderungen ist der Verein ein wichtiger Stabilisator, ein Garant für Kameradschaft und Geselligkeit.

Die Gründung vor nunmehr 70 Jahren konnte aufgrund der damals vorherrschenden Situation nur unter sehr großen Schwierigkeiten erfolgen. Der großen Affinität zum Sport und dem Durchhaltevermögen der Gründungsmitglieder ist es zu verdanken, dass wir heuer dieses 70 Jahr Jubiläum feiern dürfen.

Immerwährende Aktivitäten, vor allem auch in der Kinder- und Jugendarbeit, welche mir besonders am Herzen liegt, werden bei der SPORTUNION sehr groß geschrieben und laufend angeboten. Um nur einige wenige zu nennen, beginnend mit den Musikstöpseln (2–3 J.), Aerobicflöhen (6–9 J.), Tanzflöhen (8–9 J.), Action Factory I (12–17 J.), Fit durch Gymnastik (55+), und Wirbelsäulengymnastik (55+) gibt es für jede Altersgruppe das geeignete Trainingsprogramm.

Mein ganz besonderer Dank gilt allen ehrenamtlich engagierten Übungsleiter/innen und Funktionär/innen für ihre unermüdlichen Tätigkeiten im Bereich der SPORTUNION und ihrer Sektionen. Teamgeist wird sehr groß geschrieben und überträgt sich natürlich auch auf die Übungsgruppen. Die nächsten Jahre bringen in sportlicher Hinsicht mit Sicherheit eine große Herausforderung mit sich und daher sind die zukunftsweisenden Aktivitäten der SPORTUNION Stockerau für unsere Heimatstadt von großer Wichtigkeit.

Ich wünsche der SPORTUNION Stockerau und allen Funktionär/innen, Übungsleiter/innen und Mitgliedern alles Gute, viel Erfolg für die Zukunft und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!



Mag.(FH) Andrea Völkl
Kulturstadträtin

Liebe SPORTUNION Stockerau!

Seit 70 Jahren bildet die SPORTUNION einen unverzichtbaren Eckpfeiler im Leben unserer Stadt. Für alle Altersgruppen - vom Baby bis zu den Senioren – gibt es passende Angebote. Stockerau darf sich glücklich schätzen, dass in diesem Verein so viele Frauen und Männer ehrenamtlich mitarbeiten und den vielen sportbegeisterten Stockerauerinnen und Stockerauern die Möglichkeit bieten, gemeinsam in einer Gruppe ihre Freizeit aktiv zu gestalten. Sport und Bewegung verbindet Menschen und sichert den sozialen Zusammenhalt in einer Gemeinde. Bewegung fördert die Gesundheit und bietet Lebensqualität. Besonders Kinder erwerben neben körperlichen Fähigkeiten durch gemeinsame Aktivitäten auch soziale Kompetenzen. Im Training wird das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt. So erfahren junge Menschen, dass Training und Leistung zum Erfolg führt. Sie entwickeln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Das ist für ihr weiteres Leben besonders wichtig.

Ich wünsche der SPORTUNION für die Zukunft alles Gute und viele begeisterte Menschen, die an den vielfältigen Angeboten teilnehmen!



**Andreas Straka,
Alexandra Schneider,
Dietmar Pfeiler**
Die Grünen Stockerau

Sehr geehrte Mitglieder und Verantwortliche der SPORTUNION Stockerau!

Ein reges und intaktes Vereinsleben ist Teil eines intakten Gemeinwesens einer Gemeinde. Vereine bieten Raum und Gemeinschaft, um mit gleichgesinnten Hobbies, Interessen, Leidenschaften, Freizeit und sportliche Aktivitäten zu teilen. Unsere Kinder und Jugendlichen können Gemeinschaft erleben und sportliche Erfolge feiern.

Für neu in unsere Stadt zugezogene Mitbürger bieten Vereine auch eine wichtige Möglichkeit, auch sozial an die Stadt „anzudocken“, um Kontakte und Freundschaften aufzubauen. Gerade dieser Aspekt hat in unserer wachsenden Stadt eine sehr wichtige Bedeutung. Insbesondere in den nächsten Wochen und Monaten, in denen wir vor der Herausforderung stehen, die neu in unsere Stadt gekommenen Asylwerbenden aufzunehmen und zu integrieren, können Vereine hier einen wertvollen Beitrag leisten.

In diesem Sinne wünschen wir den Mitgliedern und Verantwortlichen der SPORTUNION Stockerau nebst dem sportlichem Erfolg auch viel Kraft, Ausdauer, Mut und Kreativität bei der Gestaltung und Weiterentwicklung der Angebote des Vereins in den kommenden Jahren.



Dr. Martin Fischer
Gemeinderat, NEOS

Liebe Mitglieder und Freunde der SPORTUNION Stockerau,
zu allererst herzlichen Glückwunsch zum 70jährigen Bestehen!

Gegründet zu einer Zeit, als die Aufbruchsstimmung nach Krieg und Zerstörung Österreich erfasst hatte, hat sich „die Union“ zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution im heimischen Sport entwickelt.

Gerade der Förderung des Kinder- und Jugendsportes, auch abseits des Mannschafts- und Spitzensportes, kommt hier eine hohe Bedeutung zu, wenn die Welt 2.0 und das audiovisuelle Angebot Kinder und Jugendliche dazu verlocken, ihre Freizeit ruhig sitzend mit dem Endgerät ihrer Wahl zu verbringen. Wer aber nicht in jungen Jahren die Liebe zur Bewegung erlebt hat, tut sich später umso schwerer, den notwendigen Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit zu finden und die körperliche „Fitness“ zu halten.

Bei aller Notwendigkeit, Kinder und Jugendliche sportlich zu fördern, vergisst die SPORTUNION Stockerau aber auch nicht jene, die nach der Bewältigung von Beruf und Haushalt am Abend noch unter Anleitung trainieren wollen - oder auch müssen, weil sich die ersten Haltungsschäden bereits ankündigen. Dafür auch ganz persönlich herzlicher Dank!

Die SPORTUNION hat sich ihren Platz unter den Sportvereinen in Stockerau verdient und ich wünsche ihr, ihren Mitgliedern und Verantwortlichen alles Gute für die nächsten 70 Jahre. Weiter so!



Café

Öffnungszeiten:
Mo. - Sa. 7.30 - 24.00
So. & Feiertag 8.30 - 24.00

2000 Stockerau • Hauptstraße 27
www.ihm.at

**Nur eine Bank ist meine Bank.
Die Bank mit dem persönlichen Service!**



**Raiffeisenbank
Stockerau**

www.Stockerau.meineRaika.at

**BUCH
HAND
LUNG**

Stockerau

Kirchner-Krämer KEG
A-2000 Stockerau
Rennerplatz 2
Tel: 02266 / 66 990

www.buchhandlung-stockerau.at

 **Therapie
Zentrum
Korneuburg**



**MASSAGE
LOGOPÄDIE
OSTEOPATHIE
PHYSIOTHERAPIE**

BEWEGUNG IST LEBEN!

**LAAER STRASSE 14/TOP 2
2100 KORNEUBURG**

**02262/62151
THERAPIEZENTRUM-KORNEUBURG.AT**

1946 – 1949: Die Nachkriegsjahre

Die ersten Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges standen ganz im Zeichen des Wiederaufbaues - in allen Bereichen des Landes. Es war eine Zeit des Mangels. Vor allem in den Jahren 1945 und 1946 herrschte drückende Not, irgendwie überleben war das Ziel.

- DIE BESEITIGUNG DER UNMITTELBAREN NOT STAND IM VORDERGRUND**
- 3 MILLIONEN FLÜCHTLINGE IN ÖSTERREICH**
- ÖSTERREICH IST BESETZT!**
- GROSSTEIL EUROPAS LIEGT IN TRÜMMERN**
- BEGINN DES KALTEN KRIEGES**
- KATASTROPHALE VERSORGLINGSLAGE!**
- ES GIBT NUR EINES: DIE HOFFNUNG AUF EIN BESSERES LEBEN**
- SCHAFFUNG EINER NACHKRIEGSORDNUNG**



Trümmerfrauen beseitigen Schutt.

Musik

Außerhalb Deutschlands war die Populärmusik der 1940er Kriegsjahre der Swing, der in Nazi-Deutschland als „entartet“ verboten war.

Da die Musik vor allem Trost, Hoffnung und Ablenkung bringen sollte, herrschten meist ruhigere Töne vor, ein Beispiel dafür ist die Musik von Glenn Miller. 1942 bekam er für sein Lied „Chattanooga Choo Choo“ die erste goldene Schallplatte der Musikgeschichte verliehen. Bing Crosby sang mit „White Christmas“ 1947 sein berühmtestes Lied. Die Sängerin Doris Day schaffte 1944 ihren Durchbruch und arbeitete danach mit Stars wie Frank Sinatra, dem musikalischen Idol der Weltkriegsgeneration, zusammen. Weitere bis heute berühmte Persönlichkeiten der Musikszene waren Louis Armstrong, Ella Fitzgerald und Les Brown.

Daneben etablierte sich der „Bebop“ als Stil gebende Jazz-Richtung. Der Trend ging aus wirtschaftlichen Gründen weg von den Big Bands und hin zu kleineren Ensembles. Auf der Leinwand begann die große Zeit der Musikfilme, inspiriert von erfolgreichen Musicals.

Lebensstil

Die kriegsbedingte Stoffnot förderte figurbetonte Kleidung und kürzere Röcke. Alte Männersachen wurden recycelt, um daraus Damenkleidung herzustellen. Die Schuhe wirkten oft klobig, weil statt dem teuren Leder Kork oder Holz als Sohle verwendet wurde. Innovationen wie Reißverschlüsse und Kunstfasern wie Nylon und Viskose kamen erst nach dem Krieg richtig zum Tragen.

Viele europäische Künstler/innen und Wissenschaftler/innen waren nach Amerika emigriert. Albert Einstein wirkte in Princeton, Marlene Dietrich unterstützte deutsche Flüchtlinge und Alfred Hitchcock drehte seine ersten Filme in Hollywood, unter anderem mit Cary Grant und Ingrid Bergmann.

In Europa entstanden Filmklassiker wie „Die Feuerzangenbowle“ mit Heinz Rühmann und Graham Greenes Nachkriegsthiller „Der dritte Mann“ mit Orson Welles. Eine der berühmtesten Szenen zeigt eine Verfolgungsjagd durch die Wiener Kanalisation, die heute noch im Zuge einer „Der dritte Mann“-Tour erlebt werden kann.

Was war los in Stockerau?

Vier neue Glocken für unseren Kirchturm!

1949 transportierte die Firma Moser gratis vier (in einer Wiener Glockengießerei hergestellte) neue Glocken nach Stockerau. Sie wurden am Dr. Karl Renner-Platz aufgestellt und von Kardinal Dr. Innitzer geweiht. Anschließend wurden sie innerhalb einer Stunde von 150 Männern händisch auf den Turm gezogen.



Eintreffen der Glocken am Dr. Karl Renner-Platz



Aufziehen der Glocken zum Kirchturm

Das größte Problem ist der Hunger!

Es fehlte an allem: an Wohnungen, an Medikamenten, Windeln, Heizmaterial, Seife. Selbst Grundnahrungsmittel und Kleidung konnten nur mit entsprechenden Zuteilungskarten bezogen werden. Durch „Hamstereinkäufe“ versuchten die Menschen zu Erdäpfeln und Eiern zu kommen.

Die Wohnungsnot schreit zum Himmel!

Im Jahre 1948 standen 440 Stockerauer Familien vor der bitteren Tatsache, keine Wohnung zu haben. Um aus diesem unerträglichen Notstand heraus zu kommen, wurde vom Gemeinderat ein Wohnbauprogramm beschlossen.

Die bittere Not trifft die Kinder am härtesten!

Die in der sowjetischen Zone gelegene Stadt Stockerau litt besonders stark an den Folgen des Krieges. Es herrschte große Not!

Das war das Ergebnis der Untersuchung aller Stockerauer Volks- und Hauptschüler durch Dr. Plohovich: Nur 79 % schlafen in einem eigenen Bett, nur 71 % besitzen ein Paar guter Schuhe, nur 70 % haben einen eigenen Wintermantel und 27 % erhalten nur durch die städtische Schülerausspeisung eine warme Mahlzeit.

Die SPORTUNION Stockerau in den Jahren 1946 – 1949

Gründung der Turn- und Sportunion Stockerau



Das erste Jahr nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs stand politisch im Zeichen des Wiederaufbaus. Der damalige Landwirtschaftsminister Kraus hat das so ausgedrückt: „Für uns ist es wichtig, dass die Leute sich satt essen können und unsere Bauern eine ordentliche Hose am A... haben“. In diese Zeit der Entbehrung fällt die Gründung der Turn- und Sportunion Stockerau. Erstaunlicherweise hatten gerade in dieser Zeit beherzte Frauen und Männer begonnen, wieder Sport zu betreiben und den Übungsbetrieb aufzunehmen. Die Funktionär/innen und Sportler/innen kamen überwie-

gend aus dem Christlich Deutschen Turnverein, der bis 1938 in Stockerau existiert hatte.

Gründungsobmann war Dir. Leopold Grüner. Ihm zur Seite standen die Turnschwestern Steffi Mischinger, Leopoldine Layr, Gerti Lieder, Adelheid Schwingenschuß und die Turnbrüder Coloman Hünner sen., Josef Smoldas, Johann Tausch, Hofrat Adalbert Slama, Hofrat Dr. Wilhelm Sommer, OStR Dr. Reinhold Karner, Josef Krist, Erich Ihm, Erich Hangel, Dr. Helmut Zehetmaier, Otto Kirchmayer, Walter Pechtold und Franz

Stadtherr. Die Gründungsversammlung fand im Gasthof Hochfelsner (später Layr, heute Hopfeld) statt.

Das Rundherum war nicht einfach, denn einerseits musste den Wünschen der russischen Besatzer entsprochen werden, andererseits waren die Sportler/innen und Funktionär/innen gezwungen, alles selbst in die Hände zu nehmen. Die Gemeinde hatte andere Sorgen, als den Sport zu fördern. In einem Protokoll des Jahres 1946 ist zu lesen: „Landtagsabgeordneter Mitterhauser und Landesinnungsmeister der Bäcker Heidl machten es möglich, dass jedem Kind bei der Weihnachtsfeier der Turn- und Sportunion Stockerau in der Gymnasiumturnhalle ein Säckchen mit Obst und Naschereien überreicht werden konnte“. Ein außerordentliches Geschenk damals!



Leopold Grüner, Obmann von 1946 – 1949

Pionier der Leibeserziehung

Hofrat Adalbert Slama, Gründungsmitglied und Funktionär der Turn- und Sportunion Stockerau, war unter anderem auch am Gymnasium Stockerau tätig. Er entwickelte das Gedankengut des deutschen Turnidols Jahn weiter. Seine sportliche Philosophie erfasste den ganzen Menschen, so zum Beispiel Hygiene und Körperpflege oder Atemgymnastik und Haltungsübungen. Mit neuen Geräten und seinen pädagogischen Ansätzen prägte er die Idee der „beseelten Leibesübungen“. So oft wie möglich sollte der Turnunterricht im Freien stattfinden. Diese Auffassung wurde zum Leitbild vieler Sportpädagogen, auch international. Er war nicht nur Theoretiker, sondern auch in der Praxis ein mitreißender Lehrer - am Sportplatz genauso wie in der Turnhalle.



Turnerneuerer Adalbert Slama, Gründungsmitglied der Turn- und Sportunion Stockerau

Die Jagd nach dem Puck

Bereits ab 1920 wurde in Stockerau Eishockey gespielt. Während des Zweiten Weltkrieges wurde der Spiel-

betrieb aber eingestellt. Im Winter 1945 wurde die Sektion Eishockey wieder ins Leben gerufen. In Stocke-

rau gab es nur einen Natureisplatz, sodass in milden Wintern kaum Trainingsmöglichkeiten bestanden. Gespielt wurde am heutigen SC-Tennisplatz auf Natureis. Dort fand auch das Publikumseislaufen statt. Die neu gegründete Mannschaft erwarb sich einen guten Ruf. Gegner waren Vereine aus Hollabrunn, Eggenburg und Langenzersdorf. Die Spielanlage war hart aber fair. 1949 war man in Kitzbühel eingeladen, die beiden Freundschaftsspiele dort wurden knapp verloren. Die milden Winter um 1950 verhinderten über einen längeren Zeitraum einen regelmäßigen Trainings- und Wettspielbetrieb. Im Jahr 1951 wurde aus diesem Grund die Sektion aufgelöst. Waren das schon Vorboten des heutigen Klimawandels?



Fast in Vergessenheit geraten ist die Existenz einer Eishockeymannschaft Union Stockerau.

Handball auf dem „Krautacker“

Die Handballsektion entstand aus dem Reservoir der Leichtathleten. Ab dem Frühjahr 1946 wurde bereits ein Spielbetrieb leistungsmäßig durchgeführt, und zwar im Freien auf einem Fußballfeld mit eigener Linienführung (Wurfbereich). Erster Sektionsleiter war Leopold Aringer. Gespielt wurde am Trainingsplatz der Fußballer, heute Standort der Sporthalle. Auf das Wettspielfeld ließ man die Handballer nicht. Das Spielfeld war in einem entsprechend schlechten Zustand und wurde von den Spielern als „Krautacker“ bezeichnet. Spielzeit war immer am Sonntagvormittag, um den Fußballern nicht in die Quere zu kommen, die am Nachmittag am Wettspielfeld spielten (damals noch nicht als Stadion be-



Handball war eine aufstrebende Sportart, die mit Begeisterung ausgeübt wurde.

zeichnet). Trotz aller Schwierigkeiten schaffte es der Verein bis heute, ein Begriff im heimischen Handballsport

zu sein und ist damit einer der am längsten existierenden Handballclubs Österreichs.

Leichtathletik - Training unter der Kontrolle der Besatzung

Bereits im August 1945 nahmen die Leichtathleten unter der Leitung des Trainers Leopold Grüner den Trainingsbetrieb auf dem Sportplatz „Alte Au“ wieder auf. Der Zuspruch war groß. Viele der Sportler waren schon vor 1938 beim Christlich Deutschen Turnverein dabei gewesen. Der damalige Jugendkader zählte zu den besten in Österreich. Leopold Aringer und Dr. Helmut Zehetmaier waren Mitglieder der Österreichischen Jugendnationalmannschaft gewesen.

Schon 1946 wurden die ersten Landesmeisterschaften des NÖ Leichtathletikverbandes in St. Pöl-



Österreichische Jugendleichtathletikmeisterschaften in der „Alten Au“ (1946)

ten abgehalten. Die Stockerauer waren erfolgreich dabei. Aus den Turnabteilungen kam immer wieder Nachwuchs zu den Leichtathleten.

Auch Soldaten der Besatzungsmacht nahmen manchmal am Training teil. Entweder um dieses zu über-

wachen oder aus Begeisterung für diesen Sport. Als dann nach und nach auch andere Vereine gegründet wurden und Sportarten wie Fußball, Handball, Tennis und Tischtennis mehr Zulauf hatten, sank das Interesse an Leichtathletik und die Sektion stellte den Betrieb ein.

So ein Theater in der Turn- und Sportunion Stockerau!

In den Anfangsjahren erfreute sich eine Union-Theatergruppe größter Beliebtheit. Doch wie kommt ein Sportverein zum Theaterspielen? Dafür dürfte es zwei Hauptgründe gegeben haben. Einerseits lesen wir in den Statuten dieser Zeit, dass neben dem Sport auch sittliche und kulturelle Werte sowie das österreichische Brauchtum vermittelt werden sollten. So gab es auch Sonnwendfeiern am Fuchsenbühel, ein Bergturnfest am

Michelberg und die jährliche Nikolausfeier, die sich bis heute großer Beliebtheit erfreut. Daneben gab es auch noch Volkstanzen als beliebte „Sportart“.

Darüber hinaus war es zu dieser Zeit, mangels anderer Belustigungen, kaum möglich, die Freizeit anders zu verbringen. Mädchen und Burschen waren zusammen, was damals noch keine Selbstverständlichkeit war. Aus

dieser Gemeinschaft sind später sogar einige Ehen entstanden.

Die Schauspieler/innen und das Publikum waren froh, nach den finsternen Kriegsjahren wieder einmal lachen zu können. Wahrscheinlich wurden aus dieser Stimmung heraus nur Lustspiele aufgeführt. Die Titel lauteten „Sissi“, „Der Vetter von Dingsda“ und „Das Annerl von Aussee“. Und warum sollen Sportler/innen nicht auch Theater spielen?



Hier ein Foto des Ensembles, das „Das Annerl von Aussee“ zur Aufführung brachte. Erkennbar sind Willi Dinstl, Poldi Aringer, Martha Schidla, Walter Vesely, Walter Pechtold, Otto Kirchmayer.

Sportgeschehen Österreich

Bei den Olympischen Winterspielen 1948 in St. Moritz gewann Trude Jochum-Beiser Gold in der Kombination und Silber in der Abfahrt.

Bei den Olympischen Sommerspielen 1948 in London wurde Herma Bauma Olympiasiegerin im Speerwurf. Es ist bis heute die einzige Goldmedaille für Österreich in einem Leichtathletikbewerb bei Olympischen Spielen.

Richard Menapace gewann 1949 die Österreich-Radrundfahrt mit dem Rekordvorsprung von 38:46 Minuten und wurde zu Österreichs Sportler des Jahres gewählt.

1949 wurde in Österreich das Sport-Toto eingeführt, um den Sportverbänden eine ständig fließende Geldquelle zu erschließen. In der ersten Runde am 23. Oktober 1949 konnte man für 2,20 Schilling pro Doppelkolonne auf den Zwölfer wetten.

Die 50er im Zeitraffer

In Österreich konnte 1955 nach sieben Jahren NS-Herrschaft und zehn Jahren Besetzung endlich das Joch der Fremdherrschaft abgestreift werden. In den Südstaaten der USA begann genau zu dieser Zeit ein harter Kampf für die gleichen Rechte für Schwarze und Weiße.



USA: DIE SCHWARZE ROSA PARKS WEIGERT SICH DIE RASSENTRENNUNG IM BUS ZU AKZEPTIEREN!

Rosa Parks



ALS DER BUSFAHRER IHREN PLATZ FÜR EINEN WEISSEN FORDERT, BLEIBT SIE SITZEN!



WIR SIND FREI - DER STAATSVERTRAG IST UNTERZEICHNET!



DER AUSSENMINISTER LEOPOLD FIGL ZEIGT DER JUBELNDEN MENGE DEN STAATSVERTRAG.



FEINDSELIGKEITEN ZWISCHEN DEM OSTBLOCK UND DER WESTLICHEN WELT NEHMEN ZU!



Der österreichische Staatsvertrag

Musik

Die Musik der 50er verkörperte den Aufbruch in eine neue Zeit. Ray Charles war ein wichtiger Vertreter der Rhythm 'n' Blues Musik, die oft mit Elementen des traditionellen Gospel-Gesangs vereint wurde. Den Begriff Rock 'n' Roll prägte der amerikanische DJ Alan Freed, der die ursprünglich typisch afroamerikanische R 'n' B-Musik mit seiner Radioshow einem breiten Publikum zugänglich machte.

Die Klänge des Rock 'n' Roll, für die ältere Generation oft nur ohrenbetäubender Lärm, standen für die jungen Menschen für Aufbruch, Rebellion, Spaß und Freude. Die ersten Repräsentanten des Rock 'n' Roll, Elvis Presley, Jerry Lee Lewis und Buddy Holly, hatten und haben bis heute eine große Fangemeinde.

Die ältere Generation begeisterte in den 50er Jahren deutschsprachige Tanz- und Schlagermusik, beispielsweise von Peter Kraus und Conny Froboess. Das österreichische Musikerduo Pirron und Knapp wurde mit gesellschaftskritischen und kabarettistischen Texten über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Kulturbegeisterte Menschen schätzten Aufnahmen und Auftritte der griechischen Sopranistin Maria Callas.

Lebensstil

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung konnten sich die Menschen wieder mehr als das Überlebensnotwendige leisten. Die Menschen befanden sich in einer Umbruchphase, wollten einerseits Traditionen bewahren, andererseits aber auch ein neues Lebensgefühl genießen. Deshalb erfreute sich die aus Amerika kommende Party mit Cocktails und kalten Häppchen großer Beliebtheit. Elektrische Mixer und Bügeleisen erleichterten der perfekten Hausfrau ihre Arbeit. Konservativ war nicht nur die Rollenverteilung, sondern auch die Kleidung, denn diese verdeutlichte den gesellschaftlichen Stand des Trägers. Männer trugen Anzüge, Frauen meist figurbetonte Kostüme.

Im klaren Gegensatz dazu standen die Lederjacken, Röhrenjeans und Petticoats der Jugendlichen, welche die Abgrenzung von der älteren Generation verdeutlichten. Neben dem Rock 'n' Roll und dem Hüftschwung von Elvis heizten auch Stars wie James Dean den rebellischen Gedanken der Jugend ein. Da die Menschen immer noch auf sehr engem Raum zusammenlebten, wurden Milchbars, Kinos und Rummelplätze beliebte Treffpunkte der Jugendlichen.

Was war los in Stockerau?

Rege Wohnbautätigkeit in der Lenaustadt

Um die krasse Wohnungsnot zu lindern, wurden in den 50er Jahren unter anderem der Röschhof, der Lindenhof, der Rote Hof, der Europahof und die Siedlungshäuser in der Grünnergasse und Am Neuriß errichtet. Weiters konnte 1952 die neue Volksschule (heute Volksschule West) im Hof der Judithaschulen eröffnet werden.

Volksschule (1952)



Erneuerung der Sportanlage „Alte Au“

Die Sportanlage „Alte Au“ wurde 1955 vollkommen erneuert. Durch die Verbreiterung der Laufbahn konnten sogar Speedway-Rennen durchgeführt werden.

Häuser stehen bis zum First unter Wasser!

Im Jahre 1954 wurde Stockerau von einem katastrophalen Hochwasser heimgesucht. Das Wasser drang in die Häuser ein. Im Bereich der Donaulände waren 100 Häuser bis zum First unter Wasser, ungefähr tausend Personen mussten evakuiert werden. Fast der gesamte Wildbestand war dem Hochwasser zum Opfer gefallen. Dazu kamen noch enorme Schäden in der Landwirtschaft.



Das Hochwasser von 1954 in Stockerau (© Bezirksmuseum Stockerau)

Die SPORTUNION Stockerau in den 50ern

Bereits normaler Trainings- und Spielbetrieb wieder möglich!

Natürlich fehlte es noch an allen Ecken und Enden. Das Leben verlief den Umständen entsprechend einigermaßen normal. Auch im Sportverein herrschte bereits geregelter Trainings- und Meisterschaftsbetrieb. Ohne die aufopfernde unentgeltliche Arbeit der Funktionär/innen und vieler Eigenleistungen der Sportler/innen wäre das niemals möglich gewesen. Die Strukturen des Sports in Österreich waren aufgebaut. 1951 fanden bereits die ersten Bundeskampfspiele der Union statt. Nach wie vor war der Sportverein auch ein gesellschaftliches Bindeglied der Mitglieder über den Sport hinaus. Gemeinsame Veranstaltungen wie Osterkränzchen, Sonnwendfeier (am Fuchsenbühel),

Weinlesefest, Leopoldifeier und Nikolausfeier, um nur einige zu nennen, wurden veranstaltet und besucht.

Auch zu den Meisterschaftsspielen der Tischtennis-, Handball- und Tennissektionen fuhr man gemeinsam.



Erste Reise der Handballer nach Eisenerz: Der Bus schaffte den Präbichlpass nicht, die Mannschaft musste aussteigen und ging fröhlich und singend zu Fuß weiter.

Die Obleute in dieser Dekade



Hugo Nickel, Obmann von 1949 – 1952



Walter Grüner, Obmann von 1953 – 1959

Die beiden Nachfolger des umtriebigen Leopold Grüner hatten es sicherlich nicht leicht. Sie schafften es trotzdem, den Verein unspektakulär auf Wachstumskurs durch eine schwierige Zeit zu lenken. OStR Dir. Hugo Nickel war Direktor an der Hauptschule Stockerau. Er verfasste unter anderem die Kirchenchronik von Stockerau und Schriften zum Christlich Deutschen Turnverein. RgR Walter Grüner, Beamter in der NÖ Landesregierung, hatte einen legendären Ruf als Verantwortlicher des Jungdamen- und Jungherrenkomitees beim Gewerbeball in Stockerau, mit dem er die Polonaise einstudierte.

Handball – der Beginn einer Erfolgsgeschichte!

Die Stockerauer Union-Handballer zählen zu den ältesten Vereinen in NÖ. In den Jahren 1950–1959 wurde in der NÖ Meisterschaft für Feldhandball gespielt. Namen wie ATV Korneuburg, HC Krems, BSV Glanzstoff St. Pölten, ATV Neunkirchen, ATV Leobersdorf und SC Stockerau (ASKÖ) bestimmten die niederösterreichische Handballszene. Viele dieser Vereine existieren längst nicht mehr. Besonders die Spiele der beiden Stockerauer Vereine gegeneinander hatten es in sich. Sektionsleiter waren Leopold Aringer (1946–1959) und Otto Kirchmayer (1959–1960). Langjähriger Trainer war Willy Michel. Ab 1950 bestand eine Damenmannschaft, deren Initiator und erster Trainer Erhard Hametter war. Auch da war der Verein einer der Vorreiter des Frauenhandballsports in Österreich.



Stehend (v.l.n.r.):

Herbert Mischinger, Walter Harauer, „Gogi“ Nievelt, Karl Foidl, Kurt Rohm, Gustav Robl

Hockend (v.l.n.r.):

Franz „Zwulu“ Glas, Franz Walter, Willi „Widschi“ Dinstl, Richard Freudensprung, Walter Vesely

Die Union Stockerau spielt Tennis



Ernst Mayer (links) und das hoffnungsvolle Nachwuchsteam

Bereits 1948 gegründet, ging man Anfang der 50er Jahre unter der Leitung von Ernst Mayer daran, mit dem eigenen Nachwuchs ein schlagkräftiges Team zu formieren und an Meisterschaften teilzunehmen. Training und Spiele fanden auf der städtischen Tennisanlage in der Schießstattgasse statt, die gleichzeitig mit dem ASKÖ Tennisverein benützt wurde. Klar kam es da zu Drängereien um die drei Plätze. Bekannte Namen aus der ersten Hochblüte sind Günther Rötzer, Hanns Ullmaier, Willi Dinstl, Günther Schmid, Reinhard Kellner, Josef Falk, Werner Schwarz, Peter Reysen und Franz Eckschmidt. Teilnahmen an den beginnenden ersten NÖ Tennismeisterschaften und dem „Donaupokal“ verliefen erfolgreich. Tennis war eine aufstrebende Sportart, jedoch noch nicht für alle leistbar.

Tischtennis etabliert sich

Die Sektion wurde im Jahr 1947 gegründet. Gründer war Karl „Charlie“ Prantner. Hatte man bisher eher Gesellschaftssport betrieben, begann man ab 1950 ernsthaft zu trainieren und an Turnieren teilzunehmen. Ab August 1951 trat man dem NÖTTV bei und begann bei den NÖ Meisterschaften mitzuspielen. Ab 1950 gab es eine Damenmannschaft, die sich aus folgenden Damen zusammensetzte: Hilde Klepp, Inge Kühnl, Hedwig Prantner und Lotte Habereder. In der Folge erreichten Inge Kühnl und Hilde Klepp den Landesmeister-



V.l.n.r.: Günther Rötzer, Christine Sommer, Hans Steindl, Inge Kühnl, Richard Lederer (1951)

titel. Inge Kühnl brachte es auf vier Landesmeistertitel. In diesen Jahren

wurde die Sektion von „Major“ Föttlinger und dann von Karl Foidl geleitet.



Nachwuchstalente beim Pyramidenbau

Jugendsport Turnen

Hatten früher die Ballspielarten ihren Nachwuchs hauptsächlich aus der Leichtathletik abgeworben, übernahm diese Funktion in den 50er Jahren die Sektion Turnen. Grund war, dass dort die Kinder bereits im Volksschulalter aufgenommen wurden, bei den Ballspielarten jedoch nicht vor dem zehnten Lebensjahr. Die gute universelle Ausbildung der Turnkinder in der Union war dabei sehr hilfreich. Bei den Buben wanderten viele später zu den beliebten Ballspielarten ab. Trotzdem hatten die Turngruppen regen Zulauf. Buben und Mädchen waren getrennt. Die Ausbildung erfolgte noch nach den klassischen deutschen Turnregeln. Wettkämpfe gab es nicht, dafür fand einmal im Jahr ein Schauturnen statt. Der Besuch des Nikolaus in den Turnstunden hatte schon damals Tradition. Heimstätte der Turner/innen war die Gymnasiumturnhalle. Bekannte Vorturner waren Leopold Jedinger, Walter Hackl, Walter Pechtold und Franz Stadtherr.

Die legendären Union-Maskenbälle

Um die vielen arbeitsaufwändigen Veranstaltungen im Laufe eines Jahres zu vermeiden, entstand die Idee, nur eine große (noch arbeitsaufwändigere) Veranstaltung zu schaffen. Der legendäre Union-Maskenball war



1. Maskenball in Hrbeks Platanensaal



Die Damenhandballmannschaft im Hubertussaal

geboren. 1954 fand der erste statt. Veranstaltet wurde er im „Platanensaal“ im Gasthaus Hrbek am Bahnhofplatz (heute ein Möbelgeschäft und Wohnhaus). Bald wurde diese

Lokalität zu klein und man übersiedelte in den nahen „Hubertussaal“ (im Volksmund auch als „Arbeiterheim“ bekannt, heute das geschlossene Gasthaus „Zur Post“).

Sportgeschehen Österreich

1950 wurde Josef „Joschi“ Weidinger Box-Europameister im Schwergewicht. Der Kampf gegen den Franzosen Stephan Olek fand im Wiener Praterstadion vor 30.000 Zuschauern statt.

Bei den Olympischen Winterspielen 1952 in Oslo gewann Othmar Schneider Gold im Slalom und Silber in der Abfahrt. Trude Jochum-Beiser gewann Gold in der Abfahrt.

1954 erreichte Österreich durch einen 3:1-Erfolg über den amtierenden Weltmeister Uruguay mit dem dritten Platz die bisher beste Platzierung bei einer Fußball-Weltmeisterschaft. Der 7:5-Sieg im Viertelfinale über den Gastgeber Schweiz ist bis heute das trefferreichste Spiel in der Geschichte von Fußball-Weltmeisterschaften.

1954 wurde Rupert Hollaus Österreichs bisher einziger Motorrad-Weltmeister. Er verunglückte beim Training der 125 cm³-Klasse zum Großen Preis der Nationen in Monza tödlich und ist der bisher einzige postume Weltmeister in der Geschichte der Motorrad-Weltmeisterschaft.

Bei den Olympischen Winterspielen 1956 in Cortina d'Ampezzo gewann Toni Sailer drei Goldmedaillen (Slalom, Riesenslalom und Abfahrt), die gleichzeitig auch als Weltmeisterschaftsmedaillen zählten, sowie die Goldmedaille in der nichtolympischen Kombination. Bei der Weltmeisterschaft 1958 in Bad Gastein gewann er Gold in der Abfahrt, im Riesenslalom und in der Kombination sowie Silber im Slalom.

Im Eiskunstlauf der Paare wurden Sissy Schwarz und Kurt Oppelt 1956 in Cortina d'Ampezzo Olympiasieger, in Garmisch Partenkirchen Weltmeister und in Paris Europameister.

1957 wurde Adolf Christian Dritter bei der Tour de France. Damit ist er bis heute der erfolgreichste Österreicher beim bedeutendsten Etappenrennen im Radsport.

Die 60er im Zeitraffer

In Deutschland und in Österreich nahm die Wirtschaft einen rasanten Aufschwung - die 60er sind hier das Jahrzehnt des Wirtschaftswunders. Weltweit wurden sensationelle technische und menschliche Leistungen erbracht. Leider war diese Dekade auch von internationalen Krisen und dramatischen Ereignissen geprägt!



1961: BAU DER BERLINER MAUER - EIN SYMBOL DER TEILUNG DEUTSCHLANDS



1968: SOWJETISCHE TRUPPEN IN DIE ČSSR EINMARSCHIERT!



1963: KENNEDY TOT! ER FIEL IN DALLAS EINEM ATTENTAT ZUM OPFER - EIN KOPFSCHUSS AUF OFFENER STRASSE!

WAS MACHT DEN UNTERSCHIED ZWISCHEN DEM ÖSTERREICHISCHEN UND DEM DEUTSCHEN WIRTSCHAFTSWUNDER AUS?

FRAUEN FORDERN GLEICHBERECHTIGUNG!



Prager Frühling



1969: EIN GROSSER SCHRITT FÜR DIE MENSCHHEIT! DIE ERSTEN SCHRITTE EINES MENSCHEN AUF DEM MOND



Mondlandung

Musik

In den USA erfreute sich der Rock 'n' Roll auch Anfang der 60er noch großer Beliebtheit, beispielsweise war der Twist mehrere Jahre die beliebteste Tanzmusik. Daneben entwickelte sich in England die Beatmusik, bei der die Rolling Stones und die Beatles eine Vorreiterrolle hatten. Aus dem Rhythm 'n' Blues entstand der Soul und daraus durch Künstler wie James Brown der Funk. Bob Dylan verhalf dem Folk zu großer Bedeutung, der neben dem Beat eine wichtige Grundlage für die Hippiemusik bildete. Ebenfalls nicht ohne Einfluss auf diese spirituell und pazifistisch orientierte Bewegung blieb John Coltrane, dessen Meisterwerk „A Love Supreme“ als Vorbote des Flower Power wirkte, und den der Gitarren Gott Jimi Hendrix als sein Vorbild bezeichnete.

Später wurde die Rockmusik immer wilder, die Gitarrensoli lauter und härter. Berühmte Vertreter dieser Entwicklung waren die Bands The Kinks, Led Zeppelin und The Who. Den Ausklang der Dekade dominierten daneben auch bluesgeprägte Schwergewichte wie The Doors oder Janis Joplin.

Lebensstil

Während der Rest der Welt den Krieg hinter sich lassen wollte und Neuerungen gegenüber offen war, schottete sich die DDR hinter der Mauer vom Westen ab. In Amerika gab es eine starke Jugendbewegung, bei der Mode galt: Je schriller, desto besser. Schlaghosen, bunte Muster und auffällige Accessoires waren, genau wie lange Haare, in der Hippiekultur ein Muss. Es entstand ein Lebensgefühl, das sich der Mode anpasste und dessen Motto lautete: Sex, Drugs and Rock 'n' Roll. Doch hatte zumindest die frühe Hippie-Bewegung auch politische Ziele. Unter dem Slogan „Make love, not war“ protestierten die Blumenkinder gegen den Vietnamkrieg.

Die meisten älteren Menschen standen der Flower Power-Kultur kritisch gegenüber, erfreuten sich aber an den vielen neuen Erfindungen des Jahrzehnts. Elektrische Rasierer, Tiefkühltruhen und Gelenkbusse erleichterten den Alltag, Transistorradio und Farbfernseher prägten die Medienwelt und Freizeitgestaltung nachhaltig.

Was war los in Stockerau?

70 Jahre Stadt Stockerau

Ein wahres Volksfest war 1963 der Festumzug anlässlich der 70. Wiederkehr der Stockerauer Stadterhebung. Die Union war mit mehreren Wägen dabei!



Am Union-Turnwagen wurde das Können am Stufenbarren präsentiert.

Das Kolpingheim ist eröffnet, endlich gibt es Festsäle für Veranstaltungen!

1964 wurde das Kolpinghaus eröffnet und geweiht. Der kleine und der große Saal des Kolpinghauses wurden zum Zentrum des gesellschaftlichen Lebens in Stockerau. Mit ihnen verbinden die Stockerauer/innen bis heute wunderbare Erinnerungen an den Gewerbeball, an den ersten Tanzkurs, an die erste Liebe beim Fünfuhrtee und natürlich besonders an die legendären Union-Maskenbälle.



Erholungszentrum für die größte Stadt des Weinviertels!

Seit 1966 besteht das Stockerauer Erholungszentrum. Die Anlage mit Sportbecken, Erholungsbecken und Tauchergarten wurde am 1. Juli 1966 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung eröffnet.



Freilichtspiele in Stockerau

1964 wurde Stockerau Festspielstadt. Am Platz vor der barocken Stadtpfarrkirche kam „Jeanne oder Die Lerche“ von Jean Anouilh zur Aufführung.



Das Plakat der ersten Festspiele 1964
(© Bezirksmuseum Stockerau)

Die SPORTUNION Stockerau in den 60ern

Der Sportbetrieb gewinnt an Schwung!

Teile der Totomittel wurden nunmehr über die Dachverbände (Union, ASKÖ, ASVÖ) an die Vereine verteilt. Natürlich waren das keine großen Beträge, aber es erleichterte die finanzielle Planung. Die ehrgeizigen Sektionsleiter strebten klarerweise Meistertitel und Aufstiege in höhere Ligen an. Die Trainingsarbeit wurde

intensiviert und es galt mehr Spiele zu absolvieren. Logischerweise war auch der Zeitaufwand höher. Die Folge war, dass weniger Zeit für den Gesamtverein blieb. Zuletzt war es nur mehr der Maskenball, an dem alle mitwirkten. Die allerletzte sektionsübergreifende Veranstaltung war eine Wochenendreise nach Weyer im August 1964.



Unionreise der Stockerauer Sportgruppen nach Weyer

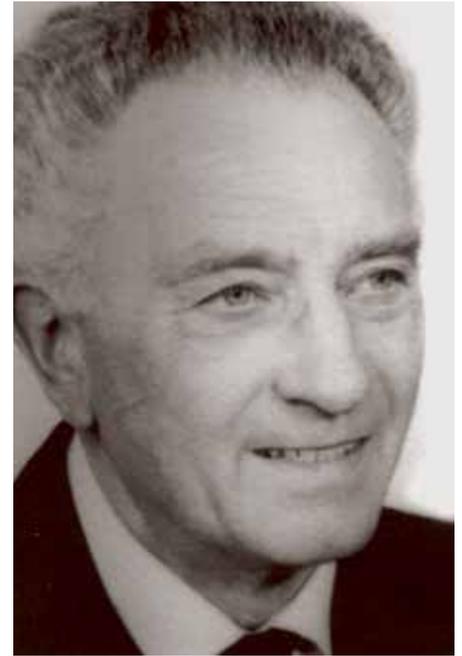
1968 erreicht die Fitnesswelle die Turn- und Sportunion Stockerau



Eine bundesweit angelegte Breiten-sportkampagne versuchte erstmalig Herr und Frau Österreicher für mehr Bewegung und Gesundheit zu motivieren. „Fit mach mit“ war der Slogan und „Peter Fit“ das Maskottchen. Der

26. Oktober (Staatsfeiertag) wurde zum Tag der Fitness. Organisiertes Wandern und Laufen war angesagt. Die Turn- und Sportunion Stockerau war neben anderen Stockerauer Vereinen vom ersten Tag an dabei.

25 Jahre Obmann



Leopold Aringer, Obmann von 1960 – 1985

Leopold Aringer wurde am 31. März 1920 in Stockerau geboren. Die Jugendjahre verbrachte er als hoffnungsvoller talentierter Leichtathlet beim Christlich Deutschen Turnverein in Stockerau. Er trat hauptsächlich in den Laufbewerben 400 Meter und 1.000 Meter an und erlangte zahlreiche Meistertitel. Der 2. Weltkrieg unterbrach seine sportlichen Träume zu den Olympischen Spielen 1940 in Tokio oder 1944 in London zu fahren.

Zu seinen hervorragendsten Leistungen gehörte wohl der Aufbau der Sektion Handball. Er organisierte und leitete 20 Schikurse im Rahmen der Abteilung „Wintersport“. Diese Schikurse waren sein Steckenpferd.

Handball wird zum Ganzjahressport

Das angestrebte Ziel der Herren-Handball-Mannschaft war es, NÖ Landesmeister zu werden, was in diesem Jahrzehnt nicht gelang. 1969 erreichte dies völlig überraschend die Jugendmannschaft. 1962 begann ein Umwandlungsprozess. Einerseits wurden talentierte junge Eigenbauspieler herangeführt, andererseits wurden erstmals auswärtige Spieler eingesetzt. Bis Mitte der 60er standen nur unzureichende Hallen zur Verfügung (z. B. Krems Brauhof, Wien Hyegasse). Danach wurde es durch den Neubau verschiedener Hallen in Wien (Stadthalle) und NÖ möglich, im Winter auf Kleinfeld attraktive Hallenmeisterschaften zu



Stehend (v.l.n.r.): Leopold Aringer (Trainer), Christine Scherer, Liesl Koch, Helga Windisch, Johanna Rotschek, Gerdtraud Jedinger, Brigitte Aringer, Rosi Rerecha, Gerda Steinbach
Hockend (v.l.n.r.): Eva Ruso, Christl Bsteh, Annemarie Krist, Liesl Frotzler

spielen. Dadurch waren die langen Winterpausen Geschichte. Prominenter Trainer in dieser Zeit war Herbert Weinhappl. Von 1960–1963

war Franz Walter und von 1963–1985 Walter Vesely Sektionsleiter der Handballer. Die Damenmannschaft lag im Mittelfeld.

Tennis - Erfolg und Ende

Jahrelang konnte die Mannschaft erfolgreich in der NÖ Landesliga B bestehen. Sektionsleiter in dieser Zeit waren Ing. Hans Grätz und Reinhard Kellner. Die Nachwuchsarbeit trug Früchte und aus der Jugendmannschaft dräng-

ten Talente nach. Erhard und Herbert Pichler, Rudolf Karl, Anton Valsky und Heinz Karrer verstärkten das Team. Mit den Damen Helga und Monika Purkert wurden jahrelang die NÖ Landesmeisterinnen gestellt. Auch gesellschaftlich

wurden viele Veranstaltungen auf die Beine gestellt. So wurde jährlich ein Pokalturnier gespielt, wo vereinsintern die Kräfte gemessen wurden. Sportreisen in Österreich und ins Ausland zeigten eine rührige und erfolgreiche Sektionsarbeit. Gegen Ende der Dekade kam Sand ins Getriebe - durch berufliche Belastungen, Wohnort- oder Vereinswechsel war es nicht mehr möglich, den Betrieb aufrecht zu erhalten. 1970 wurde die Sektion stillgelegt. Ab 1977 wurde ein eigener Verein, der UTC Stockerau, gegründet und eine eigene Tennisanlage auf der Donaulände am „Weg zur Schönauerwiese“ errichtet.



Stehend (v.l.n.r.):
Erhard Pichler, Günter Schmid,
Reinhard Kellner, Günther Holzer
Hockend (v.l.n.r.):
Rudolf Karl, Herbert Pichler

Tischtennis auf dem Weg zum Spitzensport

Ab Anfang der 60er Jahre spielte man permanent in der niederösterreichischen Tischtennis-Landesliga. Die 1. Mannschaft setzte sich aus Rudolf Eckhardt, Günther Holzer, Peter Gehringer und Johann Stanzer zusammen. Die 2. Mannschaft bestand aus Richard Lederer, „Hansi“ Steindl und Inge Kühnl, die 3. Mannschaft aus Adolf Moser, Helmut Predler und Peter Zapotocny. Sektionsleiter war zu dieser Zeit Hans Grundtner. 1967 wurden die Staatsligaspieler



Internationales Tischtennis-Mannschaftsturnier im Kolpinghaus anlässlich 20 Jahre Union Stockerau (1966)

Wagner und Haiderer engagiert. Bereits 1969 sicherte man sich den Titel des NÖ Mannschaftsmeisters. Im gleichen Jahr wurde auch der NÖ Liga Cup und der Casino Pokal gewonnen. Durch einen Sieg im Qualifikationsturnier mit den Meistern aus Wien und

Burgenland gelang den Stockerauer Tischtennispielern der Aufstieg in eine überregionale Liga, der damaligen Regionalliga Ost. In dieser Liga, mit Mannschaften aus Wien, NÖ, Burgenland, Steiermark und Kärnten, konnte sich das Team bis 1974 behaupten.

Das Jahrzehnt des Walter Grosch!

Die Turnabteilung stand nie so richtig im Blickpunkt der Öffentlichkeit, war aber mitgliedermäßig im Verein immer der Spitzenreiter. In Stockerau konnte auch kein anderer Verein derartigen Zulauf verzeichnen. In den 60er Jahren waren es durchschnittlich 150 Mitglieder im Jahr (nur ständige Turner/innen

gezählt), wobei es immer mehr weibliche Aktive waren. Die Sektion wurde von Franz Stadtherr geleitet. Als Vorturner/innen unterstützten ihn Walter Pechtold, Franz Kuhn, Karl Hufnagl, Diethart Harauer, Aurelia Tomek, Christine Scherer, Eva Ruso und Waltraud Harauer. Die Frauengymnastik wurde von Gerta

Hainisch und Eva Engel betreut. Ein völlig überraschendes und herausragendes Ereignis, sozusagen eine Sternstunde der Stockerauer Turner, ereignete sich 1961, als Walter Grosch bei den Union-Bundeskampfspielen in Linz Bundesmeister im Geräteturnen wurde. Sein Trainer war Walter Pechtold.



Walter Grosch beim Training für die Union-Bundeskampfspiele 1961 in Linz

Union Maskenball nun im Kolpingheim!

Mit dem Neubau des Kolpinghauses 1964 wurde auch ein Veranstaltungszentrum mit moderner Haustechnik errichtet, wodurch sich völlig neue Möglichkeiten ergaben. Ein großer und ein kleiner Saal standen zur Verfügung. Weit mehr Besucher als bisher waren möglich und das war auch dringend notwendig. Der Union Maskenball war ein Garant für gute Unterhaltung für Jung und Alt. Ab diesem Zeitpunkt wurde jeder Ball auch unter ein Motto gestellt. Am Beginn stand ein Eröffnungsspektakel. Arrangeur dieser Show war Ernst Bolek, die Kostüme wurden von Gerti Harauer kreiert, die Tanzeinlage von Esther Mara, einer Ballettmeisterin, einstudiert. Später konnte der Solotänzer der Wiener Staatsoper Arnold Jandosch gewonnen werden.



Gerti Harauer und „Ernst“ Bolek schwingen das Tanzbein.

Sportgeschehen Österreich

Bei den Olympischen Winterspielen 1960 in Squaw Valley gewann Ernst Hinterseer, Vater des heutigen Schlagerstars Hansi Hinterseer, Gold im Slalom.

Hubert Hammerer wurde 1960 in Rom Olympiasieger im Schießen in der Disziplin Freies Gewehr Dreistellungskampf.

1964 fanden erstmals Olympische Winterspiele in Österreich, nämlich in Innsbruck, statt. Goldmedaillen gewannen Christl Haas und Egon Zimmermann in der Abfahrt, Pepi Stiegler im Slalom und Josef Feistmantl mit Manfred Stengl im Doppelsitzerbewerb der Rennrodler.

1967 wurde der damals 20-jährige Hans Orsolics vor rund 9.000 Zuschauern in der Wiener Stadthalle durch einen Punktesieg gegen den Deutschen Conny Rudhof Box-Europameister im Halbweltergewicht. 1969 wurde er neuerlich Europameister. Diesmal im Weltergewicht durch einen K.o.-Sieg in der vierten Runde gegen den Franzosen Jean Josselin.

Bei den Olympischen Winterspielen 1968 in Grenoble gewann Olga Pall Gold in der Abfahrt und Manfred Schmid Gold im Einsitzerbewerb der Rennrodler.

In der zweiten Hälfte der sechziger Jahre dominierte Österreich im Eiskunstlauf der Herren. Wolfgang Schwarz wurde 1968 Olympiasieger, Emmerich Danzer 1966, 1967 und 1968 Welt- und Europameister.

Bei den Olympischen Sommerspielen 1968 in Mexiko-Stadt erreichte Liese Prokop die Silbermedaille im Fünfkampf. 1969 stellte sie zwei Weltrekorde auf, zuerst in Leoben mit 5.089 Punkten und dann in der Südstadt mit 5.352 Punkten.

1969 gewann Gertrud Gabl bei den Damen und Karl Schranz bei den Herren erstmals für Österreich die Gesamtwertung im alpinen Skiweltcup.

Die 70er im Zeitraffer

Die 70er Jahre waren eine Zeit der Umbrüche und Krisen, geprägt auch von den Nachwirkungen des Aufstandes der Jungen („68er Bewegung“) gegen die Ideale der Väter: Studentenproteste, Flower Power und „Make love, not war“.

1978: VOLKSABSTIMMUNG ZWENTENDORF: ATOMKRAFT? NEIN DANKE!

1975: ENDE DES VIETNAMKRIEGES

1976: EINSTURZ DER REICHSBRÜCKE - WIEN IST ERSCHÜTTERT

1972: MÜNCHEN - GEISELNAHME UND TOTE DURCH DEN PALÄSTINENSERANSCHLAG BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN

1974: EINFÜHRUNG DES MUTTER-KIND-PASSES

GOLDENE ZEITEN: 42-STUNDEN-WOCHE, VOLLBESCHÄFTIGUNG, GRATIS SCHULBÜCHER

1973/74: ÖLKRISE



Flower Power

1975: DER POLNISCHE KARDINAL KAREL WOJTYLA WIRD PAPST

1970: KREISKY IST BUNDESKANZLER UND BILDET EINE ALLEIN-REGIERUNG!



Bruno Kreisky

Musik

Die 70er Jahre waren musikalisch ein Jahrzehnt der Gegensätze. Einerseits waren Künstler wie Simon & Garfunkel mit sanften Rock-Balladen sehr erfolgreich, andererseits etablierte sich auch progressiver Rock wie von Deep Purple oder Pink Floyd. Während Bands wie Black Sabbath und später AC/DC den Hard Rock prägten, erfand David Bowie den Glam Rock. Laute und wilde Klänge hörte man ab der Mitte des Jahrzehnts auch beim Punk, beispielsweise von den Sex Pistols. Die „No future- Generation“ akzeptierte neben ihrer Musik nur den Reggae, der Dank Bob Marley populär wurde und auch Ausdruck einer unterdrückten Kultur war.

Neben den verschiedenen Strömungen des Rock wurde Musik auch massentauglich. Bands wie Queen und ABBA gehören auch heute noch zu den Größen des Pophimmels. Durch den Film „Saturday Night Fever“ mit dem Soundtrack der Bee Gees bekam Disco-Musik eine große Fangemeinde. Außerdem waren Folk-Musiker wie Bob Dylan sehr beliebt und inspirierten deutsche Sänger wie Reinhard Mey.

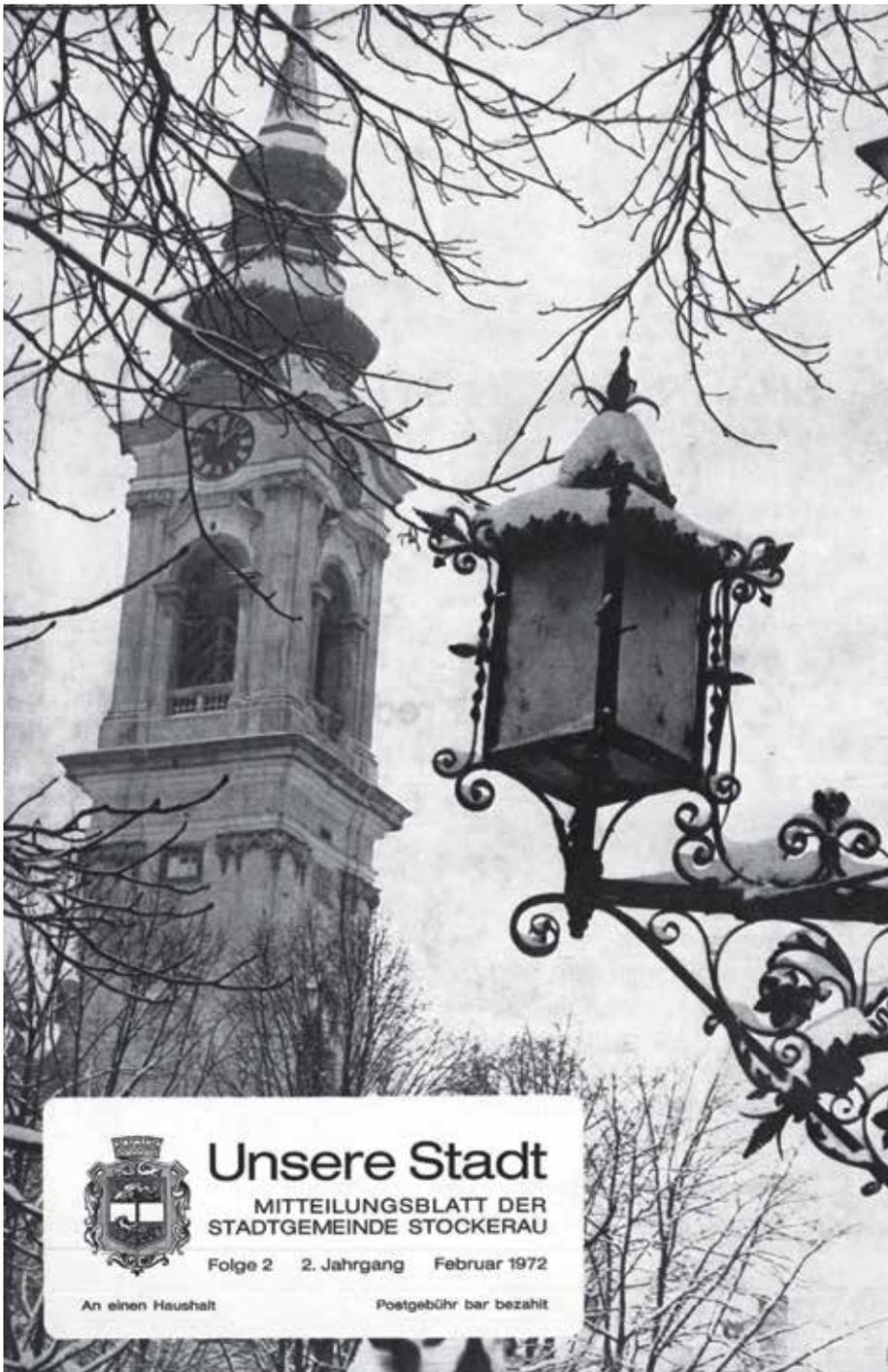
Lebensstil

In den 70er Jahren entstanden viele großartige Filme, die auch heute noch Kult sind: „Apocalypse Now“, „A Clockwork Orange“, „Die Rocky Horror Picture Show“ und „Der Stadtneurotiker“ sind nur einige Beispiele. Der Farbfernseher war mittlerweile für viele Menschen erschwinglich, abends liefen bei vielen Familien „Tatort“, „Columbo“ oder „Kojak“. Bei der Mode waren die 70er eine Weiterführung der 60er. Die Kleidung war bunt und ein Mix aus verschiedenen Stilen und Kulturen: Indische Kleider, Cowboy-Look, Schlaghosen und Häkeloptik wurden nach Lust und Laune kombiniert. Die strikte Geschlechtertrennung wurde aufgehoben, Frauen trugen Hosen und Männer hatten lange Haare. Miniröcke und -kleider, besonders gern zu Plateaustiefeln getragen, standen für die neue Freiheit der Frauen. In Österreich setzte sich besonders Johanna Dohnal, deren politische Karriere 1971 begann, für deren Rechte ein. 1972 wurde die Antibabypille in den USA erstmals auch unverheirateten Frauen verschrieben und zum Symbol für die Selbstbestimmung der Frau über ihr Leben und ihren Körper.

Was war los in Stockerau?

Die Stadtgemeinde Stockerau informiert ihre Bürger/innen

Im Dezember 1971 gab die Stadtgemeinde Stockerau erstmals die Stadtzeitung „Unsere Stadt“ heraus. Heute wie damals wird dieses Blatt allen Stockerauer Haushalten kostenlos zugestellt. In der Septemerausgabe kann man sich unter anderem über das Angebot unserer Sporteinheiten informieren.



Unsere Stadt

MITTEILUNGSBLATT DER
STADTGEMEINDE STOCKERAU

Folge 2 2. Jahrgang Februar 1972

An einen Haushalt

Postgebühr bar bezahlt

„Unsere Stadt“, Ausgabe Februar 1972 – Folge 2 (© Bezirksmuseum Stockerau)

Stockerau unterstreicht seine Bedeutung als Schulstadt!

1970 eröffnete Bundespräsident Franz Jonas die Josef Wondrak-Schule, damit wurde die neue 13-klassige Knabenvolksschule offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Mit der Eröffnung des Hauptschulzubaus 1974 (heute Informatik-Mittelschule) wurde die Bedeutung Stockeraus als Schulzentrum ebenfalls unterstrichen.

Große Errungenschaft - Stockerau hat ein Hallenbad!

Nach zweijähriger Bauzeit wurde 1976 das Hallenbad mit Sauna im Erholungszentrum eröffnet. Davor mussten die Stockerauer/innen nach Floridsdorf fahren, um außerhalb der Freibadsaison schwimmen zu können.

Neue Feuerwehrzentrale

Von 1976–1978 erfolgte die Errichtung bzw. der Neubau der Feuerwehrzentrale am Standort Schidlagasse. 1979 wurde diese im Rahmen einer Feier anlässlich des 110-jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Stockerau übergeben. Damit war es den Mitgliedern der Feuerwehr möglich, die an sie gestellten Anforderungen bei Einsätzen wie Brände, Menschenrettung und Katastropheneinsätze professionell und effizient zu bewältigen.

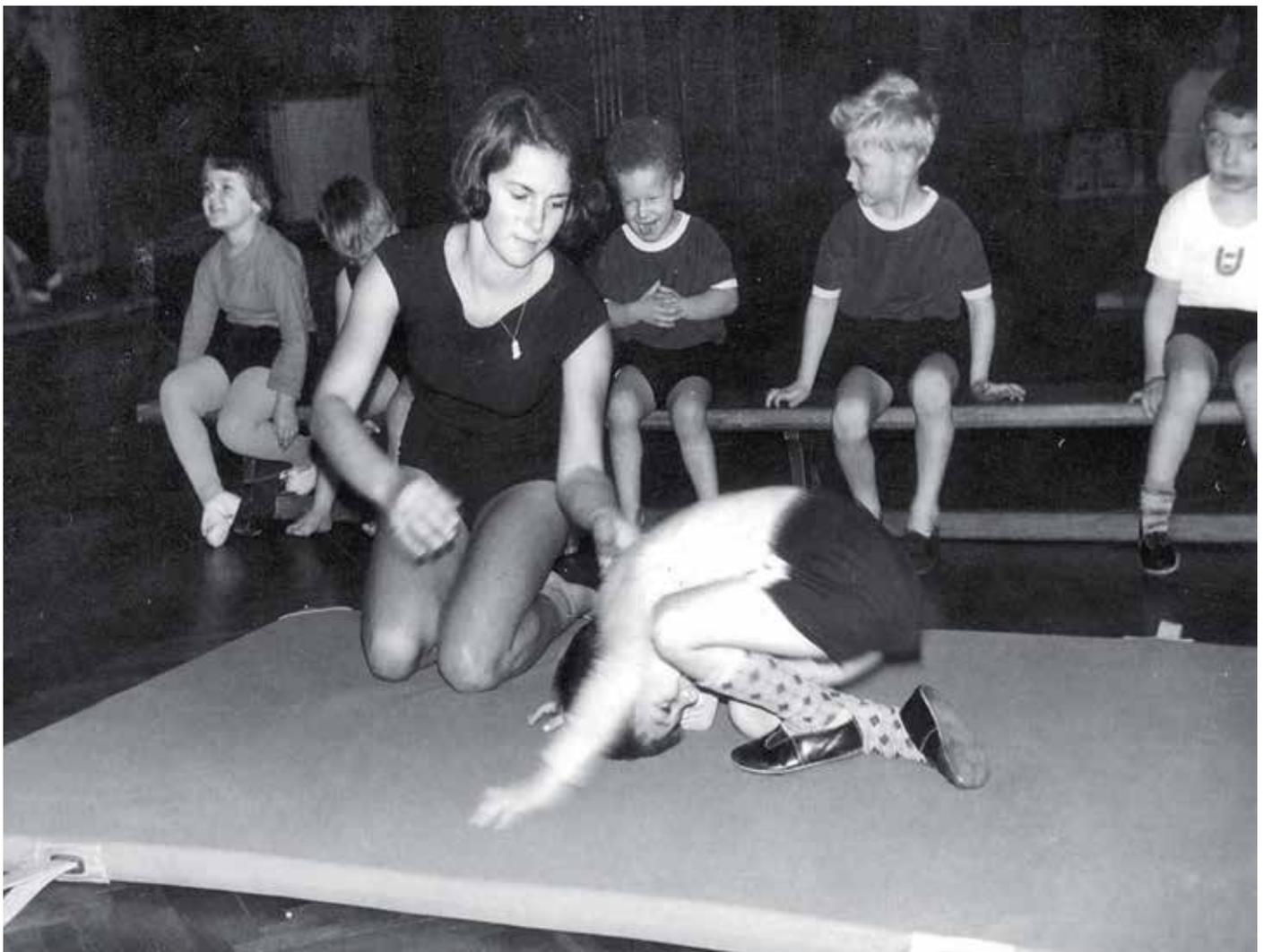
Die SPORTUNION Stockerau in den 70ern

Im Verein geht es weiter aufwärts!

Die in den 60er Jahren eingeleitete Professionalisierung in den Ballspielsektionen schritt weiter voran. Die Erfolge waren unterschiedlich. In den 70er Jahren wollte man unbedingt auf der Erfolgsleiter weiter nach oben. Die Strategien dazu waren in erster Linie, Verstärkungen zu holen und/oder die Trainingsintensität zu steigern.

Allenfalls wollte man auch namhafte Trainer engagieren. Die finanziellen Grenzen waren bald erreicht und so war diese Zeit geprägt von ständigen Bemühungen in dieser „Zwickmühle“ irgendwie über die Runden zu kommen und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Die Turnabteilung war von die-

sen Problemen nicht berührt und wurde entsprechend der Empfehlungen der Turn- und Sportunion Österreich auf Kurs Gesundheits- und Breitensport (Fit-Bewegung) gesteuert. Das Mutter-Kind- und Kleinkinder-Turnen wurde in Stockerau nur von der Union angeboten und erfreute sich großer Beliebtheit.



Vorturnerin Monika Fliegenfuß unterstützt ein junges Talent bei der Rolle vorwärts.

Ein Auf und Ab im Handballsport

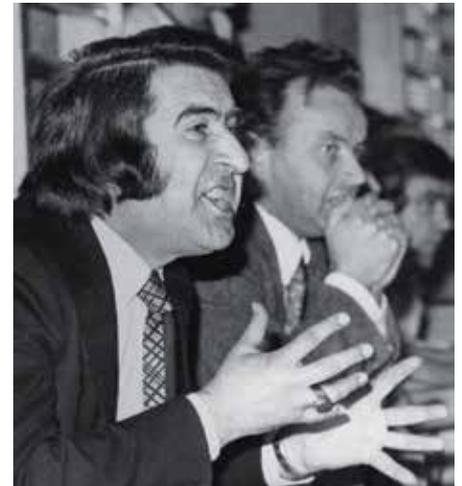
Anfang der 70er Jahre kam es in Österreich zu einer völligen Neuorientierung im Handball. Das Großfeld hatte ausgedient und das heutige Kleinfeldhandball trat seinen Siegeszug an. Gleichzeitig wurde diese Sportart neu organisiert. Forthın gab es eine bundesweite A-Liga, eine bundesweite B-Liga und darunter Landesligen, das Gleiche galt für die Frauen. Gleich zu Beginn gelang den Stockerauer Handballern der Aufstieg in die B-Liga, dem folgte im nächsten Jahr der Höhenflug in die A-Liga, in der man große Erfolge hatte. Leider kam gleich nach der nächsten Saison wieder der Abstieg in die B-Liga. Erst 1978 gelang erneut der Wiederaufstieg

in die A-Liga. Wieder folgte der Abstieg nach einem Jahr. Sektionsleiter war in dieser Zeit Walter Vesely. Die Damen spielten die ganze Zeit

mit wechselnden Erfolgen in der NÖ Landesliga. Ende des Jahrzehntes wurde der Spielbetrieb mangels Nachwuchses eingestellt.



Sektionsleiter Willi „Widschi“ Dinstl in Aktion



Sektionsleiter Walter „Vampus“ Vesely fiebert mit



Stehend (v.l.n.r.): Liesl Aringer, Hannerl Layr, Gitti Kronberger, Inge Schartner, Ingrid Rohm
Hockend (v.l.n.r.): Traude Klein, Anni Redl, Annemarie Krist, Christine Hesztera, Christl Hüttmeier

Tischtennis - erstmals Staatsmeister

1970 gelang es dem Trio Wagner, Haiderer und Holzer in die Regionalliga aufzusteigen und gleich auf Anhieb den sechsten Platz in der Meisterschaft zu belegen. Von den Aktivitäten der Sektion zeugen die mehrmalige Durchführung von Landesmeisterschaften und vor allem die Gastspiele der ungarischen und sowjetischen Nationalmannschaft in Stockerau. Jugendspieler waren Herbert Willim, Gerhard Eckhart, Manfred Dimmy, Günther Kirchmauer, Christian Zach, Willi Weber und Hans Christoph. Die Mannschaft Pohoralek, Ernst und Wagner erreichte im Jahr 1975 den NÖ Meistertitel.



V.l.n.r.: Zbigniew Fraczyk, Rudolf Weinmann und Josef Andrysik mit Paul Pohoralek (Trainer)

Es folgte der Durchmarsch über die Staatsliga B in die Staatsliga A. Zbigniew Fraczyk, Rudolf Weinmann und Josef Andrysik stießen zur Mann-

schaft und 1979 wurde der erste österreichische Staatsmeistertitel gefeiert. Im November 1979 strebte die Sektion ihre Selbstständigkeit an.

Gesundheitssport im Vormarsch!

Vielleicht auch durch die Fit-Bewegung ausgelöst, aber zumindest unterstützt, begann sich langsam mehr Bewusstsein in Richtung Gesundheit zu entwickeln. Bei den Kindern (noch immer getrennt nach Geschlechtern) war der Zustrom nach wie vor hoch. Auf Grund der Nachfrage musste eine zweite Damengruppe für Gymnastik eingerichtet werden und man staunte damals: Auch eine Herrengruppe wurde erfolgreich und dauerhaft installiert. Im Gefolge der

FIT-Bewegung wurde die Turn- und Sportunion Österreich auch fit gemacht. Die Bundes- und Landesbüros wurden von Verwaltungsstellen zu Servicezentren für die Vereine und Sportler/innen umgemodelt und mit Sportfachleuten personell erweitert. Schritt für Schritt wurden die Dienstleistungen erweitert. Weiterbildung von Vorturner/innen sowohl mit schriftlichen Unterlagen als auch mit Kursen waren eine Schiene davon. Die Turn- und Sportunion Stockerau

war eine der ersten Vereine, die das sofort aufgriff und seinen Mitgliedern schmackhaft machte, und das tut sie auch heute noch.

Einer der jahrelang für einen reibungslosen Betrieb des Knabenturnens sorgte, war Erich Wessely sen. Insgesamt zwölf Jahre von 1966–1978 prägte er den Knabenturnsport in Stockerau. Im Mädchenturnen war Rudi Edelmann verantwortlich, ihm zur Seite stand jahrelang Heidi Ruso.



V.l.n.r.: Ulrike Wessely, Bärbl Heugl, Karin Rohm, Erich Wessely jun., Andrea Freudensprung, Julia Heugl



V.l.n.r.: Rudi Edelmann, Julia Heugl, Erich Wessely jun., Andrea Freudensprung

Die Maskenbälle – jedes Jahr wieder ein Höhepunkt!

Ein Höhepunkt jagte den anderen. Jedes Jahr ein neuer Erfolg. Wie gelang so etwas? Es entstand eine Art Kreativwerkstatt – so würde man heute sagen – geleitet von Gerti Harauer (Kostüme), Walter Harauer (Bühnenbild und Saalgestaltung) sowie Ernst Bolek (Dramaturgie). Nicht zu vergessen: Es gab immer einen Anführer beim Maskeneinzug, nämlich Karl



Die ganze Bootsmannschaft genoss den Ball.

„Charlie“ Lemmerhofer, von allen liebevoll „Lemmi“ genannt. Prof. Ernst Vogel komponierte für den Ball 1970 ein Zwölftonwerk zum Ballthema „Weltraum“. Weitere Themen waren

„Kirtag auf der Alm“ und „Eine Seefahrt, die ist lustig“. Im Untergrund, dem Kellerstüberl, residierte alle Jahre Walter Pechtold als gestrenger Kellermeister.

Sportgeschehen Österreich

Am 5. September 1970 verunglückte Jochen Rindt beim Abschlusstraining für den Großen Preis von Italien in Monza tödlich. Er ist der bisher einzige postume Weltmeister in der Geschichte der Formel-1-Weltmeisterschaft.

Im August 1971 wurde Ilona Gusenbauer Europameisterin im Hochsprung und stellte im September 1971 im Wiener Stadion mit 1,92 Meter einen neuen Weltrekord auf. Bei den Olympischen Sommerspielen 1972 in München erreichte sie die Bronzemedaille.

1971 gewann Adi Übleis die Europameisterschaft der Trabrennfahrer und danach auch die Weltmeisterschaft in den USA. Er wurde zum „Sportler des Jahres“ in Österreich gewählt.

Am Beginn der Siebziger Jahre dominierte Trixi Schuba den Eiskunstlauf der Damen. Sie wurde 1972 in Sapporo Olympiasiegerin und 1971 und 1972 sowohl Welt- als auch Europameisterin.

Am 5. Februar 1976 vertraute eine ganze Nation darauf, dass Franz Klammer bei den Olympischen Spielen in Innsbruck die Goldmedaille in der Abfahrt holt. 60.000 Zuschauer waren auf den Patscherkofel gepilgert, der Rest saß vor dem Fernseher. Die Schüler/innen hatten frei, Betriebe verlängerten die Mittagspause, Österreich stand still. Bei der Zwischenzeit noch hinter Bernhard Russi, dem Olympiasieger von 1972 in Sapporo, hielt Franz Klammer dem hohen Erwartungsdruck stand und besiegte den Schweizer noch um 33 Hundertstelsekunden. Mit 25 Abfahrtssiegen ist er bis heute der erfolgreichste Abfahrer der Weltcupgeschichte.

Vor ebenfalls 60.000 Zuschauern lieferten sich die Skispringer Karl Schnabl und Toni Innauer bei den Olympischen Spielen in Innsbruck ein heißes Duell um Gold auf der Großschanze am Bergisel. Karl Schnabl fing den damals 17-jährigen Toni Innauer, der nach dem ersten Durchgang klar geführt hat, noch ab und holte sich als erster Österreicher die Goldmedaille im Skispringen.

1975 wurde Niki Lauda mit Ferrari erstmals Formel-1-Weltmeister. Ein Unfall am 1. August 1976 beim Großen Preis von Deutschland am Nürburgring kostete ihm beinahe das Leben. Die dabei erlittenen Brandverletzungen prägen bis heute sein Gesicht. Gegen den Rat seiner Ärzte stieg Lauda bereits 42 Tage nach dem Unfall wieder ins Rennauto. In diesem Jahr verlor Niki Lauda den WM-Titel um nur einen Punkt gegen James Hunt, da er beim letzten Grand Prix, dem Großen Preis von Japan in Fuji, wegen fürchterlichen Regens in der zweiten Runde aus dem Rennauto stieg und aufgab. 1977 wurde Niki Lauda mit Ferrari zum zweiten Mal Formel-1-Weltmeister.

Bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1978 in Argentinien gelang der österreichischen Nationalmannschaft das „Wunder von Córdoba“. Im letzten Spiel der Zwischenrunde besiegte Österreich den amtierenden Weltmeister Deutschland durch einen Siegestreffer von Hans Krankl in der 88. Minute mit 3:2 und konnte somit den „großen Bruder“ erstmals nach 47 Jahren wieder besiegen.

Die 80er im Zeitraffer

Der wirtschaftliche Boom der Nachkriegszeit ging endgültig zu Ende. Ab 1982 gab es eine schwere Rezession (Abschwung).



1981: ROM - HEILIGER VATER VON 3 SCHÜSSEN GETROFFEN!



GLYKOL-SKANDAL: DER WEINEXPORT BRICHT ZUSAMMEN!



STURM AUF DIE HAINBURGER AU: POLIZEI SCHLÄGT HART ZU!



1986 SCHWERER REAKTOR-UNFALL IM ATOMKRAFTWERK TSCHERNOBYL!



1989: FALL DER BERLINER MAUER!



Tschernobyl



1989: DER EISERNE VORHANG HAT AUSGEDIENT! ALOIS MOCK UND GULYA HORN DURCHSCHNEIDEN DEN EISERNEN VORHANG!



Mauerfall

Musik

In den 80er Jahren herrschten in der Musikszene klare Fronten: Einerseits etablierte sich der Pop als Genrebegriff und andererseits entstand aus dem Hard Rock die Musikrichtung Metal. Bekannte Bands wie Metallica starteten ihre Karriere und KISS feierte ein Comeback.

Dank Michael Jackson wurde die bisher herrschende Trennung in „schwarze“ und „weiße“ Popmusik aufgehoben. Stars wie Tina Turner und Elton John konnte man nun auch nebeneinander im Plattenregal finden und die ersten Rapper stürmten die Charts. Zwei Filme hatten großen Einfluss auf die Popmusik: „Flashdance“ und „Dirty Dancing“.

In Deutschland entwickelte sich die „Neue Deutsche Welle“ und machte Sängerinnen wie Nena berühmt. Überhaupt waren die 70er ein Jahrzehnt der starken Frauen: Die Girlband Girls Aloud feierte große Erfolge und Hits wie „I Need a Hero“ von Bonny Tyler oder „What a Feeling“ von Irena Cara begeistern auch heute noch die Masse.

Lebensstil

Die Mode der 80er Jahre war vor allem bequem. Enge Jeans oder Leggings wurden mit weiten T-Shirts und Sweatern kombiniert. Wilde Muster und Neonfarben waren sehr beliebt, erstmals entstand auch bei Freizeitkleidung ein großes Markenbewusstsein. Kleidungsstücke wie Netzhemden und Blazer mit riesigen Schulterpolstern prägten das Jahrzehnt. Frauen schmückten sich mit hochtoupiertem oder dauergewelltem Haar und leuchtendem Make-Up wie blitzblauem Lidstrich und pinkfarbenem Lippenstift. Männer trugen Vokuhila-Frisuren, Schnurrbärte und weiße Tennissocken. Während die Pille in den 70er Jahren eine neue sexuelle Freiheit ermöglicht hatte, wurde diese in den 80ern durch die Ausbreitung des HI-Virus und die davon ausgelöste Krankheit AIDS wieder eingeschränkt. Das Kondom war das Verhütungsmittel des Jahrzehnts. Während das Internet noch in seinen Anfängen war, erfreuten sich Computerspiele und Spielkonsolen großer Beliebtheit. Anrufbeantworter und Mikrowellenherde erleichterten den Alltag und standen für eine moderne Lebensweise. Dank des Walkmans konnte Musik nun auch unterwegs gehört werden.

Was war los in Stockerau?

Kraftwerk Greifenstein geht in Betrieb

1981 wurde mit dem Bau des Donaukraftwerks Greifenstein begonnen. Seine Errichtung hat auch das Öko-System der Stockerauer Au verändert. Sie war von der Austrocknung bedroht, doch im Zuge des Kraftwerksbaus wurde ein Bewässerungssystem errichtet, der sogenannte Gießgang, der für natürliche Schwankungen des Wasserspiegels sorgen soll. Das Kraftwerk Greifenstein ist eines der leistungsstärksten Wasserkraftwerke Österreichs und Drehscheibe zahlreicher Radwege, die die Stockerauer oft und gerne nutzen.



Ansicht auf dem Weg zum Kraftwerk

Eislaufen den ganzen Winter lang!

Früher einmal, als das Automobilmuseum noch Turnhalle war, liefen die Kinder im Winter dorthin um zu sehen, ob ein Schleiftag sei und ob die entsprechende Fahne dort hängt. War dies der Fall, konnte am aufgespritzten Tennisplatz auf Natureis Schlittschuh gelaufen werden. Die Winter wurden milder, die Schleiftage weniger. Erst die Eröffnung des Kunsteislaufplatzes beim Erholungszentrum im Jahre 1980 machte es möglich, den ganzen Winter lang Achter am Eis zu ziehen.



Eislaufen am Tennisplatz

Sportzentrum „Alte Au“ – eine Stätte für Freizeit- und Leistungssport!

1985 wurde das Sportzentrum „Alte Au“ seiner Bestimmung übergeben. Die dortigen Sportanlagen werden von unterschiedlichen Vereinen und den Schulen genutzt. Auch die SPORT-UNION Stockerau feierte dort viele Erfolge und nutzte die Sportanlagen für Festveranstaltungen.

Neues Kulturzentrum Belvedereschlössl

Seit seiner Renovierung 1984 dient das Belvedereschlössl als Kulturzentrum. Dieses Barockjuwel wird gerne für Ausstellungen, Lesungen, Liederabende und andere Veranstaltungen genutzt. Außerdem beherbergt es seit 1985 das Bezirksmuseum mit einer großen Schau an interessanten Sehenswürdigkeiten. 2015 übersiedelte auch die Städtische Bücherei in den 1. Stock des Belvedereschlössls.



Die SPORTUNION Stockerau in den 80ern

Das Jahrzehnt der Umbrüche

Mitte des Jahrzehntes führten zwei Ereignisse ziemlich zeitgleich zu gravierenden Einschnitten in das Vereinsgeschehen. Nicht unerwartet wurde die Handballsektion ein selbstständiger Verein. Die neue Sporthalle wurde Heimstätte des Handballsportes. Obmann Leopold Aringer verabschiedet sich in den wohlverdienten Funktionärsruhestand, nachdem er

40 Jahre Funktionär gewesen war, davon 25 Jahre Obmann. Rudi Edelmann folgt ihm nach. Er übernahm die Reste der Turn- und Sportunion Stockerau, wobei praktisch nur mehr die Turnsektion übrig geblieben war. Die folgenden Jahre galt es diese erfolgreiche Sparte abzusichern und in Richtung Gesundheitssport zu positionieren. Altlasten mussten

saniert, eine neue verkleinerte Führungsmannschaft aufgebaut werden. Ein erstes Ziel war es, immer wenn möglich, nur Trainer/innen und Vorturner/innen mit entsprechender Ausbildung einzusetzen. Im Verein bekamen alle die Möglichkeit, Ausbildungen im Rahmen der neugegründeten Sportakademie der Bundesunion zu absolvieren.

Die Vereinsleitung

Rudolf Edelmann, Obmann (Präsident) von 1985 – 2003

Seine enge Beziehung zur Union begann, als er mit zehn Jahren in der Kinderturnriege das erste Mal Uni-

onluft schnupperte. Seine damaligen Vorturner waren die Herren Pechtold, Stadtherr und Antalek. Es folgten über

20 Jahre als aktiver Handballspieler, geprüfter Übungsleiter, geprüfter Handball C-Trainer und Kampfrichter. Mitte der 80er Jahre, als die Stockerauer Turn- und Sportunion ihr 40-jähriges Jubiläum feierte, übernahm Rudi Edelmann den Verein als Obmann. Anlässlich der offiziellen Amtsübergabe kam es zu einem historischen Ereignis: Alle fünf Obmänner seit der Gründung waren anwesend und gratulierten Rudi.



40 Jahre Turn- und Sportunion Stockerau brachte fünf Obmänner auf ein Foto (v.l.n.r.): Hugo Nickel, Gründungsobmann Leopold Grünner, Rudi Edelmann, Leopold Aringer und Walter Grünner



Leopold Aringer übergibt das Amt am 21. November 1985 an Rudi Edelmann.

Handball - vom Aufsteiger zum Meister!

Bis zum Jahr 1984 war der Handballsport in der Turn- und Sportunion Stockerau als Sektion eingegliedert. Die Herrenmannschaft nahm immer an Bewerben der Staatsliga A oder Staatsliga B teil.

1984 fand man mit der Raika Stockerau einen Sponsor und aus der Sektion wurde ein eigener Verein gegründet, der UHC Stockerau. Eng verbunden mit der steten Aufwärtsentwicklung waren die ehemaligen Obmänner Walter Vessely und Willi Dinstl.

Hannes Fürst war als gebürtiger Stockerauer über 35 Jahre das Gesicht des Stockerauer Handballs und wurde in dieser Zeit zu einem der erfolgreichsten Sportler seiner Heimatstadt. Die Krönung seiner Karriere war, nach vielen Landesmeistertiteln und Meistertiteln in der Staatsliga B, der Gewinn der Österreichischen Staatsmeisterschaft in der Saison 1985/86. Nach Jahren der Wanderschaft und als Trainingsgast in Korneuburg wur-

de nach Errichtung der Sporthalle in Stockerau im Jahre 1985 die Mannschaft im ersten Jahr nach dem Aufstieg Österreichischer Staatsmeister. In dieser Dekade spielte man erstmals Europacup und wurde dreimal Österreichischer Cupsieger. Die Funktionäre Willi Dinstl, Herbert Fleckinger

und später auch Hannes Fürst legten mit ihren Club, basierend auf einer tollen Nachwuchsarbeit (mehrfache Staatsmeistertitel in der weiblichen und männlichen Jugend), die Basis für den guten Ruf des Stockerauer Handballs nicht nur in Österreich, sondern auch in Europa.



Die Spieler des UHC Stockerau feiern den österreichischen Staatsmeistertitel 1985/86.



Stehend (v.l.n.r.): Andreas Küller, Michael Brait, Gerhard Mayerhofer, Roman Eichhorn, Johann Withalm, Johannes Fürst, Walter Vesely (Altbmann), Wodek Zielinski, Wolfgang Braun, Heinz Hausmann (Spielertrainer), Reinhard Simek, Wolfgang Kaindl
Hockend (v.l.n.r.): Anton Krivanec, Wolfgang Pollany, Zbigniew Gawlik

Polysportives Turnprogramm - ein Angebot für alle!

Der Turnbereich war von den strukturellen Veränderungen des Vereins nicht betroffen und funktionierte klaglos wie immer. Eine Stammmannschaft von verantwortlichen Damen und Herren war Garant dafür. Im Gegenteil, es gelang mehrere Hobbygruppen in das Vereinsgeschehen einzugliedern. Zum Beispiel Volleyballgruppen, eine Lehrerturngruppe mit Günther Preisinger und Herrengymnastik mit Fußball, geleitet von Union-„Urgestein“ Kurt Leubolt. Im Winter fanden die Trainingsstunden in der Gymnasiumturnhalle statt und die übrige Zeit auf Fußballfeldern in der Umgebung von Stockerau. In Stockerau selber war keine freie Stunde zu bekommen. Es wurde ernsthaft trainiert und es fanden auch Wettspiele gegen andere Hobbykicker-Mannschaften statt. Kurt Leubolt stand dem Verein auch als Kassier und später als Rechnungsprüfer zur Seite.

Beim Kinderturnen waren zu dieser Zeit neben anderen Wolfgang Altenburger und Andi Wottawa als Vorturner engagiert.

Geradezu eine Ikone der Turn- und Sportunion Stockerau war Gerta Hainisch. Seit ihrer Kindheit beim Verein wurde sie dann eine Handballerin und war dort eine gefürchtete „Wurfkanone“. Von 1965 bis 1985, also 20 Jahre lang, betreute sie das Frauenturnen. Unterstützt wurde sie dabei von Eva Engel, ebenso ehemaliges Mitglied der ersten Handballmannschaft. Der Abschied war nicht von Dauer, nach ihrer Pensionierung 1994 konnte sie wieder zurückgeholt werden und baute „ihre“ legendäre Seniorinnengruppe auf, die bis heute besteht. Die treueste Turnerin war Frau Lehrerin Houdek, die noch bis zu ihrem 80er fast keine Turnstunde versäumt

hatte. 1987 verstirbt plötzlich und völlig unerwartet der Ehrenpräsident der Turn- und Sportunion Stockerau Ernst Bolek. Er war durch seine Popularität und seine Beliebtheit eine wichtige Stütze des Vereins. Er bekleidete diese Funktion seit 1977. „Ernst!“ war im positivsten Sinn ein echtes Stockerauer Original. Er war

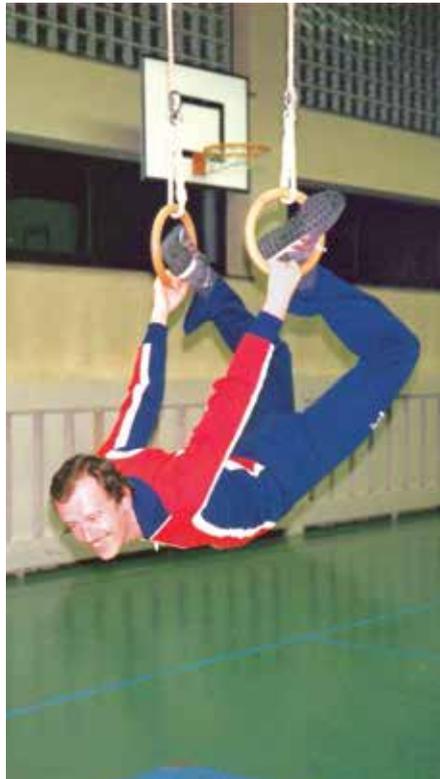
Gemeinderat, Mitglied in vielen Vereinen, darunter im Schützenverein und Nürnberger Trichter sowie Partieführer der Gründonnerstagspartie. Überall mit vollem Einsatz und nie ein „Kind von Traurigkeit“. Unvergessen wird er durch sein Engagement und seine Auftritte bei den Union-Maskenbällen bleiben.



Kurt Leubolt



Ernst Bolek



Wolfgang Altenburger an den Ringen



Andi Wottawa am Barren

Die Ära der Union-Bälle geht zu Ende

Bis 1985 war der Union-Maskenball nach wie vor der Renner jeder Ball-saison. Ab da gingen die Besucherzahlen spürbar zurück. Diese Entwicklung betraf auch die anderen Veranstalter, denn die Menschen fuhren lieber Schi, als auf einen Ball zu gehen. Die Energieferien unterstützten diesen Trend. Ab 1988 fand statt dem großen Maskenball nur mehr ein Gschnasfest in kleinerem Rahmen im Pfarrzentrum statt.



Maskenball unter dem Motto „Narrensport für Jedermann“
V.l.n.r.: Kurt Leubolt, Wolf Hüttmeier, Leopold Aringer, Franz Stadtherr,
Richard Freudensprung, Ernst Fühl (1986)

Sportgeschehen Österreich

1980 krönte Annemarie Moser-Pröll, zuvor schon vierfache Weltmeisterin, mit dem Sieg in der Abfahrt bei den Olympischen Winterspielen in Lake Placid ihre Karriere. Ihre sechs Gesamtweltcup-siege sind bis heute unerreicht. Die Rekordanzahl an 62 Weltcup-siegen wurde erst nach 35 Jahren von Lindsey Vonn übertroffen.

Ebenfalls 1980 wurde Leonhard Stock, der zuvor nur als Ersatzfahrer für das Rennen nominiert war, Olympiasieger in der Abfahrt. Die Silbermedaille holte sich Peter Wirnsberger.

Die dritte Goldmedaille für Österreich bei den Olympischen Winterspielen 1980 in Lake Placid gewann Toni Innauer beim Skispringen von der Normalschanze.

1980 gewann Walter Mayer in Schweden den Wasalauf, eine der größten Skilanglaufveranstaltungen der Welt, der jährlich über 90 km in klassischer Technik ausgetragen wird.

Bei den Olympischen Sommerspielen 1980 in Moskau gewann Sissy Theurer mit ihrem Pferd „Mon Cherie“ die Goldmedaille im Dressurreiten.

1984 wird Peter Seisenbacher in Los Angeles Olympiasieger im Judo (Kategorie Mittelgewicht). Vier Jahre später gelang ihm als erstem Judoka überhaupt eine erfolgreiche Titelverteidigung bei den Olympischen Spielen in Seoul.

Bei den Olympischen Winterspielen 1988 in Calgary gewannen Anita Wachter und Hubert Strolz die Goldmedaillen in der alpinen Kombination und Sigrid Wolf die Goldmedaille im erstmalig olympischen Super-G.

Michael Hadschieff gewann 1986 und 1989 den Weltcup der Eisschnellläufer über 1.500 Meter und errang bei den Olympischen Winterspielen 1988 in Calgary die Silbermedaille über 10.000 Meter und die Bronzemedaille über 1.500 Meter.

1989 holt Roland Königshofer in Lyon den Weltmeisterschaftstitel bei den Stehern im Bahnradsport und war somit der erste österreichische Weltmeister im Radsport. In den beiden folgenden Jahren konnte er seinen Titel jeweils verteidigen. Er erreichte bei den Weltmeisterschaften in dieser Disziplin auch noch vier Silber- und drei Bronzemedaillen.

Die 90er im Zeitraffer

Geprägt waren die 90er Jahre von den Folgen der Wiedervereinigung Deutschlands. Die neuen Technologien Internet und Mobiltelefonie veränderten die Welt grundlegend.

 **1995: WIR SIND IN EUROPA ANGEKOMMEN! ÖSTERREICH IST MITGLIED DER EU!**

 **1995: IN OBERWART REISST EINE ROHRBOMBE VIER MENSCHEN AUS DEM LEBEN!**

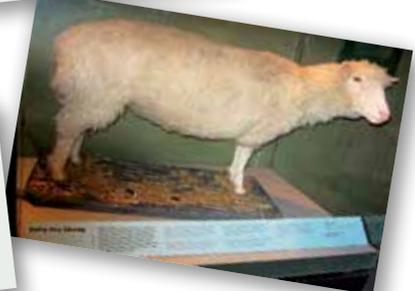
 **1996: DAS GEKLONTE SCHAF „DOLLY“ WIRD GEBOREN!**

 **DER OSTBLOCK ZERFÄLLT: DAS GLEICHGEWICHT DES SCHRECKENS HAT AUSGEDIENT!**

 **1990: DEUTSCHLAND IST WIEDER VEREINT!**



 **1993: WIENER BÜRGERMEISTER ZILK BEIM ÖFFNEN EINER BRIEFBOMBE SCHWER VERLETZT!**



Klonschaf Dolly

Musik

Dank der Grenzöffnung nach Osten und der zunehmenden Globalisierung kam es in der Musikszene zu neuen Einflüssen und Weiterentwicklungen. Besonders das Genre Metal brachte viele Varianten hervor und wurde in Form des Nu-Metal massentauglich. Bekannte Vertreter waren Linkin Park und Slipknot. In Deutschland startete die Band Rammstein ihre Karriere.

Anfang des Jahrzehnts eroberte Nirvana mit ihrem Grunge-Rock von Seattle aus die Welt. Großbritannien brachte eine Reihe talentierter Künstler hervor. Dabei entstand sogar die Bezeichnung Brit-Pop für die Musik von Gruppen wie Oasis und Blur. Weitere Musikrichtungen der 90er waren Drum 'n' Bass, Hip Hop, Trance, Indie-Rock und Alternativ Musik. Der Aufschwung der Rap-Musik schwappte auch auf Deutschland über und brachte Bands wie die Fantastischen Vier hervor.

Relativ neu waren die Boy- und Girlbands, die gerade bei jüngeren Zuhörer/innen einen großen Hype auslösten. Unvergessen sind beispielsweise die Backstreet Boys und die Spice Girls.

Lebensstil

In den 90ern wurde die Mode individueller, lässiger, schriller und knapper. Bikinis und Unterwäsche waren freizügig wie nie. Bauchfreie Tops und klobige Plateauschuhe waren sehr beliebt, Jeans und Sneakers nun auch zu schickeren Anlässen akzeptabel. Mit der Mode zeigte man auch die Zugehörigkeit zu Musik- bzw. Jugendszenen. So bildeten beispielsweise Hip Hopper, Raver, Skater und Gothic-Anhänger eingeschlossene Cliquen.

Durch billige Massenwaren wurden ehemalige Luxusgüter nun auch für Normalsterbliche erschwinglich, der Online-Versand wurde durch die steigende Bedeutung von Computern und Internet populär. Frauenförderung in der Bildung und Diskussion über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie waren wichtige Schlagworte.

Gab es Anfang des Jahrzehnts noch VHS-Kassetten, kamen später die DVDs auf, die den Trend von CD und CD-Rom fortsetzten. In den 90ern entstanden auch Filmklassiker wie „Pretty Woman“ und „Der Pate“.

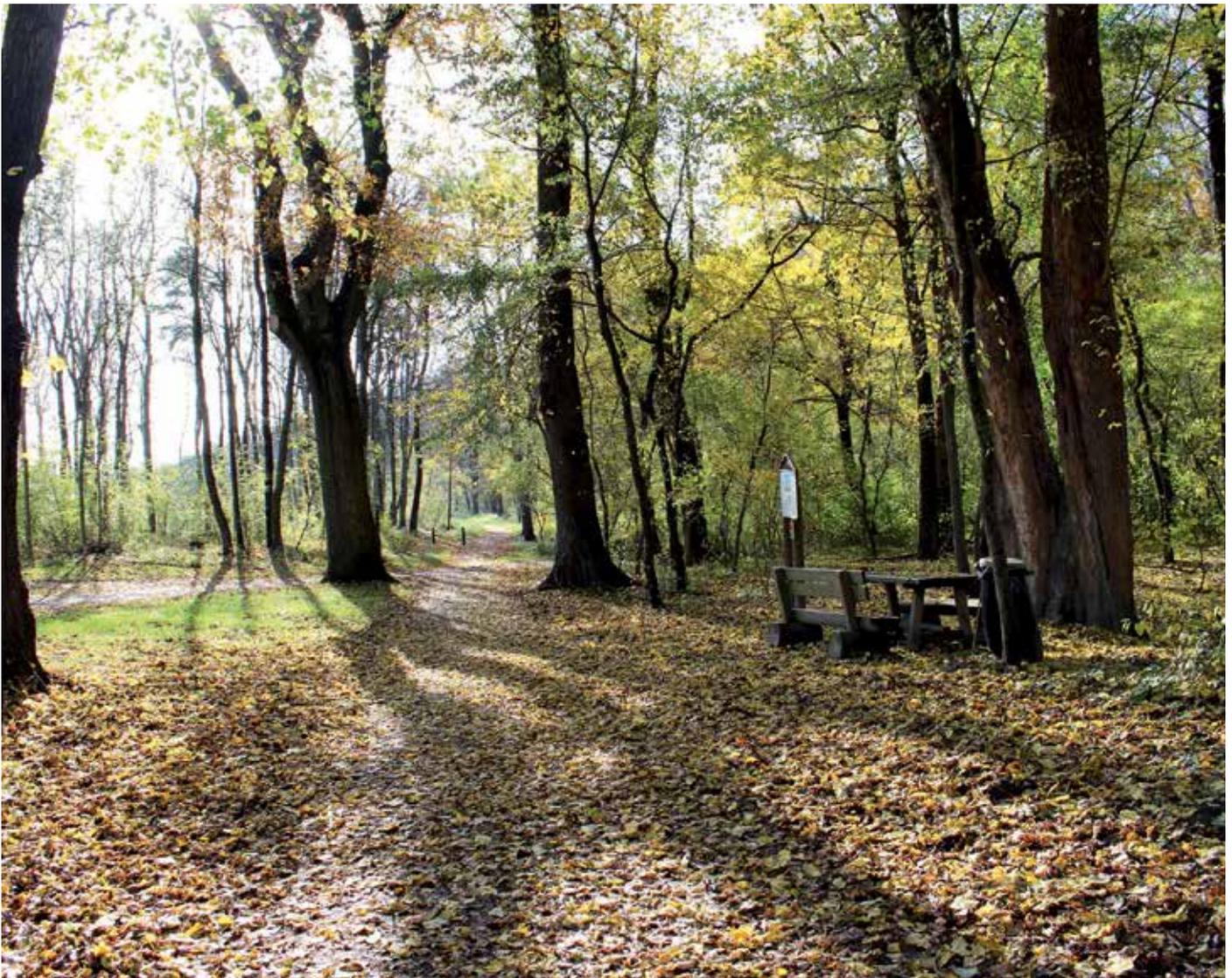
Was war los in Stockerau?

Die Au wird Naturschutzgebiet!

Zu den besonderen Kostbarkeiten Stockeraus zählt die Au. Von 445 ha ihrer Gesamtfläche stehen seit dem Jahr 1994 346 ha unter Naturschutz. Das Wegenetz von insgesamt 23

km Länge ist für Erholungsuchende zum Spaziergehen, Laufen und Radfahren (mit Anbindung an die Donau-Radwanderwege - Kraftwerk Greifenstein) äußerst attraktiv. Im

Rahmen von regelmäßig durchgeführten SPORTUNION-Lebensfreude-Wanderungen mit Rudi Edelmann entdecken viele Stockerauer/innen die Naturjuwelle vor unserer Haustür.



Wanderbare Au

Platz für Veranstaltungen und Kultur!

Mit dem Bau (1997–1999) des Veranstaltungszentrums Z2000 und des angeschlossenen Bräuhaus wurden moderne Räumlichkeiten

für Bälle, Messen, Kongresse, Theateraufführungen, Konzerte und Seminare geschaffen. Bis zu 1.000 Personen finden im Z2000 und

dem angeschlossenen Lenasaal Platz. An verregneten Festspieltagen können die Aufführungen hierher verlegt werden.

Die SPORTUNION Stockerau in den 90ern

Der Turnbetrieb wurde moderner!



Dorothea Schittenhelm, Rudi Edelmann, Liese Prokop

Die Fit-Bewegung kam in Schwung und aus den USA erreichte uns Aerobic. Im Gefolge kamen passende Modetrends und Sportartikel sowie Videos und Musik-CDs. Auch die Union Stockerau bot erstmals Aerobicstunden an. Volleyball und Basketball wurden wettkampfmäßig angeboten. Die Mitgliedszahlen stiegen konstant an. Finanziell gab es einen Dämpfer: Für Bundesturnhallen musste ab sofort Miete entrichtet werden, ein Wettbewerbsnachteil gegenüber den anderen Sportvereinen, die für die

Benutzung der Gemeindeturnhallen nichts bezahlen mussten. 1995 fand die letzte Union-Faschingsveranstaltung statt. Damit ging eine Ära zu Ende. Der erzielte Reinerlös war den Aufwand nicht mehr wert. 1991 fanden in St. Pölten die internationalen Union-Jugendspiele statt. 5.000 Jugendliche aus 17 Nationen nahmen teil. Lizzy Engstler landete mit ihrem Spielesong „Sport is Life“ sogar in den Charts. 1999 wurde Liese Prokop Präsidentin der Turn- und Sportunion Österreich.

Das Union-Handbuch auch in Stockerau im Einsatz

Die Sportpädagogik ist einem steten Wandel unterworfen. In den 90er-Jahren hielten moderne Medien wie Kassettenrecorder, CD-Player, Soundmaschine im Turnsaal Einzug.

Für die Übungsleiter/innen gab es eine Innovation: Für die Planung und Durchführung ihrer Stunden wurde von der Turn- und Sportunion Österreich das Union-Handbuch herausgegeben. Dieser von Prof. Gerhard Schmidt entwickelte handliche, kleine Helfer ist seit über 20 Jahren im Einsatz. Die Übungsabläufe wurden durch leicht verständliche Strichmännchen skizziert. Das kleine Format und die plastifizierten, herausnehm- und austauschbaren Kärtchen machten das Union-Handbuch besonders praktisch.



Ausschnitt aus dem Union-Handbuch

Engagierte Übungsleiter/innen - Garanten für Qualität!

Bereits Ende der 80er stieß Christine „Klugs!“ Klugsberger zum Verein. Sie war neu zugezogen nach Stockerau und übernahm einige Turnabteilungen. Innerhalb kurzer Zeit gewann sie viele treue Anhänger. Anfang der 90er bot sie erstmals das trendige Aerobic an und damit wurde eine völlig neue Schicht an Sportbegeisterten (hauptsächlich Frauen) angesprochen. Bald mussten zusätzliche Termine eingeschoben werden. Leider blieb sie nicht dauerhaft in Stockerau und es musste nach ihrem Abgang noch in diesem Jahrzehnt wieder einmal vieles umstrukturiert werden.

Für die Damengymnastik wurde Christine Ihm gewonnen. Ihre Einheiten sollten legendär werden. In keiner anderen Gruppe gab es ein treueres Stammpublikum und das über viele Jahre. In diesem familiären Umfeld kam auch das Gesellige nicht zu kurz. Christl bot zum ersten Mal Radausflüge zu Saisonabschluss an. Dieses Beispiel machte dann im Verein Schule.

Ihr selbstständiges und umsichtiges Wirken war für die damalige Vereinsleitung sehr entlastend.

Günther Preisinger hat seit damals eine Doppelrolle im Verein: Als Übungsleiter hatte er von Beginn an mit seiner „Donnerstagsgruppe“ - ursprünglich ein Lehrer/innenturnen - regen Zuspruch. Er kann als Gründer der Sie & Er-Turnbewegung in Stockerau betrachtet werden, denn damals war es noch nicht üblich, dass Sie und Er gemeinsam sportlich tätig waren. Markenzeichen seiner Gruppe war der „Cool-down beim Wirtn“, auch dort selbstverständlich gleichberechtigt. Ein Zeichen, dass Sport auch eine gesellschaftliche Seite hatte und bis heute hat und haben soll! Auch als Funkti-

onär ist er im Verein eine wesentliche Stütze. Günther Preisinger konnte auch für die Mitarbeit in der Vereinsleitung gewonnen werden und ist bis heute dabei. Als bestens vernetzter Funktionär (Lehrer, Pfarrgemeinderat, riesiger Freundeskreis) war und ist er unersetzlich. Nebenbei ist er auch humorvoll und ausgleichend.

Hannes Mlinar übernahm zu dieser Zeit die Kinderturnabteilung. Er war es, der in Stockerau die „Abenteuerturnstunden“ einführte. Eine sehr geräteaufwendige Art möglichst viele Kinder gleichzeitig in Bewegung zu bringen und zu halten. Der Gipfel war es, das Ganze auch noch unter ein Motto zu stellen und eine Geschichte drumherum zu erzählen, die nachgespielt wurde. Zum Beispiel eine Reise in den Dschungel, eine wagemutige Bergtour und Ähnliches. Er war viele Jahre im Verein der „Mann für alle Fälle“ und war überall zur Stelle, wo es „anzupacken“ galt.

Das immer gut frequentierte Mutter-Kind- und Kleinkindturnen wurde in die Hände von Valerie Berger gelegt, die einen wahren Boom auslöste. „MuKiTu“ und „PaKiTu“ sind bis heu-



Günther Preisinger



Rudi Edelmann und Christine Ihm

te Begriffe und noch immer in ihren Händen. Mutter-Kind- und Kleinkindturnen wurde in dieser Zeit auch in Hausleiten angeboten und von Übungsleiter/innen der Turn- und Sportunion Stockerau durchgeführt.

Bevor Valerie die Bühne betrat und dort dauerhaft und erfolgreich wirkte, bemühte sich die Turn- und Sportunion Stockerau seit den 70er Jahren im Bereich Mutter-Kind- und Kleinkindturnen ausgebildete Kindergärtnerinnen oder engagierte Schülerinnen aus entsprechenden Ausbildungen im fortgeschrittenen Stadium zu bekommen, was auch gelang. Viele Schülerinnen bekamen auch Gelegenheit, praktische Erfahrungen zu sammeln. Viele junge Fachkräfte waren im Laufe der Zeit für den Verein tätig. Stellvertretend für alle soll Petra Punzer, heute Kindergartenleiterin des Kindergartens Hausleiten II, vor den Vorhang geholt werden. In ihrem Kindergarten ist zur Zeit die SPORTUNION Stockerau mit dem Sportprojekt „Kinder gesund bewegen“ tätig.

Volleyball - der Beginn einer Erfolgsstory!

Nach einem ersten Versuch Anfang der 90er Jahre, in denen eine weibliche Jugendmannschaft unter Trainer Wolfgang Altenburger zwei Saisonen an der NÖ Jugendmeisterschaft teilgenommen hatte, musste wegen eines zu kleinen Kadern der Betrieb wieder eingestellt werden. 1995 war eine Sternstunde, Volleyball erlebte zeitgleich mit der erfolgreichen TV-Serie „Mila Superstar“ eine Wiedergeburt der besonderen Art. Ilse Wallner trat an den Vereinsobmann Rudi Edlmann heran und bot den Aufbau einer Volleyballsektion an. Bei diesem Volleyballmodell stand der Breitensportgedanke im Vordergrund. Jedes Kind in Stockerau sollte die Möglichkeit haben, den Volleyballsport unter fachkundiger Leitung von erfahrenen und gut ausgebildeten Trainer/innen zu erlernen. Bereits ab dem Volks-

schulalter konnten sportbegeisterte Kinder in den Mini-Volleyballeinheiten Zugang zu Volleyball finden, wo die sportliche Grundlagenausbildung und allgemeine Ballgeschicklichkeit im Mittelpunkt standen. Neben dem Erlernen der technischen und taktischen Fertigkeiten für den Volleyballsport wurde besonderes Augenmerk auf Teamgeist und Motivation gelegt. Das Konzept ging auf, Ilse Wallner schaffte es mit vollem Einsatz, Fachkenntnis und Bravour. Von Anfang an nahmen ca. 50 Kinder teil. Bereits im zweiten Jahr erfolgte eine Teilnahme an der NÖ Meisterschaft. Von Beginn an wurden die Familien der Spielerinnen eingebunden. Nicht nur als Schlachtenbummler/innen und Helfer/innen, sondern auch bei gemeinsamen Unternehmungen wie an Schitag. Auf Grund des kontinuierlichen Auf-

baus, der hohen Trainingsqualität und des Zusammengehörigkeitsgefühls stellten sich schon zu Beginn die ersten Erfolge ein. In der U10 konnte der Landesmeistertitel geholt werden und in der U11 der Vizelandesmeistertitel. Und dies sollte nur der Anfang sein. In der Saison 1998/99 wurden bereits drei Landesmeistertitel erspielt (U10, U11, U12), in der U13 holte das Team die Bronzemedaille und erstmals gab es auch eine Mannschaft in der U15. Trainerinnen zu dieser Zeit waren Ilse Wallner, Barbara Schiesser und Nadja Böck. Konsequente Aufbauarbeit, die Liebe zum Sport und das notwendige Glück der Tüchtigen waren jene Faktoren, die die Stockerauer Volleyballerinnen zum Erfolg führten – nicht nur in dieser Zeit, sondern auch in den darauffolgenden Jahren!



Die Nachwuchsmannschaften der Turn- und Sportunion Stockerau im ersten Volleyball-Meisterschaftsjahr mit den Trainerinnen Ilse Wallner und Barbara Schiesser (beide in der hinteren Reihe links)

Nikolaus ist ein guter Mann!

Vieles hat sich im Laufe der Jahrzehnte geändert! Aber ein Brauch, der die Kinderaugen zum Strahlen bringt, hat sich nahezu unverändert erhalten. Jedes Jahr kommt Anfang Dezember zu unseren Jüngsten der Nikolaus.

„Lasst uns froh und munter sein!“ – dieses bekannte Lied singen unsere Kinder heute wie vor 70 Jahren für den heiligen Mann, der in seinem prächtigen Gewand mit der Mitra am Kopf und dem Bischofsstab in der Hand, zu ihnen kommt. Um ihm eine Freude zu bereiten, turnen die Mädchen und Buben für ihn und stellen stolz ihre Geschicklichkeit und ihr Können unter Beweis. Der heilige Nikolaus ist Jahr für Jahr aufs Neue beeindruckt. Wie es seit jeher Brauch ist, werden die Kinder dann mit ei-

nem Sackerl belohnt. Seit Ende der 90er Jahre schlüpft Günther Preisinger in der Vorweihnachtszeit in die

Rolle des heiligen Nikolaus und wird von einem Engel (Valerie Berger) flankiert.



Günther Preisinger als Nikolaus und Valerie Berger als Engel

Sportgeschehen Österreich

1990 erreichte Österreich das bislang beste Resultat im Tennis-Davis Cup. Erst im Halbfinale unterlagen Thomas Muster, Horst Skoff und Alexander Antonitsch dem späteren Sieger USA im Wiener Praterstadion mit 2:3.

Arnold Jonke und Christoph Zerbst wurden 1990 auf dem Lake Barrington in Australien Ruder-Weltmeister im Doppelzweier. Zwei Jahre später gewannen sie bei den Olympischen Sommerspielen in Barcelona die Silbermedaille.

Bei den Olympischen Winterspielen 1992 in Albertville wurde Petra Kronberger Olympiasiegerin im Slalom und in der Kombination und Patrick Ortlieb Olympiasieger in der Abfahrt.

1992 gewann Ernst Vettori bei den Olympischen Winterspielen die Goldmedaille im Skispringen auf der Normal-schanze vor Martin Höllwarth. Weitere Goldmedaillen erreichten die Rennrodlerin Doris Neuner im Einsitzer und die Viererbob-Mannschaft mit Ingo Appelt, Harald Winkler, Gerhard Haidacher und Thomas Schroll.

Markus Prock ist mit zwei Silbermedaillen bei Olympischen Winterspielen (1992 und 1994), zwei Weltmeistertiteln (1987 und 1996) und zehn Gesamtweltcupsiegen im Einsitzer bislang Österreichs erfolgreichster Rennrodler.

Emese Hunyady holte bei den Olympischen Winterspielen 1994 in Lillehammer Gold im Eisschnelllauf über 1.500 Meter und Silber über 3.000 Meter.

Thomas Stangassinger wurde 1994 bei den Olympischen Winterspielen Olympiasieger im Slalom.

Thomas Muster gewann 1996 als bislang einziger Österreicher ein Grand Slam-Turnier im Tennis. Er triumphierte im Finale der French Open in Paris mit einem Sieg in drei Sätzen über Michael Chang.

Hermann Maier wurde mit einem kapitalen Sturz bei der Olympiabfahrt 1998 in Nagano weltberühmt. Drei Tage später gewann er die Goldmedaille im Super-G und wurde auch Olympiasieger im Riesentorlauf.

1999 holte die Langlauf-Staffel mit Markus Gandler, Alois Stadlober, Michael Botwinow und Christian Hoffmann Gold bei der Heim-Weltmeisterschaft in der Ramsau.

Das erste Jahrzehnt des neuen Jahrtausends im Zeitraffer

Globalisierung wurde zum Schlagwort für die weltweite ökonomische Entwicklung. Ende 2007 schlitterten vorrangig die Vereinigten Staaten, aber daneben auch viele Länder in Europa, in die schlimmste Finanzkrise seit 1945.



2001: DER TERROR-ANSCHLAG AUF DAS WORLD TRADE CENTER IN NEW YORK ERSCHÜTTERT DIE WELT!



9/11
World Trade Center



2000: IN KAPRUN STERBEN 165 MENSCHEN BEI EINEM VERHEERENDEN BRAND DER GLETSCHERBAHN!



2004: ERWEITERUNG DER EU UM ZEHN WEITERE STAATEN



2002: DER EURO WIRD ALS NEUE WÄHRUNG EINGEFÜHRT UND VON GEGNERN ALS „TEURO“ BEZEICHNET



2009: AUSBRUCH DER „EUROKRISE“



Neue Währung in vielen Ländern der EU

Musik

In der Zeit nach dem Millennium existierten viele verschiedene Musikrichtungen nebeneinander. Rock und Metal erlebten durch Festivals wie „Rock am Ring“ und „Wacken“ ein Revival. Eminem feierte als erster weißer Amerikaner große Erfolge im Hip Hop. Im deutschsprachigen Raum erfreuten sich Künstler wie die Deutschrocker, Wir sind Helden oder der Rapper Sido großer Beliebtheit und Die Ärzte belebten nach ihrer Neugründung den Punk wieder.

Prägend für das Jahrzehnt waren auch die Castingshows, die auf der ganzen Welt erfolgreiche Popsänger/innen und Bands hervorbrachten. In der Popmusik entstand durch neue technische Möglichkeiten der Elektro-Pop. Vertreterinnen wie Britney Spears und Lady Gaga überzeugten nicht nur durch ihre mitreißenden Lieder, sondern auch durch aufreizende Tanzeinlagen und stylische Kostüme. Musiksender wie MTV befanden sich wegen der steigenden Bedeutung des Internets in einer Krise. Das Videoportal YouTube veränderte ab 2006 die Musikszene nachhaltig.

Lebensstil

Die 2000er waren ein sehr schnelllebiges und ereignisreiches Jahrzehnt mit vielen verschiedenen Trends. In der Mode war so ziemlich alles für kurze Zeit „in“: von Knallfarben über Neon bis zu Pastell. Für das ganze Jahrzehnt ließ sich aber der Trend zum Business Look und besonders im Berufsleben wieder zurück zu konservativeren Outfits feststellen. Damen trugen häufig Stiefel und klassische Pumps.

Die digitalen Medien erreichten eine neue Qualität, das Internet wurde im Alltag immer wichtiger. 2001 wurde Wikipedia gegründet und soziale Netzwerke wie Facebook und Myspace kamen auf. Online-Games wurden immer beliebter und die Mobilfunknutzung nahm stark zu. In weiterer Folge verdrängten Digitalkameras analoge Fotoapparate. Gleichzeitig wuchs die Sehnsucht nach fremden, magischen Welten: „Harry Potter“ und „Der Herr der Ringe“ brachen alle Rekorde und brachten die Kinder wieder zum Lesen. Im Kontrast dazu feierten Castingshows und Reality-Sendungen wie „Big Brother“ im Fernsehen große Erfolge.

Was war los in Stockerau?

Unser Kirchturm hat nasse Füße!

Mit seinen 88 Metern ist der Stockerauer Kirchturm der höchste Kirchturm Niederösterreichs. Aufsteigende Feuchtigkeit machte eine Sanierung dringend notwendig: 2009 wurde damit begonnen. Die Stockerauer Bevölkerung zeigte sich mit dem Wahrzeichen der Stadt solidarisch. Mit zahlreichen Benefizveranstaltungen unterstützten sie die Finanzierung der Renovierung.



Kirchturm Stockerau

Das neue Jahrtausend beginnt mit einem Flop

Am 1. Jänner 2000 wurde die Millenniumshalle mit der Ausstellung „Kalender und Zeitrechnung“ eröffnet. Die Schau wurde ein Misserfolg.

Die Lenaustadt hat ein eigenes Theater

Im Jahre 2009 wurde das Stockerauer Lenatheater gegründet. Somit können Jung und Alt Weihnachtsmärchen, Jugendtheater, Musiktheater und Schauspiel unkompliziert und barrierefrei im Heimatort (Lenasaal im Bräuhaus) besuchen.

Erstes Stockerauer Erdäpfelfest

Einmal jährlich wird in Stockerau die „tolle Knolle“ in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Im Rahmen des Erdäpfelfestes gibt es regionale Schmankerln und ein buntes Unterhaltungsprogramm zu genießen. Das erste Erdäpfelfest fand im Jahre 2005 statt. Die SPORTUNION Stockerau trug von Anfang an mit Show und Action zum Gelingen des Festes bei.



Hannes Mlinar beim Erdäpfelfest

Die SPORTUNION Stockerau im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends

Aus der Turn- und Sportunion wird die SPORTUNION!

Neue Zeiten brechen an. Im Sport bekamen gesundheitsrelevante Themen immer mehr Bedeutung, Trendsportarten kamen auf und verschwanden wieder. Die bürokratischen Anforderungen an die Vereine wurden immer schwieriger, die Einführung neuer Technologien für die Vereinsverwaltung wurde unumgänglich. Auf Grund dieses Umbruchs war auch eine Verjüngung der Vereinsführung dringend notwendig. Im Jahr 2003 konnte Rudi

Edelmann Ilse Wimmer für diese Aufgabe gewinnen.

Die Erneuerung begann mit einer Erweiterung der Vereinsführung, einer Umstrukturierung der Aufbauorganisation, einer Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und der Einführung einer Vereinshomepage. Das Sportangebot wurde schrittweise mit trendigen Sporteinheiten ausgeweitet und professionalisiert. So gelang in kurzer Zeit eine Vervierfachung der Mitgliederzahl. Seither entwickelte sich der Verein dynamisch zu seiner heutigen Größe. Neben den Turn- und Ballsporteinheiten erlebte der Tanzsport bei der SPORTUNION Stockerau einen wahren Boom, der 2004 mit den „Tanzflöhen“ unter der Leitung von Iris Ludl seine Geburtsstunde hatte. Und was mit den Tanzflöhen begann, wurde innerhalb kürzester Zeit mit den Popdancern, den

Musikzwerger, den Musikstöpseln und der Sektion Sportaerobic ausgebaut. So wurde die Marke „Gymotion“ geschaffen, eine Wortschöpfung aus den Begriffen Gymnastics und (E)Motion: Körpergefühl, Rhythmik, Turnen, Spaß, Leidenschaft, Gemeinschaft, Tanz und Bewegung.

Auch die SPORTUNION Österreich erneuerte sich in dieser Zeit unter der Präsidentin Liese Prokop, die maßgeblich dazu beigetragen hatte, die Finanzierung und die Rahmenbedingungen des österreichischen Sports zu verbessern. Völlig unerwartet starb Liese Prokop am 31. Dezember 2006. Ihr Nachfolger wurde der damalige Vizepräsident Peter Haubner. 2004 wurde das heutige SPORTUNION-Logo eingeführt und ein Jahr später verwandelte sich die SPORTUNION-Zeitung „Sportiv“ in „TOP TIMES“.



„Tanzflo-Mama“
Iris Ludl

Die Vereinsleitung

Ilse Wimmer, Präsidentin seit 2003

Mit der Turn- und Sportunion Stockerau kam Ilse Wimmer bereits als Kind beim Turnen in Berührung. Mit 16 Jahren startete sie ihre Vereinstätigkeit als Übungsleiterin. Zwei Jahre später begann sie mit dem Aufbau der Sparte Volleyball im Verein, die

sie im Alleingang managte. Unter ihrer Vereinsleitung entwickelte sich die SPORTUNION Stockerau zum größten Verein Stockeraus. Als Präsidentin legt sie großen Wert auf ein gutes Team aus Funktionär/innen und Übungsleiter/innen. Ihr ist es stets wichtig, als aktive Übungsleiterin in Kontakt mit den Mitgliedern zu bleiben.



Ilse Wimmer,
Präsidentin
seit 2003

Volleyballhöhenflug

Die Erfolge setzten sich auch in dieser Zeit fort. Stockerau machte sich in der Volleyballszene einen Namen. Viele Landesmeistertitel wurden gesammelt und die Stockerauer Mädchen qualifizierten sich mehrfach für die Teilnahme an Staatsmeisterschaften. Mehrere Landes- und Bundesmeisterschaften des Nachwuchses wurden im Sportzentrum „Alte Au“ veranstaltet. In allen Jugendkategorien wurde an NÖ-Meisterschaften gespielt (U11, U12, U13, U15, U17, U19). Daneben arbeitete die SPORTUNION Stockerau auch mit Stockerauer Pflichtschulen in Form von Schülerligakoooperationen, Schnuppertrainings und Schulprojekten (Volleyballtrainer/innen unterstützen die Sportlehrer/innen im regulären Turnunterricht) erfolgreich zusammen. Da immer mehr Jugendliche diese Sportart erlernen wollten, wurden immer mehr Trainingseinheiten installiert und die Anzahl der geprüften Trainer/innen wurde gesteigert. Es waren dies Ilse Wimmer, Nadja Böck, Rado Sakolos, Tanya Vestenicka, Benno Stritecky, Thomas Mayer, Eva Brodyova, Christine Ertl und Andreas Loibner.

Im Jahr 2002 wurde zwischen der SPORTUNION Stockerau und der SPORTUNION Krems die Spielgemeinschaft „X-Volleys“ ins Leben gerufen, die von Beginn an als Volleyball-Leistungszentrum Niederösterreich betrieben wurde. Erste Erfolge stellten sich ein, Raffaella Woller, Kerstin Riegler und Sabrina Enzinger konnten sich im Schülerinnen-Nationalteam etablieren. Kerstin und Sabrina wurden in diesem Jahr auch in das U18-Nationalteam einberufen (WM-Teilnahme in China). Mit diesen „drei Musketieren“ konnte 2005 – erstmals in der Geschichte



Die NÖ Landesmeister 2005/06:
Hinten (v.l.n.r.): Nadja Böck, Tanya Vestenicka (Trainerin), Sabrina Enzinger, Andrea Pölzl, Doris Kreitmayer, Michaela Killian
Vorne (v.l.n.r.): Viktoria Öllerer, Raffaella Woller, Katrin Krautgartner, Birgit Hoch
Liegend: Kerstin Riegler



Unsere Spielerinnen des U18-Nationalteams
V.l.n.r.: Raffaella Woller, Kerstin Riegler, Sabrina Enzinger

des NÖVV – der Bundesjugendtitel nach NÖ geholt werden.

2003/04 und 2004/05 sind die Damen der Spielgemeinschaft Stockerau/Krems in die oberste Spielklasse Österreichs, der Women Volley League (WVL) aufgestiegen. Nachdem die Plätze 7 und 9 erreicht wurden, zwangen finanzielle Engpässe zu einem Abstieg in die 2. Bundesliga. In der Saison 2005/06 wurde die bestehende Spielgemeinschaft um einen dritten Partner erweitert (SVS/Sokol/Post). Man wollte nach

oben und Spielerinnen, die das auch wollten, sollten ihre Chance durch optimale Trainingsmöglichkeiten bekommen.

Im selben Jahr spielte eine X-Volley Damenmannschaft in der NÖ Landesliga für Frauen. Sie bestand größtenteils aus U19-Spielerinnen. In einer Finalserie setzte sich das Team gegen ihren Spielgemeinschaftspartner SVS/Sokol durch und errang damit erstmals den NÖ-Landesmeistertitel.

Neu: Sportaerobic

Im Dezember 2005 wurde die Sektion Sportaerobic gegründet. Damit erweiterte sich die SPORTUNION Stockerau in Richtung Turnen. Die Aushängeschilder unserer Sektion waren neun Mädchen, die den Stamm des österreichischen Junioren-Nationalkaders bildeten (Nicole Androwitsch, Nicole Brandstötter, Kristina Hönel, Raffaella Kuna, Jasmin Motycka, Verena Niernsee und Carina Pecka). Zwei jüngere Mädchen, Yvonne Celig und Carina Pichler, wurden in den B-Kader berufen. Trainer war Nik Hadzhiev. Gerald Pühler kümmerte sich um die Kondition der Mädchen. Sektionsleiterin war Doris Brandstötter.



Vorne (v.l.n.r.): Verena Niernsee, Kristina Hönel, Jasmin Motycka
 2. Reihe (v.l.n.r.): Raffaella Kuna, Yvonne Celig, Carina Pecka
 3. Reihe (v.l.n.r.): Bettina Dreher, Carina Pichler, Nicole Brandstötter, Nicole Androwitsch

Qualitätssiegel „Fit für Österreich“

Die erste Verleihung von 19 Qualitätssiegeln an Übungsleiter/innen der SPORTUNION Stockerau war im Jahr 2005. Diese Aktion sollte einer-

seits für Vereine ein Ansporn sein, in ihren Sportangeboten auf Qualität zu achten, andererseits sollten die „Konsumenten“ (Sporttreibende) sehen,

wo das garantiert der Fall ist. Das zuständige Staatssekretariat für Sport hatte dafür genaue Qualitätskriterien vorgegeben. Diese Kriterien wurden genau überprüft, bevor ein Qualitätssiegel ausgegeben wurde. Für die SPORTUNION Stockerau war das kein Problem, man hatte immer darauf geachtet, nur geschulte Übungsleiter/innen einzusetzen. Aus- und Weiterbildung war und ist immer Thema im Verein, da dies die Basis für eine qualitative Arbeit darstellt. Hintergrund für die „Fit für Österreich“-Bewegung waren die Gesundheitsdaten von „Frau und Herr Österreicher“. Es galt, jene 60 % der österreichischen Bevölkerung, die sich wenig bis gar nicht bewegten, zu motivieren und sie zu einer Änderung ihres Lebensstils mit Übernahme von Verantwortung für den eigenen Körper zu gewinnen.

Unser Motto lautete: Es sollten nicht die letzten Siegel sein!



Stehend (v.l.n.r.): Heidi Hohenauer, Eva Brunner, Valerie Berger, Günther Preisinger, Gabi Huber
 Hockend (v.l.n.r.): Ilse Wimmer, Kathi Pruckner

Lebensqualität erhalten, Bewegung erfahren

Die Mitte der 2000er Jahre gestartete Aktion „Fit für Österreich“ umfasste auch ein Programm speziell für Junggebliebene. Um den Effekt zu steigern, boten auch das Land NÖ und die SPORTUNION Österreich eigene, stark beworbene Events für diese Zielgruppe an. Die SPORTUNION Stockerau war natürlich von Anfang an dabei. LeBe war der Name des NÖ Projektes. Es umfasste ein kostenloses Paket von zehn altersgemäßen Sporteinheiten zum Schnuppern und Probieren. Leitfigur war Ingrid Turkovic-Wendl, die sogar beim LeBe-Abschlussfest in Stockerau dabei war. LeBe findet seither jedes Jahr im Frühsommer statt. Immer bleiben einige Sportinteressierte hängen. „LeBe“ und „Lebensfreude á la carte“ waren der Start für die bis heute erfolgreiche Abteilung für junggebliebene Sportler/innen. Maria Kleiner, Renate Theimer, Eva Schneller und Rudi Edlmann bieten Sporteinheiten und Wanderungen für die Zielgruppe 55+ an.



Das Team der SPORTUNION Stockerau beim LeBe-Fest mit LR Petra Bohuslav



V.l.n.r.: Ilse Wimmer (Präsidentin der SPORTUNION Stockerau, Petra Bohuslav (Sportlandesrätin NÖ), Stefan Grubhofer (Koordinator Sport.Land.NÖ), Ingrid Turkovic-Wendl (LeBe Aktionspatin)

Lebensfreude á la carte

„Lebensfreude á la carte“ war die Idee der SPORTUNION Österreich. Eine neue Einheit sollte geschaffen werden, die kostenlos konsumiert werden kann. Daraus wurden die „Frischluftgenießer“ und die „Lebensfreudewanderungen“, die bis heute im Programm sind. Aus den bestehenden Sporteinheiten für Senior/innen und aus den Aktionen „Lebensfreude a la carte“ und „LeBe“ wurde das neue Markenzeichen „Lebensfreude 55+“ geboren. Denn Wohlbefinden kennt keine Altersgrenze.



Lebensfreude-Wanderung am Michelberg (2009)

Kooperation mit der Behindertenhilfe Bezirk Korneuburg

Im Februar 2008 startete die SPORTUNION Stockerau ein einzigartiges Bewegungsprogramm, das sich schon bald fix etablierte. Unter Anleitung unserer Übungsleiterin Maria Kleiner fand seither jede Woche eine Bewegungseinheit mit den Schwerpunkten Tanzen, Turnen und Spiel im Bewegungszentrum des Förderzentrums Oberrohrbach statt. Dazu waren alle Anvertrauten mit geistig oder mehrfacher Behinderung, die ihren Arbeitsplatz in Oberrohrbach hatten, eingeladen. Die Teilnehmer/innen dankten es mit großer Freude und Begeisterung.



Übungsleiterin Maria Kleiner (hintere Reihe, 3. von rechts) mit Anvertrauten der Behindertenhilfe Bezirk Korneuburg

Sportkids – ein Pilotprojekt in Stockerauer Kindergärten

Das Kindergartenprojekt „Sportkids“ war ursprünglich eine Initiative des Staatssekretariates für Sport im Rahmen der Projektreihe „Fit für Österreich“ und wurde 2005 in Stockerau

im Europakindergarten gestartet. Die Absichten waren dieselben wie bei Projekten für Erwachsene, nur setzte es bei einem früheren Alter an. Bewegungsarmut und Übergewicht gab

es nicht nur bei Älteren. Die Hoffnung war, dass Jüngere vielleicht leichter für Bewegung zu begeistern wären.

Im zweiten Jahr konnten das Land NÖ, die Stadt Stockerau und die Raiffeisenbank Stockerau gewonnen werden, die Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Projektidee weiterzutragen und mit weiteren Kindergärten zusammenzuarbeiten.

Ein Team von dafür ausgebildeten Mitarbeiter/innen der SPORTUNION Stockerau hielten in diesen Kindergärten einmal in der Woche vormittags zusätzliche Bewegungseinheiten ab. In diesen Einheiten stand die polysportive Förderung der Kinder im Vordergrund, den Kids sollte auf eine lustvolle Art Sport von den unterschiedlichsten Seiten näher gebracht werden.

Sportkids läuft heute noch. Die Nachfrage war so groß, dass sich die SPORTUNION Stockerau entschloss, selbst für das Weiterbestehen zu sorgen und das Projekt selbst zu finanzieren.



V.l.n.r.: Angelika Bartosch (Europakindergarten) und Fritz Smoly (SPORTUNION Österreich), Sportkids, Karl Schweitzer (Staatssekretär für Sport)

Ugotchi

2005 war ein unglaublich innovatives Jahr für die SPORTUNION Stockerau. Zahlreiche Projekte wurden auf Schiene gebracht. Da tauchte in Stockerau ein gelbes Küken auf und nistete sich in den Turnhallen ein, um dort heimisch zu werden. Dieses Küken ist bis heute das Markenzeichen einer einzigartigen Bewegungsaktion für Volksschulen in ganz Österreich. Ins Leben gerufen wurde sie von der SPORTUNION Österreich.

Ugotchi – „Punkten mit Klasse“ war die Devise. Es war ein einzigartiges Sammeln von Punkten für verschiedene Tätigkeiten. Die Kids bekamen zum Beispiel Punkte für das Training im Sportverein, gesunde Ernährung,



Besuch des Ugotchi-Kükens beim Bewegungsfest der Stockerauer Volksschulen

den Besuch der Turnstunde, die Bewegung in der Freizeit und ausreichenden Schlaf. Mit den gesammelten Punkten wurde dann das Klassen-Ugotchi auf der Internetplattform gefüttert. Je mehr Punkte die Klasse sammelte, desto weiter reiste Ugotchi durch Österreich! Verfolgt werden konnte diese virtuelle

Reise auf der Ugotchi-Homepage. Keine Frage, die SPORTUNION Stockerau war von Anfang an dabei! 2008 wurden die sportlichen Aktivitäten der Stockerauer Volksschulkinder besonders belohnt: Das Ugotchi-Küken kam zu Besuch und machte Halt bei der großen Ugotchi-Tour, dem Spezial-Bewegungsfest!

Gymotion-Galas im Advent

Die erste Gymmotion-Gala fand 2007 statt und wurde seitdem zum fi-

xen Bestandteil in der Adventzeit. Zum einen wurde diese Gala als

weihnachtliches Schauturnen konzipiert, bei der ungefähr 200 Sportler/innen der Tanz-, Sportaerobic- und Turngruppen ihr Können zeigten und die Idee von Gymmotion einer großen Öffentlichkeit präsentierten: Gymnastics (Turnen) – Motion (Bewegung) – Emotion (Gefühl). Es wurde eine abwechslungsreiche Show geboten und gezeigt, was unsere Sportler/innen und Übungsleiter/innen in der kurzen Zeit seit dem Saisonbeginn schon geleistet hatten. Zum anderen stellte sich das gesamte Team von Beginn an in den Dienst einer guten Sache: Sport als Gemeinschaftserlebnis kann auch jenen helfen, denen es nicht so gut geht. Und so wurde dieses Ereignis von Beginn an als Charity-Event durchgeführt und zu Gunsten des Vereins Moritz veranstaltet. Sport verbindet und es ist ein gutes Gefühl, für andere da zu sein!



Zwei Engel begrüßen die Besucher beim Einlass zur Gymmotion-Advent-Gala.

Unter den Top-Sportvereinen des Jahres 2006

Die Österreichische Bundessportorganisation (BSO) ehrt jährlich im Rahmen der „BSO Cristall Gala“ im Studio 44 – Haus der Lotterien jene Menschen, die ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Kompetenz überwiegend ehrenamtlich in den Dienst des Sports stellen. Ausgezeichnet werden dabei unter anderem die Top-Funktionärin, der Top-Funktionär, der Top-Sportverein und die/der Top-Trainer/in. Die SPORTUNION Stockerau erreichte 2006 - im Jahr ihres 60-jährigen Bestehens - den 3. Platz in der Kategorie „Top-Sportverein“. Dabei musste sie sich nur zwei übermächtigen Gegnern geschlagen geben:



Die Gewinner/innen bei der BSO Sport-Cristall Gala 2006 (v.l.n.r.): Eduard Györög (SPORTUNION Purbach), Edith Bierbaumer (SPORTUNION Österreich), Barbara Lang (SPORTUNION Österreich), Ilse Wimmer (SPORTUNION Stockerau), Werner Schwarz (Top-Funktionär 2006), Liese Prokop (Top-Funktionärin 2006), Ines Anger-Koch, Peter Haubner (SPORTUNION Österreich), Fritz Smoly (SPORTUNION Österreich)

dem SK Vöest (22 Sparten und 7.000 Mitglieder) und der Skiläufervereinigung Villach (Heimatverein der Skisprung-Olympiasieger Martin Koch

und Thomas Morgenstern). Als Top-Funktionärin wurde Liese Prokop, Präsidentin der SPORTUNION Österreich ausgezeichnet.

60 Jahre SPORTUNION Stockerau



Die Geehrten bei der Gala „60 Jahre SPORTUNION Stockerau“ (v.l.n.r.): Gerti Harauer, Gründungsmitglied Leopoldine Layr, Gründungsmitglied Walter Pechtold, Präsidentin Ilse Wimmer, Ehrenmitglied Eva Wostal

2006 feierte die SPORTUNION Stockerau den 60. Geburtstag mit einer tollen Gala in der übervollen Sporthalle „Alte Au“ in Stockerau. Alle Sportabteilungen des Vereins gratulierten mit einem Auftritt und einem eigens einstudierten Programm. Es war ein Spiegelbild des Vereinslebens, Jung und Alt, Leistungssportler und Amateure, mit und ohne Geräte, mit viel Tanz und Musik. Die Akteur/innen und Zuschauer/innen hatten gleichermaßen Spaß. Zahlreiche Ehrengäste waren gekommen, darunter auch Landesrätin Petra Bohuslav. Ilse Wimmer und Rudi Edelmann moderierten die wirklich schwungvolle Show. Zwei Gründungsmitglieder, nämlich Leopoldine Layr und Walter Pechtold, waren persönlich anwesend. Sie sind über die Jahrzehnte ihrer Union verbunden geblieben und gratulierten dem Geburtstagskind sehr herzlich.



Am Heldenberg
(v.l.n.r.): Ilse Wimmer, Rainer Wimmer,
Valerie Berger, Heinz Berger, Maria Edelmann
und Rudi Edelmann

Beliebtester Verein Stockeraus

Das Jahr 2005 hatte es in sich. Unter der innovativen Präsidentin Ilse Wimmer wurden viele neue Wege beschritten. Ein Schub von Projekten des Bundes und des Landes NÖ, bei denen man selbstverständlich dabei sein wollte, hielt das Team auf Trab. Es gab aber auch Ereignisse, die die viele Arbeit vergessen ließen. Bei einer von den „Niederösterreichischen Nachrichten“ (NÖN) durchge-

führten NÖ-weiten Abstimmung galt es unter anderem, auch den beliebtesten Verein Stockeraus zu wählen. Sieger wurde in diesem Jahr die SPORTUNION Stockerau! Die Urkunde wurde unserer Präsidentin Ilse Wimmer von Landeshauptmann Erwin Pröll überreicht. Ort der Ehrung war der Heldenberg in Glaubendorf-Wetzdorf (NÖ Landesausstellung). Wenn das kein gutes Omen war!

Sportgeschehen Österreich

Die Segler Roman Hagara und Hans-Peter Steinacher sicherten sich bei den Olympischen Sommerspielen 2000 in Sydney die Goldmedaille in der Tornado-Klasse. Die zweite Goldmedaille für Österreichs Segler gewann Mistral-Surfer Christoph Sieber.

Die Mittelstreckenläuferin Stephanie Graf eroberte 2000 in Sydney über 800 Meter in der bis heute gültigen österreichischen Rekordzeit von 1:56,64 Minuten Olympia-Silber.

Bei den Olympischen Winterspielen 2002 in Salt Lake City wurde Fritz Strobl Olympiasieger in der Abfahrt und Stephan Eberharter Olympiasieger im Riesentorlauf.

Christian Hoffmann wurde 2002 in Salt Lake City zum ersten österreichischen Olympiasieger im Skilanglauf. Über 30 km im freien Stil gewann er vor Michail Botwinow die Goldmedaille.

Werner Schlager wurde 2003 in Paris Einzel-Weltmeister im Tischtennis. Zugleich bedeutete dieser Weltmeistertitel den Sprung an die Spitze der Weltrangliste.

Bei den Olympischen Sommerspielen 2004 in Athen verteidigten die Segler Roman Hagara und Hans-Peter Steinacher ihren Olympiasieg in der Tornado-Klasse.

2004 in Athen wurde Kate Allen nach einer einzigartigen Aufholjagd auf der Laufdistanz Olympiasiegerin im Triathlon.

Markus Rogan holte 2004 in Athen mit den Silbermedaillen über 100 Meter und über 200 Meter Rücken die ersten Olympiamedaillen für Österreich im Schwimmen seit 1912. Mit insgesamt 34 gewonnenen Medaillen bei Großveranstaltungen ist er bis heute der erfolgreichste österreichische Schwimmer.

Neunmal Gold, siebenmal Silber und siebenmal Bronze: Die Olympischen Winterspiele 2006 in Turin wurden für Österreich zu den erfolgreichsten aller Zeiten. Doppelolympiasieger wurden Michaela Dorfmeister in der Abfahrt und im Super-G und Benjamin Reich im Slalom und im Riesentorlauf.

Felix Gottwald wurde 2006 in Turin Olympiasieger im Sprintbewerb der nordischen Kombination. Im Mannschaftsbewerb holte er mit Christoph Bieler, Michael Gruber und Mario Stecher ebenfalls die Goldmedaille.

Thomas Morgenstern wurde 2006 in Turin Olympiasieger im Skispringen auf der Großschanze. Mit Andreas Widhölzl, Martin Koch und Andreas Kofler holte er die Goldmedaille im Teambewerb auf der Großschanze.

Die Brüder Andreas und Wolfgang Linger wurden 2006 in Turin Olympiasieger im Doppelsitzerbewerb der Rodler.

SVS Niederösterreich mit Chen Weixing, Ryu Seung Min und Werner Schlager gewann 2008 im fünften Finalanlauf durch ein 6:2 gegen Charleroi die Tischtennis-Champions League.

2010 – 2016: Das Jahrzehnt, in dem wir gerade leben

Seit 2010 kommt die Welt nicht zur Ruhe. Zunächst hielt das griechische Schuldendrama Europa auf Trab, dann sorgten die Terroranschläge des sogenannten „Islamischen Staates“ in Paris und Brüssel für weltweites Entsetzen. Gegenwärtig erhoffen sich Millionen Flüchtlinge in einem Land der Europäischen Union ein sichereres oder besseres Leben und stellen damit die aufnehmenden EU-Staaten vor große Herausforderungen. 2015 feiert Österreich 70 Jahre Zweite Republik, 60 Jahre Staatsvertrag und Unabhängigkeit und 20 Jahre Mitgliedschaft bei der Europäischen Union.



**TERRORANSCHLÄGE
IN PARIS - NICHTS IST
MEHR WIE FRÜHER!**



**DER FRIEDENSNOBELPREIS WIRD
AN KAILASH SATYARTHI SOWIE DIE
17-JÄHRIGE PAKISTANISCHE SCHÜLERIN
MALALA YOUSAFZAI VERGEBEN!**



Malala Yousafzai,
die bislang mit
Abstand jüngste
Nobelpreisträgerin



**71 FLÜCHTLINGE IN
EINEM KÜHLLASTER
ERSTICKT!**



**GRIECHENLAND DROHT
DIE STAATSPLEITE!**

Musik

International gab es neben vielen Weiterentwicklungen der schon in den 2000ern beliebten Genres einen neuen Trend: In den letzten Jahren waren besonders Lieder mit Botschaften beliebt. Maghan Trainor erteilte mit „All About That Bass“ dem Schlankeitswahn eine Absage. Thomas Neuwirth alias Conchita Wurst gewann 2014 mit „Rise Like a Phoenix“ den Eurovision Songcontest und setzte damit europaweit ein Zeichen für mehr Vielfalt und Respekt.

In Österreich wurden durch den Trachten-Trend der letzten Jahre volkstümliche Musik wie von Andreas Gabalier und Schlagerhits wie „Atemlos“ von Helene Fischer wieder für ein breiteres Publikum interessant. Auch der Austropop wurde wiederbelebt: Die Komiker und Musiker Seiler und Speer landeten mit „Ham kummst“ einen Nummer-Eins-Hit. Doch nicht nur in Österreich beruft man sich auf Altbewährtes: Der deutsche Künstler Roger Cicero lässt sich vom Swing der 50er inspirieren. Er verstarb im März 2016 in Berlin.

Lebensstil

Die 2010er waren wieder ein Jahrzehnt der Gegensätze: Einerseits Globalisierung und die Jagd nach Macht, Geld und Trends - andererseits der Wunsch nach sozialer Wärme und Umweltschutz und das Streben nach Individualität. Das zeigt sich auch im Einkaufsverhalten: Viele Supermärkte haben eigene Bio-Linien und bieten verstärkt Fair-Trade-Artikel und regionale Produkte an. 2013 gehen Barak Obama, der erste schwarze Präsident der USA, in seine zweite und Angela Merkel, die erste Bundeskanzlerin Deutschlands, in ihre dritte Amtszeit. Auch sonst brechen traditionelle Muster auf und Lebenskonzepte wie Patchwork- und Regenbogenfamilien werden zur Selbstverständlichkeit. Österreich ist schon lange multikulturell; die durch den Bürgerkrieg in Syrien ausgelöste Flüchtlingswelle bringt neue Herausforderungen für die Integrationspolitik. Durch Tablets und Smartphones ist der Zugang zum Internet nun auch unterwegs unbeschränkt möglich. Soziale Netzwerke knackten die Marke von einer Milliarde Nutzern und es werden Stimmen über Probleme mit der Datensicherheit und der Möglichkeit der ständigen Überwachung laut.

Was war los in Stockerau?

1000 Jahre Stadt Stockerau!

Im Jahre 1012 wurde Stockerau erstmals in einer Urkunde im Zusammenhang mit der Ermordung des heiligen Koloman urkundlich erwähnt. 2012, also 1000 Jahre später, ist dieses ehemalige Dorf mit ca. 17.000 Einwohner/innen die größte Stadt des Weinviertels. Anlässlich des 1000-jährigen Jubiläums gab es im Jahre 2012 zahlreiche Feiern und Veranstaltungen. Beim großen Familien- und Vereinsfest im Jubiläumsjahr trug die SPORTUNION Stockerau wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung bei.



Die Statue des hl. Koloman vor der Pfarrkirche erinnert an den irischen Königssohn, der in Stockerau gefangen genommen und gehängt worden ist.

Neue Ausrichtung der Festspiele

2013 wird Zeno Stanek neuer Intendant der Stockerauer Festspiele. Unter seiner Leitung kehren die Festspiele nach einer längeren Musicalära wieder zu ihren Wurzeln, dem Theater zurück.

2013 „Der Besuch der alten Dame“
von Friedrich Dürrenmatt

2014 „Einer flog über das Kuckucksnest“
von Dale Wasserman

2015 „Don Camillo und Peppone“
von Gerold Theobald

2016 „Der Diener zweier Herren“
von Carlo Goldoni

Von kawunda2012 bis kagakisaki2016

Außerdem entstand im Jubiläumsjahr auch eine bemerkenswerte Kulturinitiative - das Stockerauer Straßentheater, welches bis heute besteht und im September 2016 zum fünften Mal auf den schönsten Plätzen Stockeraus spielen wird.



Straßentheater kawunda2012

Die SPORTUNION Stockerau heute

Die Zukunft hat schon begonnen!

Auch in der ersten Hälfte des neuen Jahrzehnts geht es im selben Tempo weiter. Die Aktivitäten unseres Vereins sind beachtenswert und auf hohem Niveau. Das Bewegungsangebot wird laufend ausgebaut. So

wurden trendige Angebote wie Fun park und „Action Factory“ in das aktuelle Programm aufgenommen. Zurzeit werden mehr als 60 Sporteinheiten angeboten. Die SPORTUNION Stockerau investiert laufend

in neue Sportgeräte, um auch da auf dem letzten Stand zu bleiben. Zuletzt wurde eine Airtrack (aufblasbare, transportable Riesenmatte) angeschafft, die vor allem bei Spielesportarten eingesetzt wird.

Die Rolle der SPORTUNION in unserer Gesellschaft

Das umfangreiche Angebot der SPORTUNION Stockerau unterstützt die Menschen in der Region nun seit 70 Jahren bei der Entwicklung eines gesunden Lebensstils. Und dazu gehört unbedingt sinnvolle sportliche Aktivität. Aber laut der aktuellen Studie „Der volkswirtschaftliche Nutzen von Bewegung“ bewegen sich nur 25 % der Bevölkerung in Österreich ausreichend und regelmäßig, 75 % tun das zu wenig. Das ist besorgniserregend, denn Bewegungsmangel und Inaktivität verursachen jährlich in Österreich laut dieser von der Bundessportorganisation und Fit Sport Austria erstellten Studie (siehe: Sporttimes, Ausgabe 1, 2016) volkswirtschaftliche Gesamtkosten von bis zu 2,4 Milliarden Euro. Umgekehrt sorgen Sport und Bewegung nicht nur bei jedem Einzelnen für mehr Lebensqualität, sondern dienen auch der Volkswirtschaft des Landes. Bewegung nutzt also allen!



Gemeinsam zu einem gesunden Lebensstil mit der der SPORTUNION Stockerau als Partnerin
V.l.n.r.: Willi Sommerer, Christoph Harres, Oswald Essbüchl, Rainer Wimmer

Unsere mit dem Qualitätssiegel „Fit für Österreich“ zertifizierten Bewegungseinheiten für Jung und Alt sind somit eine hervorragende Investition in die Gesundheit und in die Zukunft. Die SPORTUNION Stockerau erhielt für ihr vielfältiges Sportangebot, die gute Infrastruktur und die Kompetenz ihrer Übungsleiter/innen bereits achtmal in Folge das Turnverein-Gütesiegel des Österreichischen Fachverbands für Turnen (ÖFT) mit der höchsten Kategorisierung, nämlich

mit fünf Sternen. Somit ist die SPORTUNION Stockerau in einer österreichweiten Rangliste auf dem hervorragenden 8. Platz gereiht. Dank ihrer Kompetenz, Leistungsstärke und Serviceorientiertheit gehört die SPORTUNION Stockerau in Niederösterreich zu den Vereinen mit dem höchsten Qualitätsniveau.



Turnverein-Gütesiegel des ÖFT

BabyUNION Stockerau

Im Jahr 2014 ist der Storch bei der SPORTUNION Stockerau gelandet und hat die BabyUNION gebracht! Seither bieten wir auch für die jüngsten Erdenbürger/innen bis zum ersten Lebensjahr ein altersgerechtes Programm, das sich sowohl an die Babys als auch an ihre Eltern richtet. Die SPORTUNION Stockerau orientiert sich bei diesen speziellen Angeboten am individuellen Entwicklungsstand und den persönlichen Bedürfnissen der Babys.

In unseren BabyUNION-Kursen geben wir den Babys die Möglichkeit, sich selbst und ihre unmittelbare Lebenswelt wahrzunehmen und dabei

Emotionen zu erleben. Die Eltern beobachten und begleiten währenddessen ihre Kinder. Lieder, Spiele, Bewegungs- und Entspannungsübungen fördern das Wohlbefinden der Babys.

In den Baby-Mama-Fitnesskursen (Indoor und Outdoor) gelangen Mamas wieder zu ihrer körperlichen Fitness. Davon profitieren natürlich auch die Babys, die während der Kurse stets dabei sind.

Besonderes Highlight ist unser Babycafe, das von der Stadtgemeinde Stockerau unterstützt wird. Es findet jeden ersten und dritten Dienstag im Monat von 9:30 bis 11:00 Uhr in der

Kulturhalle statt. Während die Babys chillen und spielen, bleibt für die Eltern Zeit und Raum zum Entspannen, zum Plaudern und ihre Erfahrungen auszutauschen.



Die BabyUNION mit ♥: **H** wie Harmonie, **E** wie Erleben, **R** wie Respekt, **Z** wie Zuneigung

Ganzheitliche Förderung von Anfang an

Bei der SPORTUNION Stockerau entdecken Kinder mit Spiel, Spaß und Bewegung lustvoll ihre Umwelt und sich selbst. Zahlreiche Studien belegen: Bewegte Kleinkinder haben ein optimales Rüstzeug für ihre weitere Entwicklung.

Im Kleinkindalter bedeutet Bewegungsförderung Förderung der Gesamtpersönlichkeit, einschließlich der geistigen Leistungen und des kreativen Potentials. Wenn die jüngsten Mitglieder der SPORTUNION Stockerau laufen, klettern, springen, turnen, singen und tanzen, sammeln sie vielfältige Bewegungserfahrungen.

Um Kleinkindern zu einer guten Bewegungsentwicklung zu verhelfen, hat die SPORTUNION Stockerau in den letzten Jahren ihr Kleinkinderprogramm nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ ausgebaut. Neben den bewährten Einheiten

Stöpselturnen, Musikstöpsel, MuKiTu/PaKiTu, Ballzwerge und Erlebniszwerge wurden auch Bewegungseinheiten in Kleingruppen geschaffen und das Programm im psychomotorischen Bereich weiter ausgebaut. So erkunden Kleinkinder zum Beispiel beim Bewegungs(t)raum, Klang(t)raum oder Wasserfrei(t)raum ihre Umgebung und sammeln vielfältige Bewegungserfahrungen. Dabei unterstützen die Trainer/innen der SPORTUNION Stockerau diesen natürlichen Forschungsdrang, denn ein Plus an selbstbestimmter Bewegung im Kleinkindalter bedeutet weit mehr als einen positiven Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung. Es steigert die Selbstwahrnehmung, die soziale Kompetenz und das Selbstvertrauen.

Angesichts der engen Zusammenhänge der körperlichen, geistigen, sprachlichen und motorischen Ent-



Kompetenzsteigerung durch Sport

wicklung sind bewegte Kleinkinder insgesamt gesünder, intelligenter und emotional gestärkt.

Volleyball als Breitensport

Die SPORTUNION Stockerau war im Damen-Volleyball und in Jugendbewerben viele Jahre sehr erfolgreich. Die Nachwuchsmannschaften dominierten lange Zeit in Niederösterreich und einige Spielerinnen schafften den Weg in die Bundesliga oder in das Nationalteam.

Derzeit steht bei der SPORTUNION Stockerau allerdings der Breiten- und Freizeitsport an erster Stelle. Unter diesem Gesichtspunkt gibt es einige Einheiten mit Volleyball-Schwerpunkt. Bei den Ballzwerger, Ballflöhen und Minivolleys können sportbegeisterte Kinder, die Lust auf Ballspiele haben, gezielte Ballgeschicklichkeitsübungen zum Drib-

beln, Werfen und Fangen machen und Ballspiele spielen. Mit volleyballähnlichen Kleinfeldspielen und spezifischen Geschicklichkeitsübungen werden Kinder an den Volleyballsport herangeführt.

Für alle Jugendlichen von 12 bis 17 Jahren, die Spaß am Pritschen, Baggern und Servieren haben, gibt es im Anschluss die Einheit „Volleyball U13-U17“. Besonders ehrgeizige und volleyballbegeisterte Mädchen und Burschen sind bei der „Plus“-Version richtig, bei der zweimal in der Woche ein Training stattfindet.

Doch nicht nur im Kinder- und Jugendbereich ist die beliebte Sport-



Die Minivolleys beim Pritschen

art präsent. Erwachsene können aus drei verschiedenen Volleyballeinheiten mit unterschiedlichen Niveaus wählen. In den Mixed-Einheiten „Volleyball 4 You“ und „Volleyball Evergreen“ findet kein Trainingsbetrieb statt, sondern das Motto lautet „Learning by Doing“. Etwas professioneller geht es bei den „Ballistikern“ zu, die sowohl in der Wiener Liga als auch bei den Staatsmeisterschaften Top 10-Platzierungen erreicht haben.

Turnen - eine ideale Basis für die sportliche Entwicklung

Turnen ist nach wie vor ein wichtiges Element der SPORTUNION Stockerau. Viel Platz für selbstständige Bewegungserfahrungen gibt es bei den Sparteinheiten Stöpselturnen, MuKiTu/PaKiTu, Erlebniszwerg, „Mut tut gut“ und in der altersübergreifenden Einheit Turnpark. Durch Erlebnisaufgaben wird die körperliche Geschicklichkeit gefördert, den Kindern Spaß am Sport vermittelt und durch das Miteinander in der Gruppe das Sozialverhalten gefördert.

Methodisch aufgebaute Übungen an



Klassisches Gerätturnen oder Trendsport?

Turngeräten werden erstmals den Turnzwerger angeboten, die bereits kleine Kunststücke erlernen. In der weiterführenden Einheit „Turnen Plus“ erleben wir klassisches Turnen als abwechslungsreiche Grundlage für eine gesunde Entwicklung.

Besonders motivierte Kinder können noch einen Schritt weiter gehen und die Turn10-Einheit besuchen. Bei diesem methodischen Aufbautraining - abgestimmt auf das Turn10-Programm des ÖFT (Österreichischer Fachverband für Turnen) - werden die Grundlagen des Turnens trainiert: Kraft, Koordination, Körperspannung als Basisbausteine für das Erlernen von komplexen Übungen und zur Verbesserung des Eigenkönnens. Ziel dieser Gruppe ist es, sich bei Wettkämpfen zu präsentieren. Dadurch werden das Selbstwertgefühl, das sichere Auftreten und die Persönlich-

keitsentwicklung positiv unterstützt. Für die oftmals schwer zu erreichende Zielgruppe der über Zehnjährigen bietet die SPORTUNION Stockerau auch innovative Konzepte und Trendsportarten an: In der Einheit Funpark gibt es ein vielfältiges Bewegungsangebot, inspiriert von der Trendsportart Parkour und ergänzt durch Ball- und Koordinationsspiele. Der Spaß steht dabei im Vordergrund! Teenager ab 13 Jahren können sich in der „Action Factory“ austoben. Dort werden neue Trendsportarten, allen voran Freerunning trainiert. Freerunning bedeutet, sich zwanglos in jeder beliebigen Umgebung zu bewegen. Die Bewegung soll nicht Mittel zum Zweck sein, sondern Selbstzweck, das heißt, das Sich-Bewegen steht im Mittelpunkt. Man bewegt seinen Körper kreativ und kann dabei seine komplette Umgebung ohne Einschränkungen für sich nutzen.

Gymotion - trendig, dynamisch, begeisternd!

Ende der 2000er Jahre, als die Tanzgruppen so richtig Zulauf erhielten, wurde die bestehende Sportaerobic-Sektion umgewandelt und erweitert. Aerobic und Tanz wurden zusammengefasst, durch Turnen ergänzt und in Gymmotion umbenannt: Bewegung, Kreativität, Action, Show, Freu(n)de, Gemeinschaft, Teamgeist – trendig, dynamisch, begeisternd! Das spiegelt sich in schwungvollen und dynamischen Showchoreographien wider, die auch im öffentlichen Rahmen präsentiert werden. Allen Gruppen wird Gelegenheit gegeben, ihr Können zu zeigen.

Eine dieser Möglichkeiten ist die Gymmotion-Gala in der Sporthalle „Alte Au“, wobei der Reinerlös aus den Spenden an den Verein Moritz weitergegeben wird. Ebenfalls schon Tradition haben die Auftritte beim Erdäpfelfest, die jedes Jahr aufs Neue das Stockerauer Publikum begeistern. Beim Vereinsfest „1000 Jahre Stockerau“ boten alle Gymmotion-Gruppen zusammen zwei Stunden lang ein sensationelles Programm. Doch auch abseits von SPORTUNION-Veranstaltungen sind die Showeinlagen der Sportler/innen gefragt, etwa bei der WIST oder dem Kleinen Stadtball, um nur zwei Beispiele zu nennen. Höhepunkte in den letzten Jahren waren sicherlich die Musical-Projekte, bei denen das Gymmotion-Team der SPORTUNION Stockerau als erprobte Kooperationspartnerin bekannt wurde. Hier sind „Die Piratenbraut“ (2013), „ClueDo“ (2014) und „Old Joe“ (2015) genannt, bei denen die Gymmotion-Sportler/innen gemeinsam mit Schüler/innen aus dem Bezirk Korneuburg und Hollabrunn und Mitgliedern von Kulturvereinen aus Stockerau das Publikum zu Begeisterungstürmen hinrissen.



Tanzeinlage der Sportaerobic beim Dancical „ClueDo“



Turn10-Kinder beim Ökomusical „Old Joe“

ClueDo – das erste und einzigartige Criminal Dancical!

In der Saison 2013/14 verwirklichte das Gymotion-Team unter der Leitung von Iris Ludl mit dem Projekt „ClueDo“ eine lang gehegte Idee: das Dancical (modernes Tanztheater) „ClueDo“ wurde als Kooperationsprojekt unter der Federführung der SPORTUNION Stockerau konzipiert. Die zur Story passenden Musikstücke wurden durch abwechslungs-

reiche Choreographien, Live-Gesang und Schauspiel interpretiert.

Mehr als 300 Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 18 Jahren standen auf den Brettern, die die Welt bedeuten: Musikzwerge, Tanzflöhe, Popdancer, Aerobicflöhe und Sportaerobic-Mädchen der SPORTUNION Stockerau, Schauspieler/innen der

Informatikmittelschule Stockerau und Sänger/innen der Musik-Kreativmittelschule Korneuburg.

Aus einer anfänglichen Idee wurde innerhalb eines Jahres durch das Engagement aller Beteiligten und die intensive Zusammenarbeit ein riesiger Erfolg. Letztendlich rockten die Akteur/innen insgesamt viermal einhalb Stunden das Veranstaltungszentrum Z2000 in Stockerau und rissen das Publikum zu Begeisterungstürmen und Standing Ovationen hin! Mehr als 2000 Zuschauer kamen auf ihre Kosten und letztendlich wurde das Projekt mit einem sensationellen Ergebnis abgeschlossen. Bei der Übergabe des Reingewinns freuten sich alle Beteiligten, dass die stolze Summe von rund EUR 5.000,- eingespielt, eingetanz und eingesungen wurde und dem Verein Moritz übergeben werden konnte!



Die Tanzflöhe als Mitwirkende und Zuschauermagnet bei ClueDo

Die SPORTUNION Stockerau im Fokus der Öffentlichkeit!



Das Team der SPORTUNION Stockerau beim Erdäpfelfest 2013

Die SPORTUNION Stockerau nimmt seit jeher ihre Aufgabe wahr, öffentliche Feste und Veranstaltungen mitzugestalten. So präsentiert sie sich regelmäßig beim Erdäpfelfest, das nicht nur im Stockerauer Veranstal-

tingskalender ein Fixtermin geworden ist, sondern auch für die SPORTUNION Stockerau den heimlichen Saisonauftakt darstellt. Neben Informationen über die neue Sportsaison erfreuen sich dabei die Aktivstatio-

nen großer Beliebtheit. Darüber hinaus gilt die SPORTUNION Stockerau als verlässliche Partnerin beim Stockerauer Vereinsfest, bei Schulfesten und bei Kindergartenfesten.

Besonders beliebt sind bei diesen Festen die Showauftritte der Gymotion-Gruppen und die zwischenzeitlich bekannt gewordenen Aktiv-Mitmachstationen. Egal ob Sportstacking (Becherstapeln), Kistenklettern, Jonglieren, Waveboard fahren, Diavolo spielen oder der MFT-Balancetest – sportliche Aktivitäten dürfen nicht fehlen. Besondere Highlights sind das Airtramp, die Airtrack oder die Slackline, genauso wie die Torschusswand oder das Airwheel.

Ferienaktivitäten

Schon seit vielen Jahren engagiert sich die SPORTUNION Stockerau auch in den Sommerferien, um einerseits den Kindern und Jugendlichen Abwechslung in den Ferien zu bieten und andererseits um die (berufstätigen) Eltern zu entlasten – Schnuppertrainings, Trainingslager, Sport- und Kreativwochen stehen schon lange auf unserem Ferienprogramm.

Als in den 2000er Jahren seitens der Stadtgemeinde das „Stockerauer Ferienspiel“ ins Leben gerufen wurde, war es für uns eine Selbstverständlichkeit, hier mit dabei zu sein! Geradezu legendär ist in der Zwischenzeit dabei die Rätselrallye durch Stocker-



Der Spaß ist auch im Sommer dank der „Holiday Actiondays“ garantiert!

au geworden. Sehr verdient gemacht haben sich dabei Gabi Huber und Birgit Titze, die diese Veranstaltung geprägt haben. Außerdem bietet das Team der SPORTUNION Stockerau die richtig trendigen „Holiday Actiondays“ an, die sich zu einem richtigen Renner entwickelt haben. Dabei wird ein buntes polysportives und kreatives Programm für Kinder von 6 bis 12 Jahren geboten. Spaß

und Spiel in der Turnhalle und auf der Wiese werden durch aufregende Ausflüge, beispielsweise in den Hochseil-Klettergarten oder den Motopark, ergänzt. Aufgrund der großen Nachfrage werden die „Holiday Actiondays“ mittlerweile für zwei Wochen angeboten.

Die SPORTUNION Stockerau ist also auch zur Ferienzeit präsent!

KiGeBe - Kinder gesund bewegen

„Kinder gesund bewegen“ ist eine vom Sportministerium initiierte Bewegungsinitiative mit dem Ziel, bereits Kinder zu mehr Bewegung zu motivieren. Selbstverständlich ist die SPORTUNION Stockerau seit Anfang an dabei. Kindergärten und Volksschulen erhalten zusätzliche kostenlose Informationsveranstaltungen, Sportfeste und Bewegungsstunden, die in Absprache und Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Pädagog/innen von den Bewegungs-

expert/innen der SPORTUNION Stockerau abgehalten werden.

Neu im Programm der SPORTUNION Stockerau sind dabei seit 2015 die beliebten Outdoor-Veranstaltungen. Bei diesen Sporttagen, die in Parks oder in der Stockerauer Au stattfinden, verbessern die Teilnehmer/innen in der Natur bei erlebnispädagogischen Spielen sowohl ihre sportliche Fähigkeiten, wie auch ihre Teamfähigkeit. Bei Groß und Klein

wird besonderes Augenmerk auf das psychomotorische, ganzheitliche Lernen gelegt, wobei Spaß am Spiel ein wesentlicher Kernpunkt ist und der Fokus auf der Stärkung der vorhandenen Ressourcen liegt. So lassen sich Naturerlebnis, frische Luft, Freude an Bewegung und Spaß in der Gruppe optimal verbinden.

2015/16 werden vom fünfzehnköpfigen KiGeBe-Team der SPORTUNION Stockerau folgende Institutionen betreut: Kindergarten Spillern I und II, Kindergarten Hausleiten I und II, Kindergarten Niederhollabrunn, Kindergarten Leitersdorf, Kindergarten Enzersfeld/Königsbrunn, Kindergruppe Kunterbunt Stockerau, Schafarikkindergarten Stockerau, Kindergarten Kloster Stockerau, Europakindergarten Stockerau, Bräuhauskindergarten Stockerau, Volksschule West Stockerau und Volksschule Spillern. Damit ist die SPORTUNION Stockerau der aktivste KiGeBe-Verein Niederösterreichs.



Bewegung – Spaß – Teamfähigkeit beim Sportkids-Fest

Fitnessangebote für Sie & Ihn

Breiten-, Fitness- und Gesundheits-sport stehen bei der SPORTUNION Stockerau an erster Stelle und nehmen einen weitaus größeren Stellenwert ein als der Spitzensport. Für Erwachsene, die sich mit Bewegung etwas Gutes tun wollen, bietet die SPORTUNION Stockerau derzeit wöchentlich 16 Sporteinheiten an, die den drei Sparten „Fit is a Hit“ (Einsteigersport), „Aerobic“ und „Power & Fun“ zugeordnet werden. All diese Sporteinheiten können im Zuge der Mitgliedschaft besucht werden.

Weiters bietet die SPORTUNION Stockerau laufend neue, trendige und attraktive Sportarten in Kursform an, um am Puls der Zeit zu bleiben. Diese Kurse werden in geschlossenen Kleingruppen abgehalten, auch Nicht-Mitglieder können dieses Angebot nutzen und schon oft wurden diese dann treue Mitglieder. Als wahrer Renner und nicht mehr

wegzudenken hat sich zum Beispiel Aqua-Fitness entpuppt, ein gelenkschonendes, abwechslungsreiches Ganzkörpertraining für Jung und Alt. Weiters bietet die SPORTUNION Stockerau jährlich einen Selbstvertei-

digungskurs an. Als einer der ersten Vereine sprang die SPORTUNION Stockerau auf den Zug von Zumba auf, das drei Jahre voll im Trend lag und kürzlich von Piloxing und Antara abgelöst wurde.



Ständig am Puls der Zeit mit innovativen Sportgeräten

Die SPORTUNION Stockerau als Gesundheitspartnerin

Das erklärte Ziel der SPORTUNION Stockerau ist es, mehr Personen zum Sporttreiben zu bewegen. Anfang der 2010er Jahre begann sich die SPORTUNION Stockerau auch im Bereich der betrieblichen Gesundheitsvorsorge zu engagieren. Der Verein stellte aus gut ausgebildeten Trainer/innen und Übungsleiter/innen ein Team zusammen, das sich dieser Aufgabe annahm. Für interessierte Betriebe wird ein maßgeschneidertes Programm erstellt, wobei aus einer großen Angebotspalette gewählt werden kann.

Darüber hinaus werden die Bewegungsspezialist/innen der SPORTUNION Stockerau regelmäßig ein-

geladen, bei Gesundheitstagen anderer Institutionen (Krankenkasse, Landeskrankenhaus, ...) mitzumachen um für mehr Gesundheitsvorsorge und vernünftigen Lebensstil zu werben. Ein weiterer Baustein

im Gesundheitssektor sind die regelmäßig stattfindenden Vital-Aktiv-Treffs, bei denen Themen aus dem Bereich des Sports, der Gesundheit und der Entspannung in Theorie und Praxis am Programm stehen.



Betriebliche Gesundheitsförderung im Landeskrankenhaus Stockerau

Wohlbefinden kennt keine (Alters)Grenzen!

In den letzten zehn Jahren wurden bei der SPORTUNION Stockerau die Seniorenaktivitäten sukzessive ausgebaut. Acht Einheiten wurden für das Alter 55+ konzipiert. Unter dem Markenzeichen „Lebensfreude 55+“ bemühen sich Seniorenreferentin Maria Kleiner, Renate Theimer, Eva Schneller und Rudi Edelmann um die Fitness der Junggebliebenen.

Ein weiteres Standbein der Seniorenaktivitäten ist die vom Land Niederösterreich gestartete Bewegungsaktion LeBe, die von der SPORTUNION Stockerau von Anfang an voll unterstützt worden ist und Jahr für Jahr ins Sportprogramm integriert wird.

„Bewegung ist Lebensqualität“, „Vitalität und Geselligkeit“, „Lebensquali-

tät erleben, Lebensqualität erhalten“, „Der sanfte Weg zur Fitness“ sind also keine leeren Schlagwörter, sondern werden in unserem Verein gelebt.

Und der Erfolg gibt uns recht: Unsere Senior/innen gehören zu den verlässlichsten und treuesten Aktiven in unserem Verein.



Sport verbindet – in jedem Alter

Wanderungen „Lebensfreude á la carte“



Junge und Junggebliebene beim NÖ-Familienwandertag (2013)

Vor zwölf Jahren ins Leben gerufen, erleben die gemütlichen Wanderungen unter dem Motto „Lebensfreude á la carte“ einen Boom wie noch nie! Dieses Angebot richtet sich an gemütliche Geher, die zwei bis drei Stunden ausreichend finden. Die Ziele liegen immer im Heimatbezirk (manchmal auch ein paar Meter daneben). Den

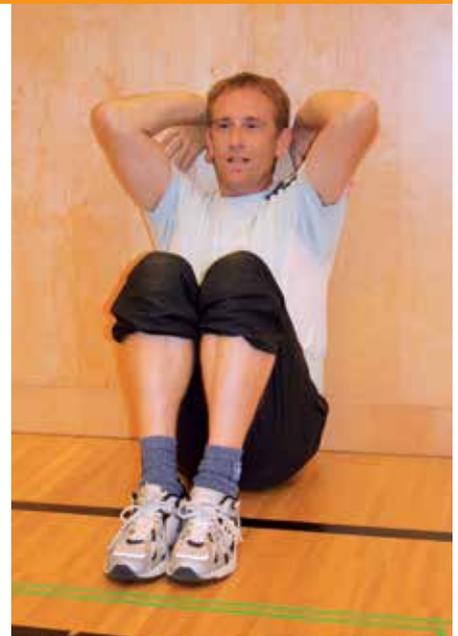
Schlusspunkt bilden jeweils gesellige Abschlüsse mit gemütlicher Einkehr. Noch keine der monatlichen stattgefundenen Touren glich den anderen. Die Würze der „Schinderei“ sind Gschichtln aus der Umgebung, erzählt von unserem Rudi Edelmann. Ganz im Sinne einer altersübergreifenden Philosophie (Jung und Alt)

werden einige der Wanderungen so angelegt, dass sie auch mit Kindern und Kinderwägen begangen, beziehungsweise befahren werden können. Sie werden ausdrücklich als „kinderwagengeeignet“ gekennzeichnet. Der gute Ruf der Lebensfreudewanderungen ist bis nach St. Pölten gedungen. Die SPORTUNION Stockerau wurde 2013 gebeten für das Weinviertel den NÖ Familienwandertag zu organisieren. Am 8. September 2013 erstürmten über 60 Teilnehmer/innen in Form einer Sternwanderung den Michelberg. In der Kapelle am Berg wurde von Pfarrer Franz Ochenbauer eine Andacht gehalten. Danach wurde das stimmungsvolle Gasthaus am Michelberg erobert, wo der wunderschöne Sommertag gemütlich ausklang. Den Kindern wurde dort von der SPORTUNION Jugend ein buntes, sportliches Aktivprogramm geboten.

Qualität durch Fortbildungen

Qualifizierte Übungsleiter/innen sind seit jeher die oberste Maxime der SPORTUNION Stockerau. Daher unterstützt sie nicht nur sämtliche Fortbildungen, sondern geht einen Schritt weiter und organisiert selbst Fortbildungsveranstaltungen. In den letzten Jahren erweiterten Top-Referent/innen aus der SPORTUNION Akademie wie Margit Rader, Gleb Morozov, Claus Bader, Werner Schwarz einerseits, aber auch Referenten aus dem Ausland das praktische und theoretische Wissen der Übungsleiter/innen. So haben wir bereits viermal den renommierten deutschen Turnmethodiker Axel Fries als Referent gewinnen können. Im

Jahre 2011 wurde zum Beispiel das neue österreichische Turnprogramm Turn10 vorgestellt und praktisch ausprobiert. Axel Fries hat an diesem Konzept entscheidend mitgewirkt. Die Boden- und Geräteturneinheit Turn10 ist seit damals fixer Bestandteil unseres Programms. Im Februar 2016 brachten wir die bekannte Bewegungs- und Sportwissenschaftlerin Sophia Bolzano in die Lenaustadt. Begeistert nutzten unsere Übungsleiter/innen die Gelegenheit sich mit dem Konzept „Mut tut gut“ noch intensiver vertraut zu machen. Nach jedem Seminar sind unsere Übungsleiter/innen hoch motiviert, ihre gewonnen Erkenntnisse und Er-



Axel Fries bei einer Vorübung zur Rolle rückwärts

fahrungen in ihren Einheiten in die Praxis umzusetzen. Das ist Qualität von der unsere Mitglieder profitieren!

Sportgeschehen Österreich

Bei den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver wiederholten die Brüder Andreas und Wolfgang Linger ihren Olympiasieg von 2006 im Doppelsitzerbewerb der Rodler.

Felix Gottwald, Bernhard Gruber, David Kreiner und Mario Stecher wurden 2010 in Vancouver Olympiasieger im Mannschaftsbewerb der nordischen Kombination. Mit drei Gold-, einer Silber- und drei Bronzemedailles wurde Felix Gottwald zum erfolgreichsten Sportler der österreichischen Olympia-Geschichte.

Im Mannschaftsbewerb der Skispringer gewannen Andreas Kofler, Wolfgang Loitzl, Thomas Morgenstern und Gregor Schlierenzauer 2010 in Vancouver die Goldmedaille.

2010 wurde Andrea Fischbacher in Vancouver Olympiasiegerin im Super-G.

Mit 35 Siegen im Slalom zwischen 2004 und 2013 ist Marlies Schild bis heute die erfolgreichste Läuferin der Weltcup-Geschichte in dieser Disziplin.

Nach zwei Slalom-Weltmeistertiteln (2001 in St. Anton und 2007 in Åre) wurde Mario Matt mit seinem Sieg im Slalom bei den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi vor Marcel Hirscher zum ältesten Olympiasieger im alpinen Skisport.

Matthias Mayer wurde 2014 in Sotschi Olympiasieger in der Abfahrt, Anna Fenninger holte die Goldmedaille im Super-G und die Silbermedaille im Riesenslalom.

2014 in Sotschi gewann die Snowboarderin Julia Dujmovits die Goldmedaille im Parallelslalom.

Mit 53 Siegen zwischen 2006 und 2014 führt Gregor Schlierenzauer bis heute die Bestenliste im Weltcup der Skispringer an. Mit mehreren Medaillen bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften ist er einer der erfolgreichsten Skispringer.

Mit neun Siegen und einem Unentschieden in den Qualifikationsspielen zur Fußball-Europameisterschaft 2016 erreichte die österreichische Nationalmannschaft rund um David Alaba erstmals sportlich die Endrunde einer Europameisterschaft.

Von 2012 bis 2016 entschied Marcel Hirscher als erster alpiner Skirennläufer den Gesamtweltcup bei den Herren fünfmal in Folge für sich.

Vorstand 2015/2016

Ilse Wimmer
Präsidentin

Valerie Berger
Vizepräsidentin

Rudolf Edelmann
Vizepräsident

Rainer Wimmer
Vizepräsident

Eva Wostal
Vizepräsidentin

Astrid Zeiler
Finanzreferentin

Pia Edelmann
Schriftführerin

Gabriela Huber
Vorstandsmitglied

Ruth Lautner
Vorstandsmitglied

Iris Ludl
Vorstandsmitglied

Günther Preisinger
Vorstandsmitglied

Johanna Schöfmann
Gesundheitsreferentin

Isabella Pusch
Öffentlichkeitsreferentin

Lisa Huber
Jugendreferentin

Maria Kleiner
Seniorenreferentin

Ilse Wimmer
Sportreferentin

Raffaella Kuna
Sektionsleiterin Sportaerobic

Ehrenpräsident

Richard Freudensprung
Ehrenpräsident

Rechnungsprüfer/in

Manfred Dimmy
Rechnungsprüfer

Eva Schneller
Rechnungsprüferin



Am Stufenbarren sitzend (v.l.n.r.): Pia Edelmann, Isabella Pusch, Raffaella Kuna, Astrid Zeiler, Ilse Wimmer, Marlies Wimmer
Stehend (v.l.n.r.): Johanna Schöfmann, Maria Kleiner, Gabi Huber, Ruth Lautner, Iris Ludl, Lisa Huber, Rainer Wimmer, Rudi Edelmann
Sitzend (v.l.n.r.): Eva Schneller, Günther Preisinger, Eva Wostal, Valerie Berger

Übungsleiter/innen für Kids & Teens 2015/16

Sabine Althaller
Stöpselturnen I

Nicole Androwitsch
Sportaerobic

Valerie Berger
MuKiTu/PaKiTu I

Nadja Böck
Minivolleys

Thomas Brandstötter
KiGeBe

Philipp Eipel
KiGeBe

Philipp Enders
*Funpark II,
Turnen Plus II,
Action Factory*

Yvonne Engelberger
Volleyball U15–U17

Tanja Fischer
KiGeBe

Viki Freimbacher
KiGeBe

Karin Gram
BabyUNION

Gabi Huber
Erlebniszwerge

Lisa Huber
Turnzwerge

Tamina Huber
KiGeBe

Petra Jedinger
Tanzflöhe

Branko Jovanovic
Volleyball U13–U17

Anna Kirner
Turnzwerge

Christine Kornherr
KiGeBe

Stefan Kleiner
Basketball

Matthias Kral
KiGeBe

Karin Kukla
Turnzwerge

Raffaella Kuna
*Aerobicflöhe
Sportaerobic*

Dominik Lippert
KiGeBe

Manuel Lippert
KiGeBe

Iris Ludl
Tanzflöhe

Karina Mantler
*Musikzwerge
Musikstöpsel
Sportkids
KiGeBe*

Benjamin Mimler
*Turnpark
KiGeBe*

Verena Nierensee
*Aerobicflöhe
Sportaerobic
Teamaerobic*

Carina Pichler
*Aerobicflöhe
Sportaerobic
Popdance*

Sabine Reinsperger
MuKiTu/PaKiTu II

Claudia Rodler
Turn 10

Stefanie Schirmbeck
KiGeBe

Gregor Schwarz
*Funpark I
Turnen Plus I
Action Factory*

Clara Senk
Stöpselturnen II

Lydia Stary
*Ballzwerge
Ballflöhe*

Birgit Titze
*Mut tut gut
Let's fetz*

Sandra Ullram
*Musikzwerge
Sportkids
KiGeBe*

Ilse Wimmer
*BabyUNION
KiGeBe*

Übungsleiter/innen für Sie & Er 2015/16

Matthias Bernsteiner
Basketball Hobby

Karin Gram
*Gymstick & Step
Fit & Fun*

Maria Kleiner
*Wellness Gym
Fit durch Bewegung
LeBe*

Nicole Krcha
Body Move

Doris Kreitmayer
Ballistiker

Ruth Lautner
*Rückenfit,
Bewegungsmix/Relax,
Fit & Power Step*

Manuela Petri
Body-Shape

Günther Preisinger
Sie & Er

Sabine Schlee
Soft Gym

Eva Schneller
*Time-Out Gym
Gesundheitsgymnastik*

Willi Sommerer
Fußball Hobby

Renate Theimer
*Wirbelsäulengymnastik,
Spielerisch aktiv*

Martin Vonmetz
Volleyball Evergreen

Peter Wallner
Volleyball 4 You



Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter auf der Übungsleiter

Visionen

Was bringt die Zukunft? Gesundheitssport gehört sicher zu den wichtigsten gesellschaftlichen Themen. Die Nachfrage nach hochwertigen gesundheitsorientierten Bewegungsangeboten wird steigen - auch, um der demografischen Entwicklung Rech-

nung zu tragen. Um unser Gesundheits- und Sozialsystem zu entlasten, wird möglicherweise Bewegung auf e-card Realität sein.

Viele Weichen sind schon gestellt, bereits heute ist die SPORTUNION Stockerau durch Projekte wie „Kinder gesund bewegen“ eine verlässliche Partnerin der Kindergärten und

Schulen. Durch verstärkte Kooperationen mit diesen Institutionen und Betrieben werden sich weitere Entwicklungschancen für Sportvereine ergeben.

In Bezug auf Menschen mit Migrationshintergrund oder mit Behinderung - so ist unsere Vision - wird Sport als Impuls für soziale Inklusion gelebte Realität sein.



Kindervisionen

Erstellt von den Musikzweigen unter der Leitung von Karina Mantler



Anna
„Bei der Sprossenwand“



Elena



Valentina
„In der Turnhalle“



Josephine
„Ballerina mit Haus und Sonne“



Alicia
„Auf dem Klettergerüst mit Rutsche“



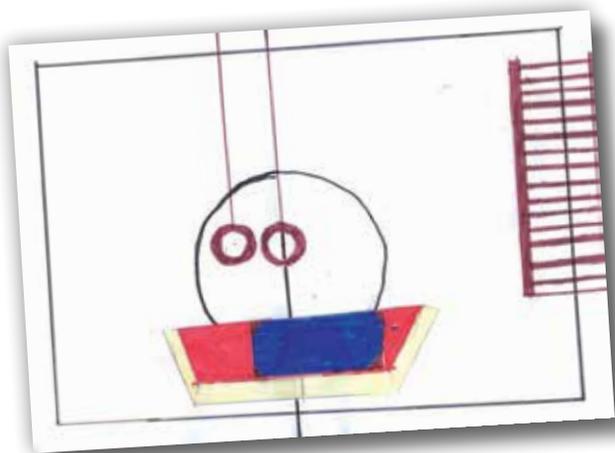
Sophie



Chiara
„Ballettänzerin“



Julia



Veronika



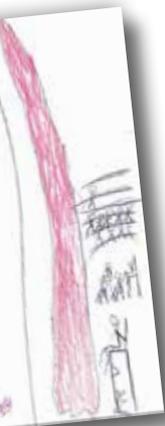
Phibie



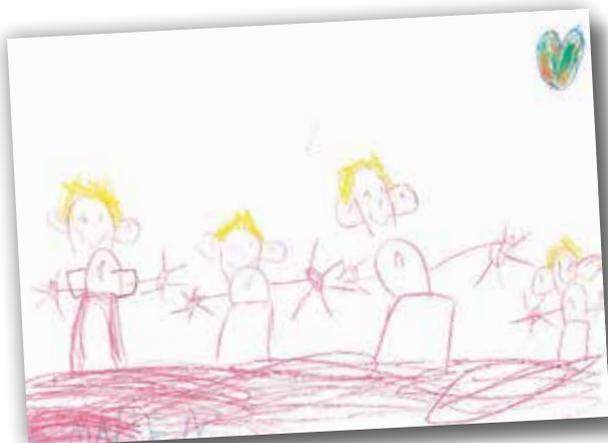
Sophie



Lina



Klara



Maren
„Wir auf der Bühne“



Veronika



Erika
„Beim Gewichtheben“



Anna

APOLLO KINO STOCKERAU 

Das ganze Jahr über geöffnet mit Ausnahme des 31.12. Immer topaktuelle Filme auch im speziellen 3D-Format! Öffnungszeiten: 30min vor Beginn der 1. Vorstellung! Reservierung: Online über die Homepage oder telefonisch unter: 02266/63764. Kartenerwerb auch im Vorverkauf möglich




Service plus Die Experten für alle Automarken

Autohaus PFEFFER Service-Verkauf-Havariedienst

2011 Untermallebarn 10
 Tel. +43 / (0)2267 / 24 89
 Fax. +43 / (0)2267 / 24 89-5
 email: autohaus-pfeffer@aon.at
 www.autohaus-pfeffer.at



Friseur BERNDL
 Damen & Herrenfriseur



HA20
 Das etwas andere Restaurant

Am Hummelhub 1
 2000 Stockerau
 Tel. 02266/94237

Für's gute Leben!

regional & natürlich
 Bio-Naturkost
 natürl. Reinigungsmittel
 Naturkosmetik
 Baby- & Kinderbedarf
 Hausmittel & Co

marie's naturdrogerie

Dr. Karl Renner-Platz 2
 2000 Stockerau
 Mo-Di 8-18h, Do-Fr: 8-16h
 Mi 8-13h, Sa: 8-13h

www.maries-naturdrogerie.at

S-VERSICHERUNG

VIENNA INSURANCE GROUP



unsere HAUSMARKEN..

Sparkassaplatz 2, 2000 Stockerau, 02266 726 26

SPORTMIKE
www.sportmike.at

TANZSCHULE FRANK

xylem
Let's Solve Water



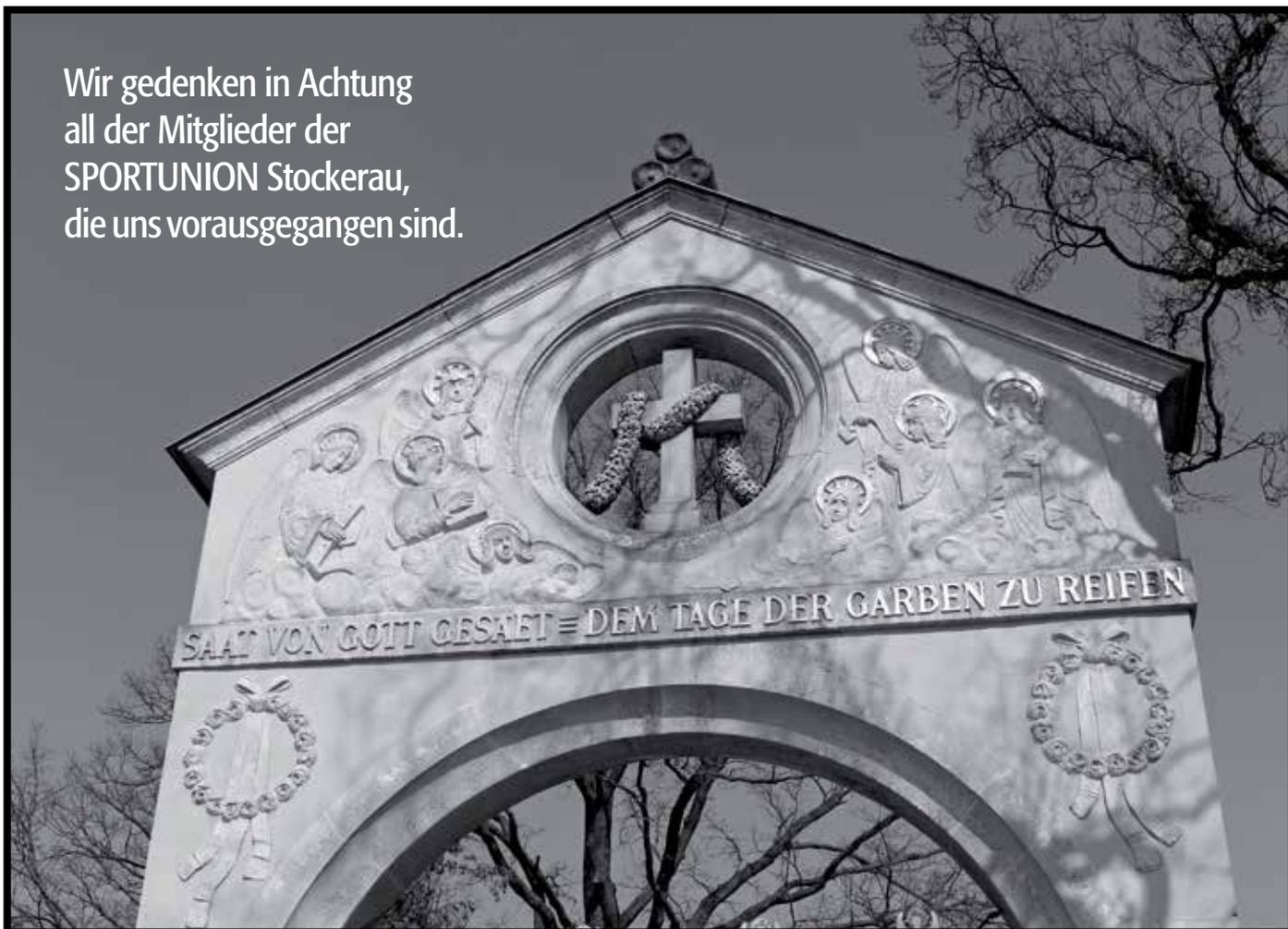
Bauspenglerei & Dachdeckerei

Musikhaus

PROSOUND

2000 Stockerau, Ed. Röschstr. 60a
Tel.: 02266 / 61153 Fax: 02266 / 61153-99
E-Mail: office@musikhaus-prosound.at
www.musikhaus-prosound.at

Wir gedenken in Achtung
all der Mitglieder der
SPORTUNION Stockerau,
die uns vorausgegangen sind.



**Ein herzliches Dankeschön allen Inserenten,
die durch ihre Einschaltung die Produktion
dieser Festschrift unterstützten.**

**Ein herzliches Dankeschön allen, die ihr Wissen,
ihre Schätze (persönliche Fotos, Unterlagen...)
für die Festschrift und die Ausstellung zur
Verfügung gestellt haben!**

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber:
SPORTUNION Stockerau, ZVR-Zahl: 860271200

Kontakt: Ilse Wimmer, Johann Strauß-Promenade 4/11,
2000 Stockerau, 0676/4869158, stockerau@sportunion.at

Redaktion: Valerie Berger, Pia Edelmann,
Rudi Edelmann, Ilse Wimmer, Rainer Wimmer, Eva Wostal

DachSpeZi.at

DACHdeckerei



SPEnglerei



Zickbauer



office@zickbauer.at Weineckgasse 19, 2000 Stockerau, Tel.: 02266/62345



HOTEL - RESTAURANT - CATERING



genussvolle.tradition
seit über 100 Jahren

wohlfühlen - genießen - feiern
Familie Hopfeld
Hauptstraße 29-31
2000 Stockerau
Tel: (02266) 62788 0
www.dreikoenigshof.at

Familie
HOPFELD
DREIKÖNIGSHOF
